Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Das Großherzogthum Baden in malerischen Original-Ansichten seiner interessantesten Gegenden, seiner merkwürdigsten Städte, Badeorte, Kirchen, Burgen und sonstigen ausgezeichneten Baudenkmälern alter ...

Poppel, Johann Gabriel Friedrich

Darmstadt, 1842

Der Schwarzwald

<u>urn:nbn:de:bsz:31-3</u>76008

Der Schwarzwald.

In bem rechten Bintel, welchen ber Rhein bilbet, wenn er von Conftang weftlich bis Bafel und von ba nordwarts gen Mannheim und Mainz eilt, liegt ein machtiges Gebirg, eines ber größten Deutschlands und weithin befannt und gepriefen ob feiner berrlichen Parthien und ber reichen Abwechslung von lieblichen Thalern und wildromantischen Gegenben. Es ift ber Schwarzwald, ben ich meine, fo benannt, weil bie Tannenwalber feiner Doben ibm ein buntles Unfeben geben, und um biefee Ramene willen in ber gerne für raub, unwirthlich und bufter gehalten, obicon er boch fo lieblich ift und fo beimlich, baß Beben, ber nur einmal langer bier weilte und bann in die Ferne jog, wo ebenes Land ober niedere Berge fein Auge erreicht, febnfüchtiges Beimweh nach biefem Berglande erfaßt. Gewiß, bie Alpen find icon und taum vergleichbar mit anderen Bebirgen, aber bas Auge erichredt vor bem gu Roloffalen feiner Maffen und erlahmt allmählig im Anblide ber ju großartigen Ratur. hier findet man bagegen eine mehr milbe Ratur, und wenn auch wildromantifche Parthien neben freundlichen und beimlichen Puntten liegen, fo zeigt fich boch nirgende Etwas, bas bie Sinne allzusehr angreift, und Alles bat mehr einen friedlichen Charafter und eine innere Sarmonie; was noch mehr ift, überrall bat bier ber Menich feine Bobnftatten aufgeichlagen und felbft auf bem gelbberge findet man gur Commerszeit ländliche Unterfunft und frobliche Unterhaltung bei ben Kindern bes boben Gebirgelanbe.

Die Gränzen bes Schwarzwaldes find im Suben und Beften sehr bestimmt, indem er rasch aus der Ebene ansteigt, auf der Oftseite lehnt er sich aber an die raube Alp an und ber llebergang ift weniger bemert-



lich und nordwärts verflacht er fich in ein Sugelland; bas ibn mit bem Denwald verbindet, fo daß man letteren faft ale nordliche Fortfegung bes Schwarzwalds ansehen fann. Geine Richtung ift von Guben nach Rorben und bier beträgt bie lange etwa 50 Stunden, feine Breite ift bagegen im oberften Theile nur 12 bis 15 Stunden, wird aber bedeutender in ber Mitte und gen Rorben, ba fich ber Schwarzwald bort weit in's Burtembergifche binein verzweigt und erft am Ufer bee Redars enbet. Er wird, wiewohl mit Unrecht, in den oberen Schwarzwald bis jum Kingigthal und ben unteren Schwarzwald zwischen ber Kingig und Pforzheim getheilt und bat im oberen Theile eine mittlere Erhebung von 3000 guß, fleigt aber im Gelbberge, als feinem bochften Puntte, bis gu 4982 Ruß empor. Der untere Schwarzwald ift bedeutend niedriger und bie mittlere bobe taum ju 2000 guß angunehmen. Geine Ruden find meiftens breit, abgerundet und maffenhaft und tegelformige Gpigen find ibm fremb. Dagegen find auch feine Thaler meiftens tief eingeschnitten und eng und die Thalrander fieil und ichroff. -

Der Schwarzwald gehört seiner geognostischen Beschaffenheit nach bem Urgebirge an und besteht aus Granit und Gneiß, der im unteren Theil des Geburgs wie auf den höchsten Kuppen, unterhalb der Murg aber ganz mit rothem Sandstein bedeckt ift. Dieser Sandstein liegt auch zwischen Bonndorf, St. Georgen, Saulgau und Freudenstadt in schmasem Streise und zwischen Murg und Pfinz in großer Breite auf dem östlichen Abhange. Un ihn lagert sich östlich in nicht geringer Ausdehnung der Nuscheltalt, welcher von Bonndorf über Billingen und Rottweil zieht und dis zum Main hin sich sorssent. Auf dem südwestlichen Abhange bei Schopsheim und Kandern, so wie auf der Bestseite bei Ettenheun und Lahr treten auch Rößgedirgsarten, wie Jurakalt, Thonschiefer, Sandstein und Muschelfalt aus. Die ganze Masse zeigt deutlich, daß der Schwarzwald ein Erhebungsgedirge ist, dessen Dberdecke später durch neptunissie Bildungen die jesige Gestalt erhielt.

Berfen wir, bevor wir die einzelnen Thäler durchwandern, einen Blid über das Ganze, so ergibt es sich, daß sudlich vom Feldberge, dem Hauptstode des ganzen Gebirges, sämmtliche Thäler gen Süden sich öffnen. Es bilden in dieser Richtung die Butach, Steinach, Schlucht, Mettina Schwarza, Alb, Murg, Behra und Biese bald türzere bald längere Thäster, im Pintergrunde eng und wildromantisch, gegen den Rhein zu, in den sie münden, aber lieblich und voll der herrlichsten Parthien. Aus dem südwestlich ziehenden Arme des Feldbergs, worin die hohen Berge

Belden und Blauen fich auszeichnen, kommen nur wenige Flüßchen, die nicht wasserreich werden, weil sie zu bald mit dem Rheine sich vereinigen. Es sind dies die Kander mit ihrem an Eisenerzen reichen Thale, der Klemmbach, von der Strait und dem Köhlgarten die Basser sammelnd und am Juße der Badenweiler-Burg vorüberrauschend, die Sulz- oder Salzbach, ebenfalls von der Strait kommend, und der Reumagen, dem Kelten schon den Ramen gaben und der aus dem lieblichen mit hunderten von höfen und häusern bedeckten Münsterthale hervorkommt.

Auf dem Feldberge selbst nehmen viele Flüschen und Bäche ihren Ursprung, deren Wasser gen Oft, Sud und West eilt; den Norden verssperrt ihnen die weitere Fortsetzung des Gebirgs mit den zahlreichen Seitenarmen. Er gibt der Wiese, der Alb, der Butach und mehreren Justüssen der Dreisam die Entstehung, abgerechnet die zahlreichen Gebirgsbäche, die von seinem weit ausgebreiteten Rücken berabstürzen und den größeren Flüschen zueilen. Die bedeutendsten höhen liegen in diesem Theile des Schwarzwaldes, als da sind Belchen, 4718 F., Blauen 3889, Kohlgarten, Blößling, Stup, Schauinstand u. s. w. Anch Seen sind hier von nicht unbeträchtlicher Größe, wie der Feldsee, Titisee, der Eichnersee und Ronnenmattweiher.

Bom Gelbberge an giebt fich ber Schwarzwald mit einem breiten, von bichten Balbern bebedten Ruden gwijden ber Butach und bem Urfprunge ber Dreifam norbofilich ju ben Soben bei Balbau, wo ein machtiger Rebenarm mit bem Kanbel, 4144 F., bis nach Freiburg und Balbfirch giebt und bas Dreifamtbal vom Elgthale icheibet. Bon Balbau bis jum Ed bei Furtwangen find bie Rebenarme flein und unbebeutend, bas Ed mit bem Rifchberg und Brand ift bagegen ber zweite Anotenpunft, von welchem wieder Rebenarme ausgeben. Der Gine wendet fich nordwärte, icheibet bas Elgthal vom Ringigthal; bilbet felbft wieber bas Schuttertbal und reicht mit feinen Borbergen bis Ettenbeim, gabr und Offenburg. Der größte Theil biefes Geitenarms ift bewohnt und nicht fo rauh ale ber übrige Schwarzwald. Bom Ed giebt fich ber Sauptruden bes Gebirgs an ben Quellen ber Gutach und Ely vorüber nach Rorboften, gen Guben bie Brey und Brepach entfendend, aus benen bie Donau entftebt, und icheibet bann bies Redarthal vom Ringig. und Murgthale. Run reichen zwar Die Ausläufer bes Gebirge weit in bas Burtembergifche binein, fie find aber, wie ber Sauptgebirgeruden felbft, nicht mehr von bebeutenber Sobe, benn bie hauptmaffe und die bochften Puntte bes Schwarzwaldes liegen von



16

nun an in den westlich ziehenden Ausläufern und erreichen in Aniebes, 3244 F., und Hornisgründe 3887 F., wieder bedeutende Höhen. Im Rorden bilden die Enz und Pfinz die Gränze, da die weiter noch vortommenden Erhebungen, die der Stromberg zwischen Leonbronn und Ochsendach, zwar noch als nördliche Fortsehungen des Schwarzwalds angesehen werden können, aber durch ihre Bildung und geognosische Beschaffenbeitzvon ibm verschieden find.

In biefem also gestalteten Gebirge liegen babischer Seits bie Aemter Bonndorf, hufingen, Reustadt, Rühlingen, Billingen vom Seetreise, Freiburg, Hornberg, Instetten, Sädingen, St. Blasien, Schopfeheim, Tryberg, Balvtirch u. Baldshut, sowie zum Theil Emmendingen, Lörrach und Staufen vom Oberrheintreise und Durlach, Ettlingen, Gernsbach, Baben, Bühl, Achern, Oberkirch, Offenburg, Genzenbuch, Bolfach und Haisach vom Mittelrheinfreise. Den Bürtembergischen Antheil bilben die Ober-Aemter Freudenstadt, Horb, Kalw, Rageld, Reuenburg, Oberndorf, Rottweil.

Die Seelengabl bes Schwarzwaldes tann füglich zu 400000 Mensichen angeschlagen werden, wovon etwa brei Biertheile ben Babischen Untheil bewohnen. Eine allgemeine Schilberung bieser meistens ihre alten Sitten und Gewohnheiten treu bewahrenden Gebirgsbewohner zu geben, verbietet die Sache selbst, benn nicht ein Charatter, eine Sitte ist dem Schwarzwalde eigen, sondern es herrscht bier in dieser Dinsicht die größte Mannichsaltigkeit, und wie man aus einem Thale zum andern hinübersteigt, sindet man wieder neue Sitten, neue Trachten und andere Erwerbszweige, die wir seht einzeln betrachten werden, wo wir unfere Banderungen durch die einzelnen Thäler selbst antreten.

Der Punkte, von wo aus man ben Schwarzwald zu besuchen pflegt, find viele, wir ziehen es aber vor, vom sübwestlichen Theile in bas Gebirge einzudringen, weil wir bann ohne Unterbrechung vorwarts schreiten können und die ganze Darstellung übersichtlicher wird.

Wir verlassen Freiburg, das zwar in der Ebene liegt, aber das herz des Schwarzwaldes genannt zu werden verdient, da bier der Centralpunkt für den ganzen Pandel und für die gesammte Gewerbsthätigkeit des Schwarzwaldes gesucht werden muß. Zeuge dessen sind die Bochenmärkte am Samstage, zu welchen regelmäßig fast jedes Thal von seinen Söhnen schieft, um Geschäfte abzumachen oder Borräthe für die Bedürfnisse des Pauses zu kausen. Der Beg führt zum Breisachers





thore binaus burch icone Befilbe gen Gubweft über St. Beorgen und Belfenweiler nach Kropingen und Staufen, faft bis jum vorlettern Orte neben ber Gifenbabn; wir mablen aber ben angenehmeren Beg burch bas Bollichweilerthal. Da liegen am guge bes Schonberge Mergbaufen, Bittnau und Bollichweil an lieblichen Abbangen ber Borberge bes Schwarzwalbes und baufig von Freiburge Bewohnern befucht. Schon bes Schönberge Befteigung ift einlabend, ja foftlich ju nennen, benn Die Musficht reicht von ben Bogefen ben Rhein binab über ben Raiferftubl bis gen Emmenbingen und vor uns liegt bas gange vorbere Dreis fam - und Elathal ausgebreitet mit feinen ichmuden Dorfern und mit Bobigefallen rubt bas Muge auf Freiburg mit feinem berrlichen Munfter und feinen biebern Bewohnern. In biefer Stadt icon findeft bu ben Charafter ber Schwarzwälder treu abgespiegelt und ibre Geschichte lebrt bich ibre unmanbelbare Treue und Bieberfeit fennen; traurig aber muß es bich ftimmen, wenn bu gebenfft, wie ibr von Sabsburgs Enteln biefer biberbe Ginn belohnt murbe. Bon bier aus verbreitete fich über ben gangen Balb, - fo nennt man bier bas Bebirg - bie Leuchte ber Biffenschaft, von bier aus tam ben einsamen Thalern auch bie geiftige Rahrung. Das waren bie Früchte ber iconen Stiftung 21berte, welche eine wohlthatige Gegenwirfung übte wiber bas Bift bes Aberglaubens, ben bie Rlofterpfaffen unter bem Bolte verbreitet batten. Der finnige Banberer weiß biefes und noch Mehr, er benft an Rlupfel, Dannenmayr, Riegger, Sauter, Schinzinger und Benter, fie find langft nicht mehr! Auch Rotted ift geftorben, ber eble Rampe für Recht und Babrbeit, auch Duttlinger ift tobt, ibn ben ber Schwarzwald feis nen Gobn nannte, und andere find benfelben Beg gegangen! Traurig ftimmt ibn bie Wegenwart, wenn er gebenft, wie bie Rollen gewechfelt und bie Albertina einen andern Beg eingeschlagen bat. Doch wie ber bobe Münfter icon Jahrhunderte an fich vorüber geben fab und nicht wantt, fo wird auch bie Bahrbeit und bie geiftige Freiheit nicht erliegen burch ber feilen Römlinge Beftrebungen, fonbern erftarten und mit um fo größerer Bucht bie Begner barnieber fcmettern.

Bon Bollschweil aus führt ber Weg in ein enges rauhes Thal mit ber Kirche St. Ulrich, am Ursprunge bes Möhlinbachs, einst Priorat bes Cistercienserordens, das Graf Ulrich von Dillingen im Jahre 1083 gestiftet. Fünf Jahrhunderte lang übten hier die Mönche klösterliche Zucht, bis das Priorat im 3. 1578 mit St. Peter vereinigt wurde. Gegen das Rheinthal zu liegen an schöne Rebhügel angelehnt Ehrensteten





und Rirchhofen, einst eine reiche herrichaft bilbend, die im 3. 1738 an die Abtei St. Blassen kam. Ihre früheren Schickfale waren sehr mannichfaltig und die Besiper wechselten häusig. Bis vor fünf Jahren bildeten beibe Dörfer eine Gemeinde, sie sind aber seither getrennt worden. Der Beg nach Staufen ist sehr angenehm und führt durch die schönste Gegend. Bald erblickt man auf einem Bergkegel die Ruine Stausenberg oberhalb dem Amtsflädichen Stausen. Einst zähringische Besitzung kam St. später an die Grasen von Freidurg und zulest an Desterreich. Die Bochenmärkte des Orts sind sehr besucht, da die Beswohner des Schönauerthals hier ihre Bedürsnisse einzukausen pstegen.

Ein febr lobnenber Beg führt von bier nach bem Münfterthale, ben Bergleuten befannt megen feiner Gilberbergwerte und ben iconen Berten, Die ber babiiche Bergwerksverein bier angelegt bat. Es ift vier Stunden lang und entbalt teine gefchloffenen Orticaften, fonbern in geringen Entfernungen fteben balb gange Baufergruppen, balb eingelne Sofe zwifden grunen Matten und am guge ber mit dunteln Balbern bededten Berge. Beim Spiegelplate theilt es fich in zwei fleinere Seitenthaler, beren eines über ben Spielmeg nach bem Biebener Ed giebt und eine gut fahrbare Strafe nach bem Biefentbale enthalt, mabrend bas andere am gube bes Belden enbigt. Rur ein Saumweg führt über bie bobe Krimme nach bem Biefenthale, einfam und beichwerlich, jumal wenn Alles mit Schnee beredt ift. 3m erfteren Thalden verbient St. Trudpert einen Befuch, einft ein Riofter, jest ben Freiherrn von Andlaw geborig. Allbefannt ift bie Legende, wornach ber 3rlanber Erubpert im fiebenten Jahrhunderte bier eine Belle grundete, um bas Chriftenthum gu verbreiten. Daburch murbe St. Erubpert Bobls thater ber gangen Begend, benn bie gefammte Ruftur berfelben nahm von bier aus ihren Anfang. Funf und zwanzig Aebte ftanben bem Alofter vor, bis es im Anfange biefes Jahrhunderts aufgehoben murbe. Durch bas füblichere Ceitenthal fommt man nach bem Bergwerte und bon ba führt ber befte Beg nach bem Belden, wenn man ibn bon Beffen aus beffeigen will.

Rasch erhebt fich der Beichen zu seiner bedeutenden Dobe und wird im obersten doppelten Gipfel ziemlich fteil und schmal, im Gegensate zum Feldberg, der mehr einen breiten Rücken darftellt. Er bildet die Wasserscheide zwischen dem Reumagen und der Biese und erhebt siemlich rasch aus der Bergkette. Die Aussicht auf dem Belchen ift eine der köftlichsten die man finden kann, zumal wenn schönes Wetter



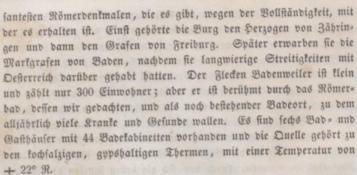


ben Banberer begunftigt und bie Luft flar ift. Dann ift bie gange Alpenfette prachtvoll vor ben Mugen ausgebreitet wie ein fernes Gismeer, die Gipfel erglangen im Strabl ber Sonne und trunten ruht ber Blid auf biefer großartigen Grene, wie fie felten fo icon gefunben wird. Deftlich ragen bie boben Berggipfel bes Schwarzwalbes ju febr empor, ale baf bie Musficht weit reichte, man fieht nur binab in bas Biefentbal, bann fubmarts über ben Robigarten und Blauen binmeg nach ber Schweig, weftlich überblidt aber bas Auge bas gange Rheinthal bis binunter gen Strafburg und babinter in blaulicher gerne ben Borigont begrangent bie Bogefen. Bunberlieblich ift befonders bas Rheinthal anguidauen, burch bas fich bie bellen gluthen bes 2Baffers in mannichfaltigen Windungen, mit gablreichen Infeln brangen. 3m Rordoften liegt ale außerfte Grange für bas Muge ber maffenbafte Relbberg, bem man es befonders von bier aus recht anfiebt, bag er ber Rern bes gangen Schwarzwalds ift. - Den Sonnenaufgang ju beobachten, bafür ift ber Belden fein geeigneter Standpunft, bagegen lobnt es febr, auf biefer ichwindelnden Bobe ju verweilen, bis bie Sonne binter ben Bogefen verschwindet. Dann erglängen bie Bergesgipfel noch einmal bell, wie wenn fie ber Sonne ben Scheibearug nachsenden wollten, mabrend es in ber Tiefe ber Thaler und Bergs fcluchten icon buntet ift und bie beilige Stille ergreifend jum Bergen fpricht.

Der Rudweg vom Belden fann, wenn man nicht bem Biefenthal queilen ober ben bequemen Beg burche Münfterthal wieber machen will, am beften über Renenweg und die Girnig genommen werben, wo man am Robigarten vorüber, ben Riemmbach begleitend, nach Babenweiler binabsteigt. Reuenweg ift ein fleines Pfarrborf in febr rauber, unwirtblicher Gegend. Beftlich bavon liegt ber Ronnenmattweiber, befannt wegen feiner ichwimmenben Infel, bie burch berabgefallenes bolg und barauf gerollte Erdmaffen gebildet ift. Babenmeiler ift einer ber iconften Puntte in biefer Gegend und wird baber auch febr oft bon ben Bewohnern ber Umgegend befucht. Die Burg, auf einem Bergfegel, beberricht bas gange Thal und liegt febr romantisch oberhalb bem Städtchen Babenweiler. Gewiß batten ichon bie Romer biefen Puntt befeftigt und fpater ertor fich ein Rittergeschlecht bie Grunds mauern bes Raftells zu einer Burg. Roch zeugt von ber Romer Unwefenheit bas romifche Bab, welches man im 3. 1784 entbedie und feither vor weiterem Berfalle bewahrt bat. Es gebort ju ben interef-







Ein schöner Beg führt von bier nach bem alten, aber freundlichen Amtsflädichen Müllheim, bas schön in ber Ebene liegt und über 2600 Einwohner gablt. Auch bier ift eine lauwarme Duelle und in ber Folge wird bas Städtchen, bas nabe bei ber Eisenbahn liegt, eine Zwischenstation erhalten.

Ber bas fleine, aber liebliche Gulgburger Thal besuchen will, gelangt in einer Stunde über Bripingen und Muggardt nach bem Stabtden Gulgburg, bas früher ein von einem ber alteften Babringer geftiftetes Klofter batte und um bes Babes willen öftere befucht wirb. Dem Freunde babifder Gefdichte ift ber Drt boppelt wichtig wegen bes ermabnten Zahringischen Stammvaters, über ben fo viel gefiritten murbe und wegen bee hiftoritere Goopflin, bem eigentlichen Begrunder ber babifchen Gefdichte, ber bier geboren ift. - Begen ben Rhein gu auf einem ber iconften Puntte ber Wegend verdient noch Seiters. beim einen Befuch, icon burch ben bezeichnenben Ramen anlodenb und merkwürdig, weil bas hiefige Schloß feit bem 16. 3ahrhundert Gip bes Malthefer Grofpriore für Deutschland mar. Bie bier, hatten fic bie Monche und Orben immer die fconften Puntte fur ihre Ries berlaffungen ausgemablt und es fann überhaupt nicht leicht eine Gegend in Deutschland gefunden werben, wo fo viele Rlofter von fo verschiedenen Orden und auf fo engem Punfte gusammen gedrängt maren, ale auf bem Schwarzwalbe. Außer bem ber Malthefercommenbe mar bier ein Minoritentfofter und in ber nachften Umgebung lagen ebenfalls mehrere Gottesbaufer.

Bon heitersheim führt ein angenehmer Meg und baneben bie Eisfenbahn nach Müllheim gurud, beffen Birthshaus gur Poft burch bes bels allemanische Gebichte berühmt wurde, benn er fingt:





3' Müllen in ber Poft, Taufig sappermoft! Trinft me nit e guti Bi! Gobt er nit wie Baumoel i, 3' Müllen in ber Poft!

Uebrigens ift ber Bein in biefer gangen Gegend vorzüglich und als Martgräffer weithin befannt.

Bon Müllbeim führt zwischen niedrigen Rebenhügeln entlang die Straße gen Schliengen, einem Fleden von 1200 Einwohnern, der schon im J. 821 in den St. Gallener Lehnbüchern vorkommt und von den herren von Usenberg an hochberg gedieh. Die Umgegend, an Weinbergen reich, ist denkwürdig durch das Treffen vom 24. Oktober 1796, welches Moreau gegen den Erzberzog Karl bestand.

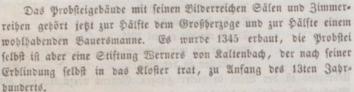
Schliengen ift ber lette Ort, ber am weftlichen Rande des Schwarzwalds liegt; füdlich bavon reichen die Borhügel des Gebirgs bis an
ben Rhein und bilden beim sogenannten Ifteiner Rlot eine fteile Felsenwand, an ber sich die Bellen des Rheinstroms brechen. Mit gewaltiger Anftrengung hat man diesen Felsenklot in jüngster Zeit durchbrochen, um der Eisenbahn Raum zu geben.

Die bisherige Poststraße von Schliengen über Kaltenherberg nach Basel ist einförmig und traurig, weshalb wir hier das Rheinthal verlassen und dem Schliengener Bache nachgeben, wo wir in einer Stunde das Dorf Liel erreichen, das in einem waldreichen Thale liegt und ergiebige Erzgruben besist. Liel gehört zu den ältesten Orten der ganzen Gegend und war Eigenthum des Grafen Guntram, der den Genealogen des Zähringischen und Habsburgischen Dauses so viele Mübe verursacht hat. Später waren die Freiherren von Baden Grundherren von Liel, bis ihr Geschlecht ausstarb, worauf Liel an A. J. von Warsberg und Sh. Fr. von Türkeim kam. Bon Liel führt die Straße über Riedlingen nach Kandern, wir ziehen es aber vor, über Unters und Obereggenen den südwestlichen Udhang des Badener Blauen hinanzussteigen, wo die ehemalige Probstei Bürglen auf einem der herrlichsten Punkte der Gegend liegt. Bon hier hat man eine töstliche Aussicht, von der schon Debel sang:

3' Burglen uf ber Dob', Rei, wes ca me feh! D, wie wechsle Berg und Thal, Land und Waffer überall, 3' Burglen uf ber Dob'!







Unterhalb Burglen im Ranberer Thale liegt bas alte Gigenfird, wo berfelbe Raltenbach im 3. 1125 ein Frauentlofter Benebittinerorbens errichtete. Rach mannichfachen Schidfalen, verlaffen und wiederhergefiellt, brachen 1525 bie burch übermäßigen Drud emporten Bauern bes Rloffere Mauern und gerftorten fie. - Bon bier führt bas von bem biefigen Bache in vielfachen Binbungen burchichlangelte Biefenthal nach bem uralten Stadtchen Randern, bem Gipe bes bebeutenbften Gifenergbaus vom gangen Comargwalbe. Es ift ein febr freundlicher Ort und bie 1400 Ginwohner find achte, gemuthliche Allemannen, wie fie und hebel in feinen Gebichten und Ergablungen anmuthig gu fcbilbern wußte. Kanbern ift febr gewerbfant, man findet bier eine Papiermuble, Geibenfabrit, mechanifde Bollfpinnerei und Salbtuche fabrit, Leinwandbleiche, Salbleinwalte, Biegelbrenneri, mechanifche Bertflatte und Glodengiegerei, fieben Dabl-, zwei Gage-, 2 Delmublen, 1 Schleifmuble, brei Sanfreiben und 3 Bierbrauereien, welche viele Menichen beidaftigen. Die Bodenmartte am Samftage werben fart befucht und besonders wird mit Fruchten bedeutender Sandel getrieben. Bur geselligen Unterhaltung gibt es manderlei Belegenheit; es beftebt ein Mufit- und Befangverein, eine Schutengefellichaft, Lefegefellichaft und ein Gewerbverein, auch murbe 1839 eine Sparfaffe errichtet. Das biefige Eifenbergwert entbalt einen Dochofen mit Cylindergeblafe, Groß. fomiebe mit 2 Groffenern und Glubofen und Rleinschmiebe mit Rleinfeuer. Jahrlich werben über 12000 Bentner Robeifen und 2000 Bentner Ctab - und Rleineifen producirt und ber Betrieb nimmt jest noch gu. Der Gifenfieinbergbau erftredt fich über eine Geviertmeile, enthalt über 40 Stollen, beichäftigt an 200 Bergleute und ebenfoviele guhrleute und verfieht noch bie benachbarten ararifden Dochofen gu Saufen, Bebr, Albbrugg und Oberweiler mit ben nötbigen Erzen. - Der Ort mirb icon 782 genannt und erwuchs im breigebnten Jahrhundert ju einem ansehnlichen Martifleden. 3m 16. Jahrhundert wurde ein Theil bes Bledens von ben Bauern gerftort, noch mehr litt aber Randern burch Die Gräuel bes breißigfahrigen Krieges, wo im 3. 1638 faft alle Ein-



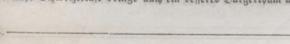


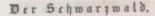
wohner vor ben Beimarifden Golbaten entfloben und fich in bie Balber jurudzogen.

Das hintere Kanberthal zu besuchen ist bem Freunde romantischer Bergparthien sedenfalls zu empfehlen, benn es führt durch waldige Bergrechen unterhalb der Bergruine Sausenburg vorüber nach Malsburg, Lütschenbach, Kaltenbach und Marzell, das in einem Thalfessellinter dem Hochblauen liegt. Bon hier aus mag man den Hochblauen besteigen, wenn man es nicht vorzieht, von Badenweiler dahin zu geslangen. Da dieser Berg ziemlich weit von der Hauptsette des Schwarzswalds vorsieht, so ist die Aussicht darauf sehr umfangreich. Auf dem Rückwege darf man die Sausenburg nicht umgehen, die in Ruinen liegt, seitdem sie die Franzosen im J. 1678 zersörten. Der Freund badischer Geschichte gedenkt hier der Grasen von Dochberg-Sausenburg, welche von 1290 die 1315 dier wohnten, die sie von der Höhe zu dem beguemer liegenden Rötteln ihre Bohnung verlegten. Run sieht die Sausenburg einsam und verlassen und die Binde durchsausen der Burg Ruinen.

Gublich von Ranbern wird bas Thal weiter, jur Geite bes flaren Gemäffere breiten fich grune Biefen aus, in bes Bolte Munde Matten genannt, und über hammerftein gelangt man jum Pfarrborfe Bollbad, am Ausgange eines fleineren Seitenthale. Dort foll, wie bie Sage vermelbet und alte Binebucher glauben laffen, ein Rlofter geftanben baben, Grifenweiler mit Ramen, einft reich und von Aebten regiert, aber langft verschollen. Rur noch eine Biefengegend trägt ben Ramen Grifenweiler Matten. In ber Rabe ift auch ein anderer Drt verloren gegangen, Arbitewiler genannt, aber fein Denfmal fagt, wenn es vernichtet worden. Bielleicht zogen beffen Bewohner nach bem Beiler Rebenau, bas ebenfalls ein größerer Drt, die Sage will ein Stabtden, gewefen fein foll. Einzelne Mauerrefte, bie man finbet, icheinen bies zu bestätigen. - Beiter binten, mobl eine Stunde von Rebenau liegt eine Glasbutte gwifden bem Sanbeln u. Mungenberge. -Bon Bollbach führt bie Strafe nach ben großen Dorfern Bittlingen und Rummingen, um bann über ben Berg nach gorrach ju fuhren.

Der Beg zieht über eine nicht unbedeutende Sobe, wo einst eine römische Sochstraße lag, bei Thumringen in's Biefenthal und bann vor zu bem freundlichen Städtchen Lörrach. Baben enthält nur wenige so schone und wohlhabende Orte wie Lörrach und man follte meinen die nabe Schweizerluft bringe auch ein besseres Bürgerthum und größere





Regfamfeit berüber, ein fo guter Ginn berricht bier unter ben Burgern und fo thatig und betriebfam ift Alles. Die Strafen find freundlich und bell, enthalten meiftens ftattliche Baufer und bie gabriten bringen viel Leben in den Ort. Befilich an Borrach lebnt fich die große Rochliniche Bit. und Rattunfabrit an, Die icon feit 1753 beftebt und einen bebeutenben Abfat bat. Debr ale taufent Bebftuble geben für biefe Kabrif bier und im bintern Biefenthale und eine große Ungabl Menfchen gewinnt baburch ihr Brob. Außer biefer beftebt bier eine Tabadefabrit, es find mehrere Seibenweber, Salbleinfabriten vorhanden und ber Grangbandel bringt erfledliche Summen ein. In gorrach befinden fic gegenwärtig mehrere Beborben, eine bobere Burgericule und Fabriffoule, eine Buchhandlung, Buchbruderei und 2 Leibbibliotheten, auch ift für gefellige Unterhaltung geforgt. Bie noch jest gorrach einer ber fonften Theile bes landes ift, fo war ber Drt auch fruber eine Sauptbefigung bes babifchen Saufes, bas bem Drte im 3. 1682 Stabtrechte verlieb. Um meiften trug jum Boblftanbe forrache bie Grundung von Sabrifen bei. Bir fonnen nicht von Lorrach icheiben, ohne ermabnt ju haben, bag bier ber berühmte Jurift Bugo geboren ift, auch ents ftammte gewiß ber große, in Bafel geborene Mathematiter Guler einer biefigen Familie. -

Bon bier aus befuchen wir bas Biefenthal, gewiß eines ber iconften und romantifcfien Thaler Deutschlands, bas auch, wie wenige, in feinem biberben Gobne Bebel ben erwunichteften Ganger fanb. Ber fennt nicht beffen icones Gebicht, Die Biefe, worin er ihre Geburt belaufcht auf ben Boben bes Felbberge, ihre Rindheit begleitet burch Todinau und Schonau, mit ihr binübergebt aus bem tatholifchen Theile bes Thales jum proteftantifden , und wenn fie ju jungfraulider gulle ermachfen ift, fie juführt ihrem machtigen Brautigame, bem Rheine! Den Eingang in's Thal, gleich binter gorrach, giert gur linten Geite Die alte Ruine Rötteln, mobibefannt bem Freunde babifcher Gefcichte ale einftige Refibeng ber Martgrafen von Sochberg. Saufenberg. Damale maren bie Raume ziemlich umfaffend und um bas Gemauer jogen fich icone Anlagen. Dies Alles ward aber in Erimmer und Ruinen verwandelt, ale bie Frangofen im Jahre 1678 bierber tamen und bie Mauern fprengten. Best ift Rotteln noch immer bas Biel vieler Banberer, welche bie bobe befteigen um ber fconen Ausficht in bas reigende Thal ju genießen. Schon im 11ten Jahrhunderte foll bier oben ein Abelsgeschlecht gehauft haben, bas noch brei Sabrhunderte



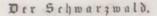
später fortbestand und erst 1315 mit Lutolf von Rötteln erlosch, worauf Schloß und herrschaft sich auf hochberg vererbte. Die neuen Besiber verstärften in der Folge die Berke, nachdem sie Sausenderg verlassen und ihren Bohnsis bier genommen hatten. Mehrmals wurde es in Jehden bestürmt, so 1333 von den Baselern, später von den aufrühererischen Bauern und 1638 vom herzoge Bernhard von Beimar, der die Beste eroberte. Gerade unter der Burg liegt die Kirche Röttlerskirch mit wenigen häusern, jest Pfarrkirche des Dorfes Thumringen und einziger Ueberrest des ehemaligen Markissedens Rötteln, worinnen sich einst ein Oberamt und eine lateinische Schule befand.

Die Strafe von Lörrach in's hintere Biesenthal liegt zwar auf ber öftlichen Seite bes Flüschens, wir ziehen es aber vor ben Beg nach Sagen einzuschlagen, wo fich eine große Baumwollfpinnerei besfindet, die an breibundert Menschen beschäftigt, sonft ift bas Dorf nur klein und zählt blos 43 Däuser. Eine Brüde über die Biese führt nach bem gegenüber liegenden Pfarrdorfe Brombach, das einst den herren von Staufen und von Reichenstein gehörte und ein Schloß batte, welches im Jahre 1356 durch ein Erdbeben zu Grunde gegangen sein soll.

Auf ber andern Seite, nicht weit von Sagen, liegt bas Pfarrborf Sauingen, bekannt burch feine Babeanstalt, bie ichon zu Anfang bes vorigen Jahrhunderts bestand und einst besuchter war.

Gine Stunde gegen Beften liegt abermals ein bedeutenbes Pfarrborf Steinen, freundlich gebant und belebt burch eine Baumwolls fvinnerei, zwei Baumwollwebereien und mehreren Dabl- u. Delmublen. Ueber Fünfbundert Menichen erhalten baburch eine regelmäßige Befcaftigung. Much in bem gegenüber liegenben fleineren Drie Bollftein befindet fich eine Maschinenfabrit und eine Baumwollweberei, ba bie Biefe bier mehrere Arme enthält und baburch eine größere Angabl Bafferwerte in Thatigfeit feten fann. Bon bier aus führt wieber burch einen lieblichen Biefengrund bie ftart befahrene Strafe nach bem ziemlich großen Pfarrborfe Maulburg, wo fich eine bebeutenbe Maichinenpapierfabrif, Gypagrube, Gypamuble, Biegelbutte, Gagemuble, und ein fleines Bab befinden. Die Babequelle, welche neun Grab Barme bat, ift zwar nicht bebeutend, giebt aber boch manche Bewohner ber Umgegend bierber, ba fie einige mineralifche Beftanbtbeile enthalt, bie für gewiffe Rrantbeiten beilfam find. Run führt uns noch eine Stunde lang die Strafe über Gundenhaufen und Bofen nach bem freundlichen Amteftabtchen Schopfbeim, beffen neugebautes Amthaus





und Pfarrbaus icon von ferne freundlich entgegenwinten. Chopfbeim gebort unftreitig ju ben vermöglichften und beften Stammorten bes babifden ganbes und es berricht auch barin ein fernhafter gefunder Sinn ber vielfach an bie Schweiz erinnert. Das Städtchen mit feinen 1500 Einwohnern ift freundlich gebaut, bat mehrere ichone Saufer, eine Lefegefellicaft, zwei Bierbrauereien, breigehn Birthebaufer und eine Poft. Bericiebene Gewerbe werben ichwunghaft betrieben und außerbem befindet fich bier eine mechanifche Baumwollfpinnerei von Gottfchalf und Grether, eine Papierfabrit, Leinwandbleiche, fünf Dabl. amei Gage- und zwei Delmublen, mehrere Balten, zwei Schleifen, 1 Lobftampfe und Solzbandlung. Die Umgebung Schopfbeime bietet ebenfalls mehrere freundliche Puntte bar, befonbere bie Bebelebobe, weftlich von ber Stadt, mit berrlicher Ausficht nach ben Schweigerbergen. Auf berfelben liegt bas Schüpenhaus, 3pflein genannt, ju Ehren bes freifinnigen Deputirten. In neuerer Zeit ift in Schopf. beim auch eine bobere Burgericule errichtet worben. Früher nahmen in Schopfheim mehrere Avelegeschlechter ihre Bohnung, befondere bie Familie von Roggenbach, bie bier begütert war. Bon ben alten Mauern flebt nur noch ein Thurm und auch bie Militarfreiheit, welche Rarl Friedrich ber Stadt verlieben batte, ift langft aufgehoben. Das Umt, welches bier feinen Git bat, umfaßt beinabe bas gange vorbere Biefenthal und reicht von ber Ebene bis empor ju bem bochgelegenen Orte Berebach, auch erftredt es fich faft fünf Stunden weit nordwärts bis jum Rufe bes Belden. Bir benugen ben Aufenthalt in Goopfbeim ju einigen Abftedern in zwei fleinere Geitenthaler, bie von Rord nach Guben fich öffnen. Durch ein enges Biefenthal, beffen Rander oft bicht zusammen treten, gelangt man nach Entenftein, Biesleth und Tegernau; bann vertheilt fich bas Thal wieber in bas Saupt= und Rebenthal und mabrent bas lettere falt und rauh, von fieilen Balbgebirgen umichloffen ift, führt bas nicht minter unwirthliche Sauptthal in vielfachen Bindungen und über mehrere fleinere Drie nach bem nördlichften Pfarrborfe Reuenweg, bas in einem Thalteffel am fublichften Abhange bes Belden liegt. Sier ift ber Boben faum binreichenb, um Rartoffeln gu erzeugen, weshalb bie Ginwohner genothigt find ihren Früchtebedarf jenfeits ber Berge, auf bem Mublheimer Martte aufzufaufen. Sober und noch rauber liegt ber Filiafort Beubronn, in beffen Rabe ber Ronnenmattweiber einen Befuch verbient, ba er eine fdwimmenbe Infel enthalt. Urfprünglich ein Sifcteid, entftand in ibm,







wahrscheinlich burch berabgetriebenes Solz, mit bem fich Erdgerölle verband, diese schwimmende Infel, die übrigens jest an der sudweftlichen Seite faft auffist.

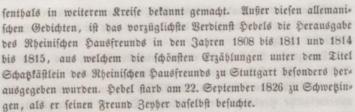
Der zweite Ausslug gilt einem kleineren Thale, bas schon bei Steinen sich öffnet und nach bem ehemaligen Kloster Beiten au führt. Dieses schon frühe von St. Blasien gegründet, war eine nicht unvermögliche Probstei, ber verschiedene Orte in ber Umgebung geshörten.

Indem wir ben Befuch ber Safeler Soble auf bie Beit verfvaren. wo und bas Behrthal in die Rabe führt, manbern wir lieber burch ben iconen Biefengrund nach bem Dorfe und Gifenwerte Saufen, bas weftlich von ber Biefe am Fuße eines bunften Balbberges fic ausbreitet und burch feine rauchenben Schlote fcon von ferne erfennbar ift. Das Gifenwert, welches icon über 350 3abre beftebt, entfaltet besonders feit ber neueften Beit eine bedeutende Thatigfeit und ift febenswerth megen feiner vorzüglichen Ginrichtung. Das Erg mird gewöhnlich aus Randern bezogen und bas producirte Gifen, foweit es nicht im Inlande abgefett mirb, nach ber Schweiz verfauft. Bichtiger als burch alles biefes wird uns Saufen noch burch einen andern Ums ftand, nämlich als Beimath bes allemanischen Dichtere Bebel. Roch zeigt man bas Saus, worinnen er bie Tage feiner Jugend verlebte, aber ein Dentmal ift ibm nicht bier, fonbern in Rarforube gefest, wie wir bei ber Schilberung biefer Stadt gefeben haben. Beboren am 11. Mai 1766 gu Bafel, wo fich feine Eltern bamale gufällig aufbielten, batte er unter brudenben Umftanden feine Jugend in Saufen verlebt, und wie fein Bater in bem Gifenwerte gearbeitet. Erft fpater nahm fich Ifelin aus Bafel und Rirdenrath Preufden in Rarlerube feiner an und baburch murbe es ibm möglich, bie gelehrte Schule gu beziehen und Theologie ju ftubiren. In ber Folge ale Lebrer ju gorrach und Karlerube angestellt, murbe er 1798 außerorbentlicher Professor, 1805 Rirchenrath, 1808 Lyceumebirector und 1819 Pralat und erfter Beifilicher bes landes. Dies alles batte ibn jedoch noch nicht berühmt gemacht, ware er nicht ale Dichter in feinem beimathlichen Dialette und als fernhafter Bolfeschriftfteller aufgetreten. Geine allemanifden Gebichte, bie 1803 guerft ericbienen, find unftreitig bie vorzüglichfte Leiftung biefer Urt und haben bem Berfaffer einen unvergänglichen Ramen erworben. Bebel bat in biefen Gebichten vorzüglich feine Beimath verherrlicht und baburch eigentlich erft bie Schonheiten bes Bie-









Sinter Saufen treten bie Berge ploglich eng jufammen und werben bober und maffenbafter. 3mifden bem glugden und bem gelfenabbange ift faum noch Raum übrig für bie Strafe in's bintere Biefenthal. Schreiten wir eine balbe Stunde weiter gegen Rorben am Beller Eifenhammer vorüber, fo liegt im ichonen Biefengrunde bas freunds liche Stabtden Bell vor unfern Mugen ba, ber erfte Drt bes fatholifden Amts Schonau und meiftens aus neuen fleinernen Saufern befiebend, feitbem ber furchtbare Brand bes 3abres 1818 bas gange Städtden in Ufche gelegt batte. Gleich beim Eingange erblidt man gur Linten Die Baumwollmeberei, eine Filialanftalt ber Rochlin'ichen Sabrif ju gorrach. Außerbem befinden fich bier noch eine bebeutenbe Rattunfabrit, eine Leinwandbleiche, 1 Sammerichmiebe, 3 Dublen, 2 Bierbrauereien und mehrere ftarte Ragelichmieben. Bei Bell ift bas Thal wieber weiter und teffelformig, taum eine halbe Stunde rudmarte, beim Dorfe Atenbad, ichließt es fich jedoch wieder und bietet taum noch Raum für eine fcmale Biefe. 3mmer bas flugden begleitend führt nun gwifden ichroffen Bergabbangen bie Strafe einfam und bufter nach Mambach, Gilbersau, Sepfdingen und bann burch eine Schlucht empor jum bochliegenben Raftel, mo fich einft eine Römerschanze befand. Dier bat man eine fcone Ausficht in bas Thal gegen Guben, ber Beg ift aber für Fuhrwerfe beidwerlich und oft nicht ohne Gefahr. Gine halbe Stunde lang führt nun bie Strafe von ber Bobe barnieber in's Thal, bas fich bei ber Runaberger Brude wieber erweitert und mit feinen berrlichen Biefengrunden bem Muge ents gegenlacht. Bwifden Baumen verftedt breiten fich gur Linken Die Saufer von Bembach aus, einem fleinen Dorfden an ber Mundung bes Böllenthale, bas vom öftlichen Abhange bes Belden beginnt und fich burch feine graufige Enge und Tiefe auszeichnet. hinter Bembach nur in geringer Entfernung ftebt bas großartige Gebaube ber Ifelin'ichen Baumwollfabrit, erft in neuerer Beit mit bebeutenben Roften angelegt und ben Thalbewohnern neuen Unterhalt gewährend. Dabinter erhebt



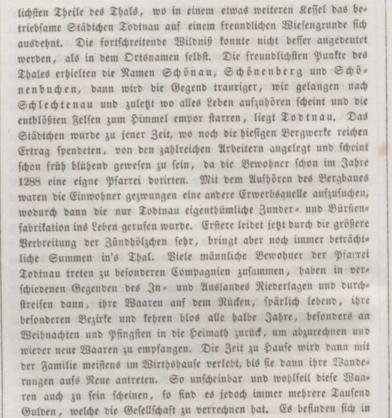




fich mitten im Thale ein fleiner Felfenberg, faft ohne Bufammenbang mit ben Bergen, bie bas Thal umichließen. Bier bat mabricheinlich in unbefannter Beit bie Biefe fich gewaltfam ein Bett gebrochen und noch bat fie bier einen bebeutenben Fall und Birbel. Roch menige Schritte weiter fo biegt fich ber Beg um bie Ede und wir gelangen nach bem Amteftabtden Schonau, bas mit feiner unansehnlichen Rirde und ben gablreichen Schindelbachern feinen febr freundlichen Unblid gemabrt. Much bier bat die mehrerwähnte Röchlin'iche Kabrit eine Riliglanftalt mit bundert Bebftublen, außerbem ift jedoch bie Gewerbthatigfeit nicht bedeutend. Bon bier aus geschiebt bie Beffeigung bes Belden faft am leichteften, ba ber Beg über Schonenberg langfam emporführt und man, erft auf ber Spite angelangt, bie Ausficht in's Rheinthal ploBlich als Banges genießt. Gine Biertelftunbe norblich von Schonau. wo bie Berge wieber gufammen treten, liegt febr freundlich am Schonauer Rirchhofe bie alte Ballfahrtstapelle Schonenbuchen. Auf bem gelfen unter ber Rirche, wohin eine Treppe führt, foll nach ber Boltsfage einft Paulus gefniet und bavon ein Gpur im Gefteine gurudge= laffen haben. Schaurig raufcht am gufe ber Rapelle bie Biefe vorüber, bem Rirchhofe entlang, ber auch in bem Berfaffer biefes eine fcmergliche Erinnerung gurudruft. 3mmer rauber und wilder wird nun bie Begend, die Bergabhange enthalten faft nur tobtes Geftein mit wenigem Beftrupp und nur felten blidt ein fleiner Bled bervor, ber fur ben Aderbau verwendbar ift. Der Menich ift bier faft nur auf Gewerbthätigfeit beschränft und außer Rartoffeln pflangt er nur einen geringen Theil feiner Lebensbedurfniffe. Blos die Biebgucht bietet einigen Erfat, aber auch faft nur Biegen ift es möglich, bas Gras auf ben fteilen Abbangen abzuweiben. Ginfam fieht zwifden Schonenbuchen und Utenfeld bie feit mehreren Jahren verlaffene Poche, worin ebemals bie Silbererge aus ben Bergwerfen bei Eitern und Schonenberg germalmt und gereinigt wurden. Geit gebn Jahren gaben bie Bergwerfe feine genügende Ausbeute mehr und murben baber verlaffen. In Ubenfelb ift ein Bad und ein freundliches Birthebaus, wo jabrlich von ben Bewohnern ber Umgegend ein Scheibenschießen veranstaltet wird; in bem eine halbe Stunde weiter entfernten Dorfe Beidwend werben viele Solgarbeiten, befonders Rübel verfertigt. Bon ba führt burch bas enge Pragerthal bie neugebaute Strafe über bas Dochgebirg nach St. Blafien, reich an romantifchen Partien, aber auch gefahrvoll im Binter. Ueber Schlechten au führt nun die Strafe nach bem nord-

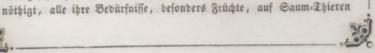


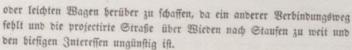




dem Städichen drei Zunderfabriken, eine Papiermuble, zwei Baums wollfpinnereien mit Färberei und Beberei, zwei Rothgerbereien, zwei Mahlmühlen und ein Arbeits-Armenhaus und viele Bewohner handeln, außer den Gegenftänden, welche hier verfertigt werden, noch mit Polzswaaren, Baumwollzeugen, Eisens und Stahlwaaren. Links wo ein Bergbach barnieder schießt, führt ein fteiler und einsamer Beg über Aftersteg und Muggenbrunn empor zu bedeutender Jöhe, über die Halben, ein einsames Birthshaus, nach horben, Günthersethal und Freiburg, nur für Menschen und Thiere gangbar, für Bagen aber gefährlich und äußerst beschwerlich; doch sind die Thalbewohner ges







Dberhalb Todinau liegt ale eines ber bochften Dorfer bes Landes Tobinauberg, ein Pfaridorf am fübweftlichen Abbange bes gelbbergs. Links am Wege babin, ber für einen Bagen febr gefahrvoll ift, fturgt ein Balbbach über ziemlich bobe Felfen berab und bilbet einen iconen Bafferfall, ber befonders bei bobem Bafferftande viele Fremde berbeigieht. Gewöhnlich übernachten bie Fremben, welche ben Sonnenaufgang auf bem gelbberge bemerfen wollen, im biefigen Birthebaus, um balb nach Mitternacht bie noch eine Stunde entfernte Bobe vollenbe gu erfleigen. Rechts von Tobinau führt bie Strafe über bie meiftens von Bolgarbeiten lebenden Dorfer Brandenberg und Sahl bis bicht gum Bufe bes gelbberge, ber fich bier gang fieil erhebt, aber burch eine für Bagen jugangliche Strafe faft bis auf ben Gipfel fahrbar. In mehrfachen Bindungen gelangt man empor gur Todinauer Biebbutte, einer Art Sennhütte, wie man fie auf ben Alpen findet. Bon ba an ift es noch eine Biertelftunde bis auf ben Gipfel, ber fich von ben meiften Bergen baburd unterfcheibet, baf er oben nicht fleil in eine Spite ausläuft, fondern einen breiten Ruden bilbet, ber einen Flachenraum von einer Stunde einnimmt. Die Musficht auf bem gelbberge ift eine ber großartigften, bie man finden fann. Ringe unter une liegt ber gange Gowargwald mit feinen gewaltigen Maffen ausgebreitet, bunfel angufchauen wegen ber Tannenwalber, bie feine Rücken fronen, im weiten Often erheben fic bie Regelberge bes Begaus und binter biefen fpiegelt fich bie Sonne in ber Bafferfläche bes Bobenfees, weftlich begrängen bie Bogefen ben Sorigont, bas Rheinthal, es felbft ift aber meiftens ben Bliden enizogen burch bie Borberge bes Schwarzwalbes. Die tofilichfte Ausficht ift nach Suben, zumal, wenn bas Better bell und flar ift, wo bann in weiter Ferne, burch optische Tauschung aber viel naber gerudt, Die gange Rette ber Alpen fich por ben Bliden ausbreitet , vom Cantis bis jum Montblanc, bie riefigen Gisgipfel jum Simmel empor geftredt und einen Anblid gemabrent, wie ibn felbft ber Rigi nicht iconer barbieten fann. Die Babl ber Orte, welche man erblidt, ift nicht febr groß, ba biefelben meiftens in ben Thalern liegen und fo wird bie Aussicht um fo feierlicher, weil man bas menschliche Treiben nicht mehr bemerkt und nur bie Ratur in ihrer Großartigfeit herwortritt. Befonders ichon ift ber Sonnenaufgang, auf bem Felbberge beobachtet. Ringsum ift es Racht, über ben

Baben.

17

Thalern liegt bichter Rebel; ba wird es ploplich im weiten Dften Dammerung und ein rother Streif begrangt ben Sorigont. Go bleibt es faft eine Biertelftunde, bann tritt ploplich icon boch über bem Borigont, als runde Scheibe bie Sonne auf, noch ohne Strablen, noch ohne blendenden Glang. Erft nach und nach wird fie feuriger, fendet langfam ihre Strab-Ien über bie nachfte Gegend aus, bann immer weiter, bie Bergesgipfel rothend und erreicht julest auch ben geloberg, ber nun gleichfam in einem Keuermeer fdwimmt. Babrent gewöhnlich auf anbern Bergen ber Banberer genothigt ift, bald wieber bas Thal aufzusuchen, findet man bier ein landliches Unterfommen in ben funf fogenannten Biebbütten, wofelbft immer für bie gewöhnlichen Lebensbedürfniffe geforgt ift und wo man auch, freilich nur auf Strob, ein Rachtlager finden fann. Es wird nämlich im Frühjahre aus ben vericbiebenen Thalern ber Rachbarfchaft bas Bieb auf ben geloberg getrieben, welches bann bie jum Gpatfabre bafelbft bleibt und von hirten bewacht wird, welche ben Sommer über bier mobnen. Der gelbberg wird gewöhnlich von zwei Geiten aus beftiegen, entweber auf bem von uns eingeschlagenen Bege, ober vom Sollen - und Bartener Thale aus, welchen Beg meiftens bie Freiburger mablen. Baufig gefchieht es, bag Raturforider bie Tour nach bem Belgen und gelbberge auf einmal machen , und zwar meiftens von Mulheim ober Freis burg aus.

Gegen Beften bebnt fich ber Felbberg über ben Stubenmaafen, Rlaufenwald und die Schnedenwiede faft zwei Stunden weit aus, gegen Dften fallt er aber foneller ab und bilbet beim Geebut eine fast fenfrechte Band, unter welcher ber Felbfee in einem Thalteffel liegt. Da wir bas Biefenthal icon betrachtet haben, fo fleigen wir gur Menfenichwanber Biebbütte und bann in bas Alpthal binab, bas fich in füblicher Richtung öffnet und in feinem Anfange raub und falt ift. Es führt uns zuerft nach dem Dorfe Mensenschwand, wo fich bas Thal wieder etwas erweitert und bann hinunter bis jum Ginfluffe ber Pernauer Alp, wo wir auf ber aus bem Schonauer Thal fommenben Strafe weiter ichreiten, um in noch einer Stunde ben berfihmten Ort St. Blaften gu erreichen. Ginft eine reiche und angesebene Abtei, nun eine große gabrif mit Baumwollfpinnerei und Sammermert. Der Anblid ber iconen Rloftergebaube und besonders ber Kirche, welche ber Kirche Maria bella Rotonda in Rom nachgebilbet ift, erinnert und an bie große Bebeutung, welche einft bies Gotteshaus für ben gangen Schwarzwald gehabt hat und gewiß nicht ohne Intereffe ift für ben Banberer bie Ergablung feiner Schidfale.



3m Jahre 936 trat Regimbert, ein Goler aus bem Burichgau, aus ben Rriegsbienften bes Raifers Dito I., worin er einen Urm verlor und bann beichloß, bas Ende feiner Tage in einer gottgefälligen Rube ju verleben. Er flob alfo ben Sof, und murbe Eremit auf bem Schwargwalte, wahrscheinlich zu Remetschwiel, welches früher Regimbertes und Reimbertsweil bieg, und von ibm ben Ramen erbielt. Gein Beifpiel brachte auch andere Gole gum Entschluß, ein gleiches Leben zu führen, und biefe beichloffen, flatt gerftreuter Rlaufen, wie in ber Gegend auch icon vorber einige gewesen fein mochten, ein Klofter zu erbauen, ju welchem 3mede Regimbert feine Guter im Burichgau bergab, worauf im 3abr 945 bas Rloftergebaube begonnen und 948 vollenbet murbe. Babrent bee Baues mochten fich einige biefer angebenben Donche bei Regimbert, andere bei ben Rheinauern aufgehalten baben, und als ber Bau vollendet war, murten mahricheinlich einige altere Rheinauer Monche nebft ber Reliquie bes beiligen St. Blaffus ben neuen Unfiedlern mitgegeben. Muf folde Art murbe Regimbert Stifter bes neuen Rlofters, bas erft fpater ben Ramen St. Blaffen annahm. Regimbert ging nochmale an ben taiferlichen Sof, um für feine Stiftung um Erweiterung bes Bebiete zu bitten, ftarb aber, ebe ber Raifer, ber gerabe abmefenb war, jurud fam, im 3. 962. Raifer Dtto gab jeboch bem neuen Rlofter ben um baffelbe gelegenen Grund und Boben vom Rimbach bis Seppenichwand, von ba bis jum Urfprung ber Steinach, von bier bis jur Quelle ber Alb am gelbberg, bann von ba bis jum Ausfluß ber Schwarzach aus bem Schluchfee und bem Laufe biefes Balbbaches nach bis jum Ginfluß bes Rinbaches in Die Schwarzach. Diefer Diffrift murbe von biefer im Jahre 963 gemachten Schenfung ber vom übrigen Schwarzwald burch ben Ramen blafianischer Zwing und Bann unterfchieben.

Die Mönche lebten nach der Regel des heiligen Benedikt, und mähleten zum ersten Abte den Beringer v. hobenschwanden, welcher eine neue Zelle erdaute, die alte den ackerbautreibenden Mönchen und Klosterbrübern überließ, und die erste Anregung zur wissenschaftlicheren Richtung dieses Gotteshauses gab. hierin waren ihm seine Rachfolger, Bernher und Giselbrecht, nicht nachgestanden, und Lesterer namentlich sührte die strengere klugnische Disciplin ein, wodurch das Kloster sich bald so hob, daß es mit hirfau und Allerheiligen in Schasshausen das berühmteste Kloster in ganz Schwaden wurde. Auf Giselbrecht folgte Uto, der das Münster neu erdaute, und unter welchem die bekannten Mangold, Bernard und der Chronikschreiber Berthold an der Schule lehrten, und

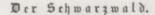


Bifchof Gebhard III. von Konftang bier eine Bufluchteftatte erbielt. Abt Ruften's Regierung war bem Rlofter febr forberlich, und es erhielt eine Menge Bergebungen: Die Bogtei Beitnau von Urnold v. Barth, ben Berg Bernau, bie Thaler Schonau und Tobtnau, Bettmaringen, Burgeln, Bielifon u. A. Die Raftenvogtei bes Rloftere, welche feit Ronrad II. bie herren v. Berra für bas hochftift Bafel ansübten, murbe Letteren genommen und ben bergogen von Babringen übertragen, im 3. 1125, wo auch Ruften ftarb. Abt Bertholo, ber auf ibn folgte, batte einen Tangen Streit mit ben Bifcofen von Bafel wegen biefer Schirmpogtei gu befieben, und murbe felbft bei Bernau von benfelben angegriffen; boch trug man bie Sache im 3abre 1141 gutlich aus, in welchem 3abre auch Berthold ftarb. 3hm folgte jest Abt Gunther, aus bem Gefchlechte ber v. Andlaw , bann Berner v. Ruffaberg, Dietbert v. Bufinang, Mangold von Sottweil, Bermann v. Bimmern u. endlich ber berühmte Chronikenschreiber Dtto, unter welchem St. Blaffen gunabm; auf Dtto, ber im 3. 1225 ftarb, Bermann II., Beinrich, Arnold I., und Arnold II., welcher fein Amt portrefflich permaltete. Geine Rachfolger, Beinrich v. Stadion, Berthold I., Beinrich III. faben auf fluge Defonomie und fuchten bie Buter bes Gotteshaufes zu vermehren; aber erft als im Jahre 1314 Ulrich Abt geworben, erreichte bas Kloffer bie eigentliche bobe Stufe bes Glanges und Boblftanbes. Aber im Jahre 1322 vergebrie eine Feuersbrunft bas gange Rlofter und bie Monde manberten in bie auswärtigen Bellen ber Abtei. Mirich gab fich alle Mube, ben erlittenen Berluft ju beden, aber bie Raffe mar ericopft; weil er romifche Aufbringlinge in bie Pfarreien bes Kloftere nicht aufnehmen wollte, traf ibn ber Bannftrabl bes Gegenpapftes Rifolaus und tief gebeugt ftarb er im Jahre 1334. Abt Peter ftellte bie Gebaute wieber ber; ale aber Beinrich von Efcheng im Jahr 1361 ibm folgte, binberten auswärtige und einheimifche Streitigfeiten feine Bemubungen für bas Bobl bes Gottesbaufes. Rach bem Ausfterben ber Berjoge von Babringen, im Jahre 1218, tam mabriceinlich bie Schirmvogtei ale Erbe an Defferreich. Um nun bie Gerechtsame und Freiheiten bee Rloffere befto beffer ausüben ju fonnen, bat Abt Beinrich bie Ergberzoge Albrecht und Leopold III. um ihren besonderen Schut und erhielt benfelben auch. Beil er zu Papft Klemens VII. hielt, wurde er 1385 vom Gegenpapft Urban VI. abgefest und Konrad Golbaft jum Gegenabt ernannt, ber aber von ben Brübern verworfen murbe. In biefer Beit nahm Die Bluthe der Abtei febr ab, Die Biffenfchaften wurden vernachläffigt, und bas Ableiern von Gebeten mar bas Sauptgeicaft ber Monche. Es murbe

jest Johannes Rreug zum Abte gewählt, welcher burch feine fluge Berwaltung bas Gottesbaus por außeren Gefahren ichuste; auf ibn tam Johann II., aus ber Familie Duttlinger, nach beffen Tob im Jahre 1429 Rifolaus Stoder Abt wurde, meiftens beim Congilium in Bafel lebte, mit ben Freiherren v. Krantingen eine Febbe batte und bie Berrichaft Blumenegg erwarb. Als er 1460 ftarb murbe Peter Boid aus Tobinau erwählt, ber im nachften Jahre farb, worauf er ben Abt Chriftoph jum Rachfolger batte, ber bie herrichaft Gutenberg an fich brachte, jeboch burch bie Rriege ber Gibgenoffen Bieles erlitt. Run murbe Gberharb von Reifchach Abt, welcher in üppiger Berichwendung fein Leben gubrachte, worauf nacheinander Blaffus Bambach und Georg Eberhard Mebte murben, aber burch bie Schweigerfriege viele ihrer Guter beraubt und gerffort feben mußten. Der nachftfolgenbe Abt, Johann Spielmann, hatte eine traurige Beit zu erleben; am 1. Mai 1525 murbe bas Rlofter von den aufrührerischen Bauern überfallen, beraubt und bie Bewohner vertrieben. Mis ber Abt ben Redmann Heblin von Riebermühle beshalb hatte aufhangen laffen, rachte fich bas Bolf, indem es bas Kloffergebaube in bie Luft fprengte. Johann ftarb 1532 und auf ibn folgten Gallus Saas von Möhringen, Johann Bagner von Burgach und Rafpar Muller von Schonau. Letterer rief ben wiffenschaftlichen Geift wieder gurud und nun ichrieben Undreas Letich und Abt Rafpar felbft ibre geschichtlichen Berte, welche uns erhalten find. 30 3abre lang führte Rafpar ben Abtoftab und jum großen Seil feines Gotteshaufes. Der 30jabrige Rrieg, ber fich bierber jog, binberte bie nachfolgenden Mebte, Rafpar II., Martin Meifter, Blafius II., Frang I., Dito Rubler, Roman, Augustin Sint und Blafins III. führte bas Rlofter nen auf, welches ben Unwillen ber hauenftein'ichen Unterthanen erregte, woburch ber berüchtigte Galpetererfrieg entftanb. Unter ibm fcrieb Pater Berrgott feine Geschichte ber Sabsburger; ber Abt felbft murbe 1746 vom Raifer in ben Reichsfürftenftand erhoben, und bas Gottesbaus gelangte auf bie bochfte Stufe feiner Bluthe. Coleftin Bogler befleibete bie Abtswürde nur 2 3ahre lang, und Meinrad Troger zeichnete fich nicht besonbers aus; einen befto größeren Glang erhielt aber bie Abtei, ale im Jahre 1764 Martin Gerbert aus bem Geschlechte ber hornau ju borb jum Abte ermählt murbe. Er baute bas Rlofter, ale es im Jahre 1786 abgebrannt war, fowie bie Rirche nach jener ber Maria bella Rotonba in Rom mit großer Pracht wieder neu auf, ließ eine berrliche Orgel von Gilbermann und ein treffliches Orgelfpiel bagu verfertigen, ftellte ben alten

Choralgefang wieder ber, munterte ju biftorifchen Studien auf, fdrieb felbft vortreffliche Berte, mabrend Uffermann, Eichhorn und Rengart an einer biplomatifden Gefchichte ber beutiden Bisthumer arbeiteter machte große Reifen, murbe von vielen Afabemien und gelehrten Gefellichaften als Mitglied aufgenommen, und ftarb 1793, nachdem er fein Gottesbaus auf bie bodfte Stufe bes Glanges gebracht batte. Aber nur furg follte biefer mabren; nachdem fein Rachfolger Mauritius Ribbele 8 3abre lang Die Abtswürde verwaltet, folgte auf ibn Berthold Rottler im Rovember 1801, unter welchem vier Jahre fpater bas Rlofter aufgehoben murbe, worauf er fich nach Defterreich begab, wo man aus Danfbarfeit, weil er im Sabre 1805 bem Biener Sof ein beträchtliches Unleben gemacht hatte, ibm und einem Theil feiner Mitbruder, Die ibm gefolgt maren, bas Rlofter St. Paul in Karntben einraumte. Dort find nun alle noch übrigen Monche bes Gottesbaufes verfiorben, bis auf Ginen, ber fich ju erinnern weiß ber alten Tage bes Glanges und ber ichweren Schidfale, welche bas neue Jahrhundert gebracht bat. - Rach ber Auflösung murbe bas Rloftergebaute an ben grorn, v. Gidthal verfauft, Gloden und Orgel aber nach Karlerube gebracht. Das Bermogen bes Stiftes betrug bei feiner Aufbebung, ohne bie Befigungen in ber Schweig, bem Unfolage nach 5,205,372 ff. - Der Ertrag wurde auf 254,600 ff. jahrlich verwerthet, mochte aber jedenfalls noch bobere Summen erreicht haben, ba viele Kapitalien gur Beit ber Aufbebung bes Rloftere ber Kenntniß ber Staatstommiffare entzogen murben. Das gange Albthal, welches wir noch weiter burchwandern, geborte bem Rlofter Gt. Blaffen, bas nicht wie andere Rlofter, feine Reichtbumer wieder verschwendete und verlor, fondern bis in bie lette Beit bie Babl feiner Befigungen vermehrte und ben Berth berfelben ju erboben fuchte. Bleich binter St. Blaffen treten bie Berge wieber enger gufammen und burch wild romantifche Thalengen und Schluchten windet fich bas Blugden in fublicher Richtung, ben 3bach aufnehmend, ben Krembach und ben Schilbbach, eine Menge Mublen treibent, worunter bas Gifenwert Albbrud und bann fich vereinigend mit bem Rhein, gegenüber bem Schweizerfiatiden Sanen. fte in. Bu beiben Geiten bes Thales fleigen bie Berge gu bedeutenber Sobe an, aber ihre Ruden find nicht unfruchtbar und bebedt mit gablreichen Dorfern und Sofen. In manchen berfelben bauf'ten einft blubenbe Arelogeichlechter, aber bie machtige Abtei St. Blaffen ftredte bie Sand aus nach beren Gutern, alle bie eblen Beichlechter welften babin, ober nahmen, gebeugt von Schwermuth, bas Ordenstleid und gaben ihre Befißungen an die todte Hand. Unbegreislich, das mit dem Einzuge der Mönche auch der muntere frohe Sinn aus diesen Thälern schwand und von den hundert edlen Geschlechtern auch nicht eines unsere Tage erreichte! Ift es Zufall oder Berhängniß, oder haben bier auch unseelige Mächte ihr fürchterliches Spiel getrieben? — Unter dem Krummstad ist gut zu ruhen, sagt zwar ein altes Sprichwort, aber es scheint nicht, daß die geistliche Berrschaft Segen über dieses Thal gebracht hat, denn die Dörfer sind verarmt und in die Gemüther ward Mistrauen und Fanatismus gepstanzt, woraus mehr denn einmal blutige Kämpse entssprangen.

Da wir auf biefer Banberung etwas weit gegen Dften gefommen find, fo muffen wir noch ben Gubrand bes Schwarzwalbes und bas Bebrthal besuchen. Ueber Luttingen gelangen wir ju bem alten Stabtchen Rleinlaufenburg, wo ber Rhein über geleblode binabffürzt und ben Goiffen gefährlich ift, weshalb biefe ausgelaben und bem Ufer entlang mit Geis len hinuntergelaffen werden muffen. Es ift bier feit 1837 eine Seibenfabrit, die von einem Schweiger angelegt murbe; auch werben noch andere Gewerbe fart betrieben und über ben Rhein führt eine 306 guß lange Brude. Laufenburg ift eine ber alteften Befigungen ber Sabeburger, aus welchem Geschlechte fich eine Linie von Laufenburg nannte. Die Grafen erhoben fie jur Stadt, welche bald aufblübte, aber wegen baufiger Streitigkeiten ibrer Berren auch viel litt. Laufenburg fam nach bem Ausgange biefer Linie, im Jahre 1409, ale leben ber Abtei Gadingen an die Erzberzoge von Defterreich. 3m Jahre 1630 murbe bas Städtchen von General Bog eingenommen und 1678 von den Frangofen. Benfeit ber Brude liegt bas größere Stabtden Groß-Laufenburg auf Schweigerboben; bis 1802 batten aber beibe gufammen gebort. Heber Rhina führt bem Rheine entlang bie Strafe nach Murg, am Ausfluffe bes gleichnamigen Flüßchens, bas bei Berischwand entsteht und ein kleines enges Thal burchfließt. Beiter gegen Beften führt bie Strafe an einigen Bofen vorüber und über Dber = Gadingen nach bem Amteftabtchen Gadingen, einem ber alteften Orte bes Landes und ehrwurdig als erfte Pflangflabt bes Chriftentbums am Dberrbein. 3m fecheten 3abrbundert, fo ergablt bie Sage, tam ber Irlander Fridolin bierber, grunbete bafelbft eine Rapelle und fliftete ein Manns = und Frauenklofter , bas fpater in ein Collegiat und abliges Frauenftift umgewandelt wurde. Balb wurde bas Stift reich und erhielt namentlich bas Land Glarus; auch wurde es im 13. Jahrhundert in ben Reichsfürftenftand erhoben. Roch



werben in der ehrwürdigen alten Kirche die Gebeine des frommen Missionärs aufbewahrt. Außer diesen und einer Badanstalt hat Säckingen nichts Merkwürdiges aufzuweisen, doch liegt es sehr freundlich und ist zum Theil gut gebaut.

Bon Gadingen aus ift es jedenfalls rathfam, bas Bebrthal gu befuchen, weil fich bafelbft bie merkwürdige Erdmannshöhle befindet, welche einen gablreicheren Besuch verdient. Durch ein freundliches Biefentbal gelangt man über Deflingen nach Bebr, wo fich ein Gifenbammer befindet, und bann in bas Thal ber Safelbach jum Pfarrborfe Safel. Dier, am Sugwege nach Bebr, liegt bie erwähnte Boble, etwa fünfbunbert Schritte vom Dorfe entfernt. Gie ift verschloffen und ber Schullebrer bes Dris bat ben Schluffel bagu, weshalb man fich, um bie Boble ju besuchen, an ihn ju wenden hat. Der Eingang in die Soble ift von Beft nach Oft, eng und ichachtmäßig gebaut; bann tritt man burch ben natürlichen Eingang, ber nur eine Breite von 3 guß und eine Bobe von 8 Jug bat, und ein febr bobes Gewolbe, beffen Dede auf ben Seitenwanden rubt, jur Berbutung etwaigen Ginfturges aber eine fünftliche Stute erhalten bat. Ungeheure Maffen berabgefturgter Felfen liegen bier und auf ihnen fann man bis gur Dede binauf flettern. Die Seitenhöhle rechts ift weniger merkwürdig, weshalb fie gewöhnlich nicht besucht wird. Wendet man fich linke, fo tritt man in eine zweite Soble, welche über 30 Schub bober ift, gegen Rorben geht und worin man wegen ber vielen berabgefturgten Relfen nicht weiter vorbringen fann. Mus biefer Boble gelangt man rechts an eine Treppe, welche auf 19 Stufen zu einer Brude binabführt, unter welcher etwa 9 guß tief ein ftarter Bach bindurchrauscht. Diefer Bach ift gewöhnlich nur 1 Schub tief, und man fann in bemfelben fortgeben, bis bie Enge ber Boble ein weiteres Bordringen verbindert. Bon bem ermahnten Stege aus bat man einen febr iconen Unblid, jumal wenn bie Banbe burch bie Fadeln in guter Beleuchtung ericbeinen. Jenfeit ber Brude ift bie Boble am tiefften, wird aber auch enger und bilbet wieder ein Geitengewolbe. Ueber fich fieht man einen großen, über 6 Bentner ichweren Stalattiten, welcher ber Mantel genannt wird. Andere Stalaftiten bilben an einer Seitenwand bie fogenannte Orgel, und auf einer anbern Band find bie Stalattiten fo gruppirt, bag fie wie eine Rangel aussehen. Die große Soble endigt in eine Seitenboble, welche fich fublich wendet und fo weit abwarts geht, bis fie bem Beete bes Baffere gleichtommt und ungebeure Tropffieine, welche 3 bis 4 Fuß bid find, ein weiteres Bordringen

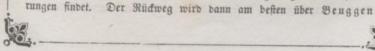


Der Schwarzwald.

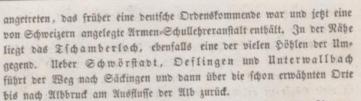
249

verhindern. Sier gibt es besonders viele und fcone Eropffieine. Gebt man von ber großen Soble aus, ebe man noch jum Bache fommt, rechts vorwärts, fo führt eine 23 Stufen bobe Treppe gu ber intereffanteften Soble von allen, welche guerft fublich, bann aber etwa 300 Schritte lang öftlich führt, bie fie endlich jum Beiterbringen ju enge wirb. Um in biefe Boble ju gelangen, muß man etwa 8 Schritte lang faft auf Banben und Sugen fortfriechen, benn bie Dede ift außerft niebrig. In biefer Soble find befonders ichon die gurftengruft und ber Garg; fie ift jedoch meiftens naß, weshalb man Bretter jum bequemen Geben gelegt bat. Benn man aus ber mehrermähnten erften Soble eine Treppe von 21 Stufen binan fleigt, tommt man in eine neue Soble, Die fich nach Rorboften bingiebt. Ein ftebenbes Baffer, ber Gee genannt, hemmt jedoch ein weiteres Bordringen. Mehrere andere Soblen find entweder nicht juganglich, ober ber Befuch nicht lobnend. Die Boble mar früber wenig befannt; erft ju Unfange biefes Jahrhunderts murbe biefelbe genauer untersucht und juganglich gemacht; fo bag im 3. 1811 bie Großbergogin Stephanie biefelbe befeben tonnte. Die gange Gegend von S. icheint von unterirbifchen Soblen burchzogen ju fein; fo findet fich g. B. unter bem Pfarrhause eine große und geräumige Soble, welche fich unter bem Safelbache bis zur Rirche bingieht. Ginfentungen bes Bobens zeugen an verfdiebenen Punften biefer Gegend vom Borhandenfein folder Dob-Ien, wie überhaupt alle Bache gwischen ber Behr und Biefe von Safel an bis jum Rheine in unterirbifder Berbindung mit einander ju fieben fceinen. Das Baffer, welches burch bie Soble flieft, bat feinen erfichtlichen Ausgang, und icheint unter ber Erbe bis in ben Rhein forts juffiegen. Eine Stunde weftlich bavon, zwifden Behr und Schopfheim, liegt ein nicht minder merkwürdiger Gee von fieben Morgen Umfang, nämlich ber Eichener Gee, beffen Beden fich periodifch mit Baffer anfüllt und wieder ausbrodnet, indem bas Baffer burch bie Erdrinde berschwindet und mahrscheinlich in einer unterirdischen Soble einen Ablaufsfanal findet. Benn biefer Gee mafferleer ift, werben Früchte barin gerflangt. Dag er mit ber Safeler Boble in unterirbifder Berbindung

fieht, erhellt am besten baraus, daß in den Jahren 1799 und 1800, wo bei hafel mehrere Erdeinbrüche stattfanden, sich der See plötlich so sehr mit Basser anfüllte, daß er gegen Eichen hin auszubrechen drohte. Hat der Banderer Zeit, so ist ihm anzurathen, von hier aus noch das Dorf Abelhausen zu besuchen, da man in dessen Umgebung viele Bersteine-



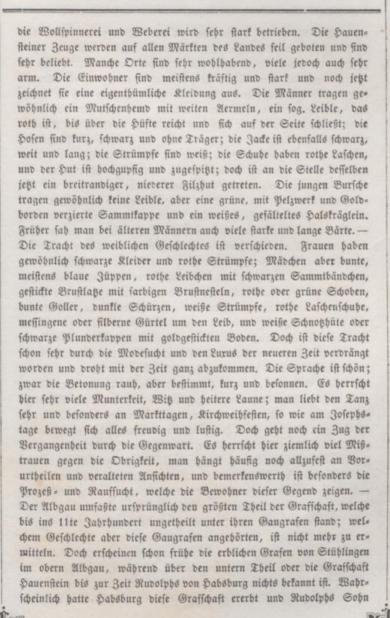


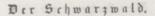


Bon hier an wird das Rheinthal enger, die Berge treten näher zussammen und auf der füdlichen Absentung des Schwarzwaldes ruht über dem Rheine die erste der vier alten Baldstädte Baldshut, so genannt, weil sie gleichsam den Hüter des Schwarzwaldes macht, der hier seinen südlichen Ansang nimmt. Wenige Orte des badischen Oberlandes sind von solcher geschichtlichen Bichtigkeit wie Baldshut, das einst nahe daran war, sich dem Schweizerbund anzuschließen und mit dem hauensteinischen Lande alle Elemente in sich trug, die zu einem Freistaat nothwendig sind. Dier nahm im Jahre 1324 durch Balthasar Hubmaier die Lehre der Wiedertäuser bedeutenden Fortgang und entstanden daraus Religionsstämpse, die nur durch Blut beendigt wurden, aber noch dis auf die setzige Zeit fortgewirft haben, Dank der unseeligen Politik des Hauses Desterreich, das sich überhaupt schwer versündigt hat an den rheinischen Borslanden, obzleich gerade diese Länder ihm am treuesten anhingen.

Rachbem wir unfere Lefer über ben größten Theil bes füblichen Schwarzwalbes begleitet und bie meiften Orte bes Sauenfteiner ganbes burdwandert baben, benuten wir bei biefem Stadtchen, bem ebemas ligen Sauptorte von Sauenfiein , ben furgen Aufenthalt nm einige Blide auf bies Land ju werfen, bas burch feine Ginrichtung und Schidfale nicht minter merfwürdig ift, ale burch bie noch jest befiebenten eigenthumlichen Gitten und Gewohnheiten. Sauenftein war bas Land gwifden bem Bergzuge von Balbebut nach bem gelbberge, von ba nach bem Belden, über die Pfarrei Schonau nach Tobimood und bem Bergruden von ba nach Gadingen. Das alfo umgrangte gand umfaßte einen glachenraum von etwa 7 Meilen und gablte in 158 Ortichaften gegen 28000 Einwohner. Die herrichaft beftand meiftens aus Gebirgegegenben, balb mit öben Beiben und Tannenwalbern, balb mit grunen Biefen und fruchtbaren Felbern, bafb auch mit Dbft - und Beingarten. Bemaffert murbe bie herrichaft burch bie Alb, 3bach, Murg, Schlücht, Schwarzach und Biefe. Die Nahrungezweige ber Bewohner biefer Gegend find gelbbau, Biebzucht und Indufirie. In ben bober gelegenen Orten leben viele Rubler , Ragelichmiebe , Befenbinber, Roblenbrenner, Salpeterfieber, und







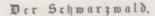
rif nachber bie völlige Landesbobeit an fich. Bon jest an hatten beibe Theile verschiedene Schidfale. Die Stüblinger fianden unter bem Saufe Lupfen, Die Sauenfteiner unter bem Ergbaufe Defterreich, fo bag bie Erfteren mehr ein ichwäbisches, bie Sauenfteiner aber mehr ein allemannifches Geprage annahmen. Die Erfteren waren zwar noch im Befite bes freien gandgerichtes, aber ber tyrannifde Drud ihrer Berrichaft murbe in ber Folge immer ftarter und rief endlich ben Ausbruch bes Bauernfrieges bervor, mabrend die Sauenfteiner, im Befige einer Bundesverfaffung, eine gang andere Bahn betraten. Die Berhaltniffe ber Sauens fleiner waren verichieben; wenige Freihofe hatten fich noch erhalten; bie meiften Bewohner waren Binsbauern und ginfeten entweber an ben einbeimifchen Abel ober an bie Stifte St. Blaffen und Gadingen. Gie hatten eine Bundesverfaffung, welche mabricheinlich in ber Beit entftand, wo Albrecht von Defterreich und Abolf von Raffau fich um ben beutichen Raiferthron firitten. Rachbem bie Einung burch bie Ucht bes Bergoge Friedrich auf furge Beit getrennt mar, trat fie um fo fraftiger wieder hervor, und die Balogemeinden befdworen einen Bundbrief, beffen 3nbalt folgender war: "Es follen fich Alle verpflichten, in Rrieg und Streitigfeiten feft an einander ju halten und gegen Beden fich ju vertheibigen, wer fie auch angreife. Die auf bem Balbe follten 3 Theile, Die von Tobinau und Schonau, aber ben 4ten Theil ftellen. Alles jeboch ohne Abbruch ber Rechte bes Saufes Defterreich und ber Abtei St. Blaffen." Die Urfunde barüber wurde im 3. 1433 befiegelt. Die gange Einung beffand aus 8 fleinern, wovon 4 ober ber Alb und 4 unter ber Alb genannt wurden; biegu tamen noch 3 jugewandte Bogteien, unter St. Blafis ichem 3ming und Bann. Die 4 oberalbifden Ginungen maren Dogern mit Burgeln, Eichbach, Gais, Safelbach, Sausbronnen, Dber- und Untereisvel, Dber- u. Unterbirbronnen, Robr, Schmigingen, Balbfirch, Dietlingen, Fohrenbach, Beubach, Leinet, Röggersweil, Schnöringen, Beilheim und Indlifofen; Birborf mit Albbrud, Bannholz, Birfingen, Bolland, Ruchels bach, Ober- und Unteralpfen, Remetoweil, Ufferhag, Inneray, Riefenbach, Ezweil, Saibe, Becheln, Inner- und Aufferbuch, Schadenbirdorf und Steinbach. Bolpabingen mit Sappingen, Ballenberg, Biloftein, Eggenfdwand, Finfterlingen, Front, Dierbad, Sierbolg, Lindau, lochle, Unteris bad, Riebermühle, Schlageten, Schilbbad, Bogelbach und Bilfingen; Sochenichwand, mit Brunadern, Misberg, Rutterau, Amrifdwand, Attisberg, Elmenet, Fronichwand, Seppenichwand, Lebenwies, Dbermeichnet, Strittberg, Bargbausle, Gegalen, Tiefenbaufern, Dber - und Unterim-





menaich. Das gand unter ber Alb beftand aus ben 4 Einungen : Gor= wybl mit Burg, Engelschwand, Girsbach, Sartidwand, Serrenidwand, Dochfdur, Lodmatt, Berifdried, Rogingen, Reute, Segeten, Bebrbalben, Tiefenftein, Dber- und Rieberweil, Schellenberg und Riesweil; Ridenbach mit Altborf, Abed, Altenschwand, Bergalingen, Glasbutte, hornberg, Beumatt, Butte, Jungbolg, Dbers und Untergebisbach, Reutebof, Coweighof, Bithardemuble, Sottingen , Billaringen und Billabingen; Sochfal mit Alb, Grunbolg, Luttingen, Rogel, Schachen, Stadenhaufen, Albert und Sauenftein; Durg mit Bingen, Saner, Digeringermüble, Dberbof, Sarpolingen, Rieberhof, Rhinen, Rimishof und Bechweil. Die 3 zugewandten Bogteien waren: Tobtmoos mit ben hoforten Bummeg , Burleben, im Strid, in ber Reute, Schaffnersau und Auer Glasbutte; Schonau mit Schonenberg, Gitern, Rollebach, Multen, Bieben, Ugenfeld, Gidmand, Prag, herrenichwand, Thunau, Bembach und Bollen; Tobinau mit Afterfleg, Mudenbrunn, Reute, Brandenburg, Schlechtenau, gabl und Todinauberg; jum 3wing und Bann geborten: Bernau, Mengenichwand, Blafimald, Urberg und Bochenfcmand. Beber Einung ftand ein besonderer Ginungemeifter vor, welche gufammen bie Achtmannen genannt wurden und aus ihrer Mitte ben Redmann mablten, welchem bie oberfie Leitung aller Geschäfte übertragen war. Damit jeboch auch bie landesfürftlichen Rechte und Die ber Abtei St. Blaffen gewahrt murben, maren ber Balovogt und ber Baloprobft aufgeftellt. Der Erftere batte bei bem Landgerichte ju Sauenftein ober Gurtweil, ber Lettere bei bem Dinggerichte ju Remetewiel ben Borfit. Bom Landgerichte fonnte man an bas Wochengericht ju Gormphl und von biefem an bie landesfürftliche Regierung appelliren. Um die öffentlichen Roften gu beden, murbe eine Steuer erhoben. 3m Rriege ericbienen gewöhnlich blos die ledigen Leute. Die Bewaffnung bestand in einem Panger, einer Videlhaube und einer Bellebarbe; ber Redmann und Feldpriefter befehligten bas beer. Durch folche Berfaffung bob fich ber freie Beift und bas Gelbftgefühl biefes Bergvolfes febr und blieb in feinen Rechten gefdutt. Doch baraus, bag St. Blaffen viele Binsleute und Leibeigene in biefem ganbchen batte, entftanden eine Menge Berwürfniffe. St. Blaffen mar ju ftolg, um biefes fleine Bolf gebührend ju achten. Letteres batte aber fo viel Gelbftvertrauen auf feine Rechte, bag es ftets ben Anmagungen St. Blaffens entgegen trat. Babrent aber an anbern Orten bie Gache bes Bolfes aus bem Rampfe fiegreich bervorging, mußten bie Sauenfteiner unterliegen; benn bie ichlauen Mebte St. Blaffens





verftanden es beffer, ihre Cache in gunftigem Lichte ericbeinen ju laffen und bie fürfilichen Rathe für fich ju gewinnen. Gine golge bavon mar, baß Raifer Maximilian I. eine Balbordnung erließ und bie Rechte bes Bolfes vielfach beschränfte. Alle endlich bie Reformation in biefe Thaler eindrang und viele Anbanger fand, trat St. Blaffen mit Erbitterung gegen Diefelben auf und benütte biefe Belegenheit , um die Sauenfieiner noch mehr ju brangen und ju bruden; und nichts haben fie vericont, mas ihre Berfolgung nur erreichen tonnte. Dft traten neue Bermurfniffe ein und niemale borte bie Erbitterung auf. Gebeime Berbindungen zeigten fich ichon frube :. aus biefen ging ber Galpetererfrieg berbor. Der Galpeterfieder Frivolin Albieg begann im Anfange bes 18. 3abrbunderte biefen religios-politifchen Rampf, an bem alle Burger ber Berrfcaft Partei nahmen. 3m 3. 1738 murbe gwar biefer Streit beigelegt; um befto furchtbarer brach er aber wenige Jahre nachber wieder aus. Thomas Abegg, von fanatischer Berblendung getrieben, erhob fich mit einer Menge Ungufriebener und feste ben Ginungsmeifter gefangen. Da gab es bann einen ichrectlichen Burgerfrieg; Gemeinden und gamilien waren burch Parteiungen gerriffen; Bater ftritten gegen Gobne, felbft bie Rinder befehdeten fich; man manbte Lift und offene Gewalt an, und teine Baffe mar, beren man fich nicht bebiente. Die Aufrührer rudten fogar por Balbebut; ba gebrauchte bie Dbrigfeit icharfere Baffen und bie Emporer unterlagen. Biele berfelben buften ihr Bergeben in Buchtbaufern ab und gange Schaaren murben gewaltsam ber Beimath entriffen und nach Ungarn verfett. Go erft fonnte bie Rube wieder bergeftellt werben. 3m 3. 1815 endlich erneuerte fich ber Galpetererfrieg unter Megpb Striffmatter noch einmal und bie Ordnung mußte durch eine Abtheilung babifcher Eruppen bergeftellt werben. St. Blaffen ift nun langft aufgeboben, bie Baldverfaffung beftebt nicht mehr, aber noch jest ift bie Gefte ber Salpeterer nicht erlofchen, noch Biele traumen von nichts als Raifer und Reich und erfennen feine Obrigfeit an, ja, fie betrachten fich ale Martyrer und hoffen mit freudiger Buverficht auf bie Beit, mo ihre alten Freiheiten wiederfehren wurden.

Bon Balvebut ans ift der Besuch des Schlüchtthals febr zu empfehlen, da es eine Menge wildromantischer Stellen enthält und uns in verschiedenen Orten an die Bergangenbeit zurückerinnert. Schon das erste Dorf Gurtweil ist von Bedeutung, denn in der Rabe hatten die Grafen des Albgaues ihre öffentlichen Mallftätte und später war es eine ber besten Besigungen des Klosiers St. Blasien. Die hinter dem Dorfe ge-

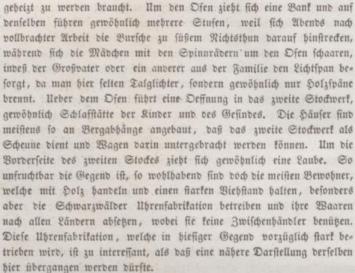






legene Ruine Gutenburg mar einft Sit eines St. Blafifchen Umtes und murbe im 30jabrigen Rriege mehrmals erobert und wieder verloren. Bo fid mit ber Schlücht Die Schwarza vereinigt, eine Stunde weiter gegen Rord, fand einft beim Dorfe Berau eine fefte Burg, Stammichlog ber gleichnamigen herren, aber icon frube an St. Blaffen verichenft, bas fpater ein Ronnentlofter bafelbft errichtete, welches bis zu Anfang biefes Jahrhunderte fortbeffand. Das hintere Schlüchtthal ift zwar nicht minder febenswerth, vorzugieben ift es jedoch, ber Schwarza entlang binauf gu manbern bis jum Goluchfee, welcher bie gange Thalbreite einnehmend, gegen 3/4 Stunden lang ift und febr romantifche Ufer bat, benn auf allen Seiten erbeben fich mehrere fieile Berge, bie ju ben iconften Puntten bes Schwarzwalbes geboren. Burudgefehrt von biefem Abftecher, gelangt man oberbalb Gurtweil nach Thiengen, einem uralten Stabtchen, an beffen Stelle icon bie Romer ein Raftell batten. Später bilbete es einen Sauptort ber Berrichaft Gulg, bie gulett bem Fürften von Schwargenberg geborte, aber 1812 an Baben verfauft murbe. Gleich binter bem Städtchen nimmt bie Butach die Steinach auf, welche ebenfalls ein enges wilbes Thal burcheilt, aber auf ihrem fecheftundigen Wege nur wenige Drte berührt. Die Butach bilbet bie öftliche Grenze bes Schwarzwalbes, ber bier icon bedeutend niedriger geworden ift, von feiner Raubbeit jeboch nur wenig verlor, ba er fast überall mit Balbern bebedt ift und bie raube Alpenluft ungebemmt berüber webt. Das Amteftabtchen Stub. lingen fann faum noch jum Schwarzwalbe gerechnet werben, ebenfo Blomberg, welche Orte mehr bem boben Randen angeboren, ber theils auf babifdem, theile auf Schweizer Gebiet liegt. Erft bei Ewatingen betreten wir wieber ben eigentlichen Schwarzwalt, indem bie Butach ein tief eingeschnittenes enges Thal bilbet. Unterhalb gengtirch munbet Die hinter biefem Balbftabtchen entflebenbe Saslach in Die Gutach, welche nach ihrer Bereinigung ben Ramen Butach empfangen. Lengfirch liegt fo recht eigentlich im Schwarzwalbe, benn bier ift bie Wegend mabrhaft raub, falt und winterlich und zwei Dritttheile bes Jahrs muffen bie Bimmer geheigt werben. Benn man in weiteren Rreifen vom Schwargmalber fpricht, fo ift es gewöhnlich ber Bewohner biefer Gegent, ben man barunter verfiebt. Die Saufer find burchaus von Solg gebaut, inwendig vertäfelt und mit Delfarbe angeftrichen und mit einem Schindelober Strobbache bebedt. Die Bohnftube, welche groß fein und viele Renfter baben muß, wird burch einen irbenen Ofen erwarmt, ber gewöhnlich ein Biertheil bes Zimmers einnimmt und täglich nur einmal

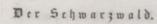




Bis jum Anfange bes 17ten Jahrhunderte fannten bie Schwargmalber außer bem Bergbaue nur wenige Erwerbegweige, ba in Saferbrob, Butter, Milch, Sauerfraut und Rleisch ibre Sauptnahrung beffant. Erft im Jahre 1683 ließ Abt Paul von St. Peter bei Reufirch eine Glasbutte errichten. Einer ber Glasbandler brachte balb barauf aus ber Rrembe eine bolgerne Stuntenubr mit, welche ber Schreiner goreng grei, fo wie Rreug aus Balbau mit vieler Dube nachmachten, und beshalb in ber Umgegend Auffeben erregten. Aber erft im Anfange bes 18ten Jahrhunderte gaben fich Simon Ditger von Urach, Johann Duffner und Frang Retterer aus Schonwald und Mathias Löffler aus Gutenbach mit ber Berfertigung von bolgernen Uhren ab, was jedoch blos Dilger und Retterer fortfetten. Gine folde Unrubuhr - wie man fie nannte - fostete bamale 3 fl.; als aber biefelben baufiger verfertigt wurden, fant ihr Preis auf 50 fr. berab. Diefer erfte Aufang mar freilich noch rob und unbehülflich, bald aber vervollfommnete fich biefes Gefchaft. Buerft erfand man beffere Inftrumente, wie 1720 Mathias Löffler bas Bahngefdirr, und Kriebrich Dilger bie Theilscheibe; und im Jahre 1730 bergierte icon Anton Retterer feine Uhren mit einem beweglichen Rufut, ber bie Stunden burch fein Rufen anzeigte. Größere Bervollfommnung erhielt bie Uhrenfabrifation burch Friedrich Dilger, ber in Paris fich viele Renntniffe sammelte, und beffere











Berfzeuge mitbrachte; er vergierte feine Uhren mit beweglichen Figuren aller Art; grang Retterer von Schonwald lieferte fobann eine Repetirubr, und Rafpar Dorer brachte fogar ben Lauf bes Mondes und ber 12 himmelegeftirne barauf an. Geit 1740 machte bie Uhrenfabrifation noch bedeutendere Fortidritte, besonders burch Georg Billmann aus Reuftabt, ber ben Spinbelnbobrer erfant, und burch Friedrich Dilger, welcher flatt ber glafernen Glodden, metallene einführte, und biefe guerft aus Solothurn, bann aber aus Rurnberg bezog. Unfange bemalte man bie Bifferblatter mubfam mit Tinte, Leimmaffer ober Delfarben, feit 1740 führte aber Matthias Griesbaber aus Gutenbach gebrudte Schilde ein, weshalb bald 3 Preffen in Gutenbach und 2 in Reufirch in Thatigfoit famen. Geit 1750 brachten mehrere Uhrenhanbler feinere Bertzeuge und Inftrumente aus England mit, worauf bie Ubren immer mehr vervolltommnet wurden ; befonders lieferte Johann Cammerer aus Gutenbach vortreffliche Arbeiten, und Matthias Summel verfertigte fogar eine Tafdenubr aus Buchebaumbolg. Bald benutte man auch metallene Rathen, und Matthias Saller im Sallgrund lieferte icone Conitarbeiten für bie Uhrenichilve. 3m Jahre 1760 begann Baulus Rreug aus Balbau bie Gloden felbft ju gießen, und lieferte mit feinen 2 Gobnen jahrlich gegen 40000 Stiid; balb entftanben folche Glodengiegereien auch in Reuftadt, Furtwangen und Reufirch. 3m. 3. 1768 wurde von 30b. Behrle im Simonswald Die erfte Spieluhr mit Glasglodden verfertigt, welcher Matthias hummel tangenbe Figuren beifeste. 3m 3. 1770 lieferte Salomon Scherzinger von gurtwangen bas erfte mufitalifche Spielwerf mit Pfeifen, und legte badurch ben Grund ju einer neuen Quelle bee Gintommene. Best begann man auch bie Uhrenfchilbe gu bemalen, was ber fogenannte Dorffer Mathis aus ber Rothwafferhutte mit bunten Delfarben ausführte; Beorg Gfell manbte aber 1775 ichon Lad an, und im 3abr 1780 erfanden endlich Cajetan Rreuger von Furtwangen, Dionps Steprer und Martin Korner von Gifenbach ben trodenen Lad, womit ber ichon erwähnte Matthias Faller iconere und geichmadvollere Beichnungen lieferte. 3m Jahr 1780 verfertigte man Uhren, bie man nur alle 8 Tage aufzugieben brauchte, und 10 Jahre fpater erfant man die fleinen Bangubren, Die gewöhnlich "3weimal Jodele" genannt merben. Anfange verfertigte ein Meifter bie gange Uhr, jest aber theilten fich die Arbeiter nach ben Saupttheilen ber Uhr ober ben verschiedenen Gattungen in einzelne Rlaffen, wie: Großuhrenmacher, Kleinuhrenmacher, Spielubrenmacher, Schildmaler, Glodengießer, u. f. w., wodurch mehr



Baben.

18



und mobifeilere Ubren erzeugt murben. Bon ben bamaligen 500 Ubrenmachermeiftern murben jabrlich etwa 150,000 Uhren im Berthe von 450,000 fl. geliefert, von welchen eine fogenannte überfeste Ubr 3 fl. 18 fr., eine Spieluhr 22 fl. bis 180 fl., und eine Thurmuhr 60 fl. toftete. Salomon Scherzinger lieferte aber icon eine Spieluhr mit Glodenfpiel und Sarfe fur 300 fl. - Die Inftrumente murben befonbere burch ben Freiburger Profeffor Thabbeus Rinderle febr verbeffert. -3m 3. 1808 gab es im Umte Eryberg 375 Uhrenmacher, 36 Borarbeiter , 76 Rebenarbeiter und 303 Uhrenhandler. Bon fammtlichen Uhrenmachern gabite man etwa 690, Die jabrlich 107,000 Stud Uhren gu einem Beribe von 322,000 fl. lieferten. Die Rriege ju Anfang biefes Sahrhunderte hatten gwar ben Uhrenhandel etwas gehemmt, boch murbe bafur Die gabrifation vervollfommnet. Besonders geichab bies in ber Spielubrenfabritation, wofür bie Chorherrn gu St. Dargen, 3afob Eberhard und Philipp Beigel in St. Peter viel thaten. Der Regierungefefretar Edbard in Donauefdingen überfeste Plegel's, Sayon's und Mogarts Kompositionen für bie Spieluhrwerte, und nachdem auch Die Runft, Die Roten auf Die Balgen ju fieden und Die Pfeifen gang rein ju ftimmen, erfunden mar, lieferten Martin Bleffing von Furtwangen und Matthias Siedle aus Gutenbach Die iconften Spielubren. - Huch ber Uhrenhandel entwidelte fich mit ber Uhrenfabritation. Die Glasund Strobbutbandler verfauften anfange auch Uhren, fpater gogen aber Die Uhrenmacher felbit mit ihren Baaren ind Ausland, und burchwanberten bas Breisgau, Schwaben und Sachfen. 218 im Jahr 1720 Batob Binterhalter nach Cachfen ging, brachte er Ranarienvögel gurud, und bald bilbete fich in Gutenbach burch Bofeph Scherzinger und Frang Faller eine Uhren- und Bogelbandlergefellichaft, welche im 3. 1740 in Magfraut, bei Gifenbach eine Rieberlage errichtete. Gpater burchmanberten fie auch Franfreich , mas , befonders Philipp Sobrenbach von Schönwald, Chriftian und Martin Grimm thaten. 3m 3. 1770 hatte fich ber Uhrenhandel ichon bis nach England, Brland, Schottland, Golland, Rugland, Polen, Ungarn, Giebenburgen, Italien, Spanien, Portugal, Danemart, Schweben, Turfei, Megypten und Rord. Amerika verbreitet. Anfange traten ibm freilich manderlei Dinberniffe entgegen, aber balb verfcwanden diefe, und ber Gewinn murbe fo bedeutenb, bag bie 5 Brüber Faller aus bem Schafhof bei Friedenweiler einen reinen Gewinn von 40,000 ff. aus ihrem Uhrenhandel jogen. Giner berfelben, Matthias galler, erhielt 1779 vom Gultan einen Freibrief, in ber gangen







Der Schwarzwald.

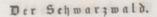
259

Türkei mit Uhren zu handeln, und behnte seinen Handel bis ins Innere von Assen aus. Anfangs wurde der Pandel treu und redlich betrieben, und es fanden keine Beruntreuungen statt; aber bald gab es auch Abentheuerer unter ihnen, die sich im Aussande niederließen und ihren Landsleuten den Eintritt in fremde Reiche versperrten. Auch wurden die Pändler setzt lockerer und versoren den Kredit, so daß man im Jahre 1806 eine Gesellschaftsordnung einzusühren suchte; diese ward aber blos von 35 Meistern, Pändlern und Speditoren unterschrieben, und wurde von den Uedrigen nicht angenommen. In neuerer Zeit sant der Handel mit Schwarzwälderubren noch mehr, da besonders in Frankreich die Einsuhr mit bedeutenden Abgaben belegt wurde.

Go viel über bie Beschichte Diefes Induffriegweiges und wir geben nun über auf ben gegenwärtigen Buftant. Sauptfit biefer Induffrie find bie Memter Eryberg und Reuftadt; in ben Memtern Sornberg, Billingen und Balbfirch mobnen nur etwa 80 bis 100 Deiffer gerffreut, meshalb wir hauptfächlich bei ben zwei erften Memtern verweilen. 3m 3. 1838 gablte Erpberg in 11 Orten 11,958 Ginwohner und Reuffadt in 32 Dr. ten 15,281 Einwohner, auf einem Flachenraume von 7 Meilen. In erfterem Umte gab es in allen 11 Ortichaften 668 Meifter, worunter 61 Speditoren, im Umte Reuftadt in 29 Gemeinden aber 545 Meifter, worunter 162 Uhrenbandler und Speditoren, mas gufammen 1213 Deifter, mit etwa 4850 Gefellen und Lehrlingen, ausmacht; in erfterem blubt alfo mehr bie Fabritation, in letterem ber Sanbel; Sauptfit biefer Fabritation ift Furtwangen. In ben einzelnen Gemeinden maren im 3. 1838 folgende Meifter: 1) Umt Erpberg: Furtwangen 184 Meifter, Gremmelsbach 6, Gutenbach 101, Reufirch 105, Riedermaffer 6, Rugbach 52, Robrbach 30, Robrhardsberg 1, Schonwald 117, Schonach 32 und Erpberg 31. 2) Amt Reuftabt: Altglasbutte 16, Barenthal 7, Berg 6, Bregenbach 1, Dittisbaufen 1, Eifenbach 50, Falfau 23, Gifchbach 4, Friedenweiler 8, Goichweiler 3, Grunwald 1, Sinterhäufer 1, Rappel 35, Langenbach 15, Langenordnach 6, Linach 13, Löffingen 6, Reuglasbutte 2, Reuftadt 91, Oberlengfird 33, Raitbebuch 7, Rothenbach 30, Rubenberg 22, Saig 12, Schonenbach 26, Schollach 18, Schwärzenbach 18, Schwende 1, Unterlengfirch 23, Urach 24, Bierthaler 16 und Bobrenbach 26. Diefe Induftrie fondert fich in 2 Sauptflaffen, namlich in die Manufattur und ben Sandel, ber Sandler bat aber ben Sabrifanten gang in feiner Sant, und vermag ben Preis berabgubruden ober ju erhoben, weil ibm die ferne Ronfurreng babei febr ju







Sulfe tommt. Die Uhrenmacherei felbft fonbert fich wieber in einzelne, für fich beftebenbe 3meige ab, nämlich in 9 Rlaffen, welche find: 1) ber Brettermacher und Schilbbreber; 2) ber Schilbmaler; 3) ber Uhrengloden- und Rabergieger; 4) ber Tonfebermacher, 5) ber Rettenmacher; 6) ber Uhrengefiellmacher; 7) ber Uhrenraberbreber; 8) ber Uhrenmacher und 9) ber Berfertiger ber Uhrenmacherwerfzeuge. Abgefondert ift von ber Uhrenmanufaftur bie Fabrifation mufitalifcher Spielwerfe. Diefe Erennung ber einzelnen 3meige bewirfte, bag bie Arbeiter größere Gertigfeit erlangten, und burd ichnellere Produftion auch bie Preife erniebrigt werben fonnten; benn bie große Ronfurreng, fo wie janbere Umftanbe machten Letteres gur Rothwendigfeit, wenn nicht ber gange Inbuffriezweig ju Grunde geben follte. Den größten Gewinn gieben bie Sandler aus biefer Induffrie, mabrend bie Uhrenmacher felbft nur ein mäßiges Einfommen haben, bas ihnen bagegen ficherer ift. Die Comarge malber muffen aber babei fehr fleißig fein, und von Morgens 5 Uhr bis Abends 9 Uhr arbeiten. Sonntage bagegen ftromt Alles nach bem Birthebaufe, wo alle Beichafte abgemacht werben, und man bie leute oft in mehreren Gprachen, wie englisch, frangofisch und italienisch reben boren fann. Der Staat legte biefem Inbuftriezweige feinen Zwang auf, auch find bie Bewerbeleute nur maßig befteuert. Das Steuerfapital beträgt für einen Schilbbretimacher , Schilbmaler, Raberbreber, Rettenmacher, Uhrenmacher und Speciteur 625 fl., für einen Geftellmacher 500 fl. und fur einen Glodengießer 875 fl. Bon 100 fl. gabit ein Bewerbemann 23 fr. und fur die Gefellen 3/5 beffelben. Durch Errichtung von Gewerbeichulen werden jest auch mehr Renntniffe verbreitet, und es ift ju boffen, bag burch Erhobung ber außern Elegang biefe Baaren auch bei boberen Standen Eingang und fomit ein neues gelb fur ben Abfat finden werben. - Bir wollen nun furz bie Uhrenfabrifation in ihren einzelnen Theilen betrachten: 1) Chilobrettmacher und Dreber. Die Schilobretter werben aus Tannenholg gemacht und vom Dreber fertig gearbeitet; ju letterem beffeben in Furtwangen zwei Drebmafchinen mit Bafferfraft, womit taglich 250 Stud gefertigt werben, wahrend bie gewöhnliche Pandmafdine nur 75 Stud liefert. Ein Deifier tann mit einem Gefellen und Lebrjungen jabrlich 78,000 Uhrenfchilbe verfertigen, wofür er etwa 3900 ff. einnimmt, und bagu 433/10 Zannenftamme braucht; rechnet man nun bie Auslagen ab, fo fommt ein jabrlicher Ertrag von etwa 1454 ff. beraus; boch producirt ein Meifter fabrlich nur etwa 47,000 Schilbe. Die Babl ber Schildbreber beträgt



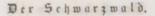




11, welche aus 288 1/10 Tannenftammen jabrlich etwa 520,000 Uhrenfdilbe, im Berthe von 34.666 fl., liefern. 2) Schildmaler. Diefe übergieben die Uhrenschilde mit weißer Grundfarbe, geichnen die Biffern barauf und bemalen ben übrigen Raum mit Blumen u. bgl. Gewöhnlich find biefe Malereien ichlecht, doch lieferten Abolph Brunner, Beichnenlehrer in Reuftadt, Rimbrecht, Zeichnenlehrer in Tryberg, fo wie Placious, Apollo und Romulus Rreuger in Furtwangen und Beine in Reuftabt icon febr icone und fünftlerifch ausgeführte Uhrenichilbe. 3n beiben Memtern wohnen 139 Schildmaler, nämlich 75 in Eryberg und 64 in Reuftadt. In einem Jahre liefert ein Schildmaler etwa 1800 Stud, fammtliche Maler etwa 520,400 Stud, welche einen Berth von etwa 316,900 fl. baben; babei bleibt bem Deifter ein reiner Ertrag von etwa 1300 fl., wenn er mit 2 Gefellen und 2 Lebrlingen arbeitet. 3) Uhrengloden. und Rabergießer, Giegbutten find in: Furt. wangen 4, Gutenbach 2, Reufirch 3, Reuftadt 2, Rothenbach 1, Goon. walt 1, Tryberg 2, Bierthaler 3 und Bohrenbach 1. Die Komposition für Gloden befteht aus 3 Theilen Rupfer u. 1 Theil englischem Binn, Die für Raber aus 1 Theil Rupfer und 1 Theil Bint. Auf jeber Biegbutte fino burdichnittlich 3 Mann, welche jabrlich 100 Centner Metall verarbeiten, Die einen Berth von 10,000 ff. erhalten, movon etwa 5100 ff. nach Abzug bes Materials übrig bleiben. 4) Tonfebernmacher. Die fpiralformigen, flablernen Sonfebern werben erft feit neuerer Beit bier verfertigt. Die beften Revern liefert Rueng in Friefenbeim, nach ibm tommt Schwer in Eryberg, welcher mit 4 Arbeitern jährlich eine 12,000 - 14,000 Stad à 15 bis 18 fr. liefert. 5) Ret= tenmader. Statt ber Schnure ale Trager ber Bewichte bat man jest meffingene und eiferne Retten, wovon ein Arbeiter täglich etwa 8 - 10 Baar verfertigt. Augustin Riengler von Erpberg erfand 1839 eine Dafcbine jur Berfertigung ber Retten, ebenfo foll Relix Faller von Gpigen= wald eine Mafchine gur Berfertigung von Uhrengewichtfetten Baucan= fon'icher Art erfunden haben. 6) Uhrengeftellmacher. Diefe Beftelle werben von Buchenholz gemacht; 69 Deifter (50 in Erpberg und 19 in Reuftadt) verarbeiten jabrlich 550 Buchenftamme, im Berthe von 11,000 ff., bagu; ein Meifter liefert jabrlich mit 2 Gefellen und 2 Lebrfingen 7290 Stud, fonnte aber 11,850 Stud verarbeiten, Die 1778 fl. Berth haben, und wovon ibm 1120 fl. reiner Ertrag bleiben würden. 7) Uhrenraberbreber. Diefe, beren es 31 in Eryberg und 2 in Reuftadt gibt, dreben bie gegoffenen Raber und Gloden rund und glatt.



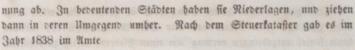




8) Solgubrenmacher. Diefe feten die Ubren gufammen und reque liren fie. Es gibt beren in Erpberg 429, in Reuftadt 265. Man bat eine große Mannigfaltigfeit und Abmechfelung in ber Große, Form und Mechanit ber Uhrenwerte, weshalb mir über beren Gintheilung folgenten lleberblid geben: Alle Uhren find nämlich entweder 1. Gehuhren, b. b. obne Schlagwert, ober II. Schlagubren, welche man wieder eintheilt in a) Stundenuhren b) Salbftundenuhren und c) Biertelftundenuhren. Die Schlage unt Gebubren theilt man wieber ein in 1) Große mit lafirtem Bifferblatt, a) 12ffunbige, b) 24ffunbige, c) &Tag-Uhren, d) Figurens ubren und e) orbinare Spielubren; 2) Rleine, mit Emaillegifferblatt, a) 24ftundige und b) 8Tag-Ubren. Die wichtigften Bertzeuge ber Urbeiter find bas Raberichneibezeug, bie Babnmalgmafdine, Die Spindelns bobrer, ber Einstellzirkel und bgl Die Inftrumente u. f. w. eines Ubs renmachere haben einen Werth von 200 - 500 fl. und auf einen Meifter fommen gewöhnlich 2 Gefellen und 2 Lebrlinge. Derfelbe liefert jabrlich etwa 702 Stud Uhren, alle 694 Uhrenmacher alfo 487,188 Uhren, movon 301,158 Stud auf Eryberg und 186,030 Stud auf Reuftadt fommen. Es macht ein Arbeiter wochentlich 41/2 bis 5 Stud Uhren, wonach ein Meifter jabrlich für 1872 fl. Uhren fabricirt, webei etwa 660 fl. reiner Ertrag find. - Die Sauptlander, auf welche ber Uhrenbandel fich erftredt, find England, Franfreich, Rorvamerita, Preugen , Gachien, Rugland, Sannover, Belgien und Bapern, am meiften aber England, Frantreich und Nordamerifa. 3m Jahre 1838 begann auch wieder ber Sanbel nach Offindien. Der Berfauf ber Uhren wird beforgt burch Spebis teure, und bie Sanbler, welche ihre Baaren blos von ben Spediteuren erhalten. 3m 3. 1838 waren in Dublin 22 und in London fogar 230 Ubrenbandler aus bem Schwarzwald. Die Sauptftapelplage ber Musfubr find : Erpberg , Furtwangen , Lengfirch und Reuftatt, von wo wodentlich ein Bagen mit Uhren nach Stragburg abgeht Die Sauptagenten außerbalb bes Schwarzwaltes find: Bebann Bitt in Strafburg, Ch. Riftling in Rebl., 3. g. Fint in Frankfurt und Kindervatter in Ulm. lleberbliden wir diefe gange Induftrie, fo werben jabrlich etwa 537,333 Stud Uhren, im Berthe von 1,612,000 fl. verfertigt und ausgeführt. Der Sanbel im Ausland wird burch Gingelne und burch gange Gefellichaften betrieben, lettere bingen Rnechte, welche im erften Jahr nebft freier Roft 60 - 100 fl., im zweiten Jahre 200 fl. und im britten 3abr 300 fl. erhalten, worauf fie, wenn fie fich als redlich bewährten, als Mitglied in Die Gefellichaft eintreten; mit Jahresichluß legt jeder Rech-





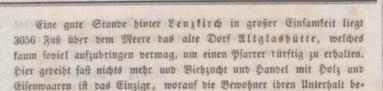


	Tryberg	Renfladt
Solzubrenmacher	429	265
Gloden- und Rabergießer	12	7
Gestellmacher	50	19
Shilbbrettmader	4	13
Schilomaler	75	64
Ubrenräderdreber	31	2
Uhrenkettenmacher	4	1
Ubrenzeigermacher	2	
Spediteure	62	162

3m Umte Reuftabt gablte man 12 Spielubrenmacher - In Die gabrifation tiefer Uhren ichließt fich bie ber größeren mufifalifden Spielwerte an, womit lauter talentvolle, mit ben Gefeten ber Dechanif und Afuftit vertraute und mufitalisch gebildete Manner beschäftigt find. Es wird bamit nicht nur ber Effett ber verichiedenen Blasinftrumente, wie Flote, Dboe, Fagoit, Sorn, Trompete u. f. w. erzeugt, fondern auch jede Ubflufung und Ruancirung bes Tone erreicht. Diefe Runftwerte find ges wöhnlich in Geftalt eleganter Armoirs aufgestellt. Die Babl folder mechanischen Bertfiatten beträgt 6, nämlich bie von Martin Bleffing in Furtwangen, Konftantin Bleffing in Langenbach, Jatob und Johann Bleffing in Rirnach, Schöpperle in Lengfirch, Duffner in Erpberg, Gebruber bod in Schonach und Belte in Bobrenbach. Der berühmtefte berfelben ift Martin Bleffing, ber vor einigen Jahren ein Spielwerk für 15,000 fl. nach England lieferte, welches große Symphonien und Duverturen fpielte, und wie eine Orgel gebandhabt werden tonnte. Ausgezeichnet find ferner Schöpperle und Duffner, von welchen ber letstere 1838 ein icones Mufitwert, unter bem Ramen Panorcheftrion, nach Amerita vertaufte. Die Bruber Bleffing lieferten in neuefter Beit auch ein Spielwert für 12,000 fl. nach Doeffa. Die Preise folder Berte find verschieben, und fleigen von 500 fl. bis 15,000, es gibt aber auch fleinere für 42 - 144 fl. Bill man ein neues Mufifftud haben, fo barf man fich nur eine neue Balge von 4 - 6 Louisbor bafur machen laffen, benn die gabrifanten find ftete im Befige ber Partituren ber neueften und beliebteften Mufitftude.



gründen.



Bon Lengfirch führt eine Strafe über bas Bebirg an ben Titifee, ber ziemlich lang und breit ift und viele Gifche entbalt. Das Thal ber Gutach ift raub und einfam, aber icon und anziehend, fo bag fich fogar icon Englander Monate lang bier niedergelaffen haben. Die Butach empfängt ibren Ramen erft mit bem Austritte aus Titifee, vorber beift fie noch ber Geebach, weil fie ein Abfluß bee Relbfees ift. Gine Banberung ju biefem Gee, wobin freilich fein geebneter Beg fubrt, ift jedem Freunde berrlicher Raturfcenen angurathen, be ondere aber einem Botanifer, ba in ber Umgebung bes Gelbfees viele feltene Pflangen mach. fen, Die fonft nur in ben bochften Albenregionen vorzufommen pflegen. Dicht am Felbfee, an bem fich faft fentrecht bie Felfenwand bes Relbberge erhebt, fiebt noch ber bof bes fogenannten Geebauers, bem man es nicht anfieht, bag fein Bewohner im Befige fo reicher Balbungen ift Ein Bab im Gelofee genommen, gibt bem Banberer neue Rraft und Starfe und fo mag er bann abermale ben gelbberg befteigen, wozu eima eine Stunde Beit erforberlich ift.

Burudfebrend nach bem Titifee, findet man nicht weit bavon in bem einfam an der Strafe gelegenen Birthebaufe gum fcmargen Baren, Befriedigung ber leiblichen Bedurfniffe, wie fie die fladtifchen Birthobaufer taum beffer bieten tonnen. Bon bier führt eine gute Strafe bem Bollenthale ju in weftlicher Richtung und eine gegen Dften nach Reuffadt und löffingen. Die lettere gur Beit noch bei Geite liegen faffent, mandern wir über hintergarten und Steig, wo bie Strafe febr feil ift, nach bem Birthebaufe "jum Sternen", im Mittelpuntte bes Sollenthale. Diefes ift ber berühmtefte Theil bes Schwarzwalbes, an wilber Schönbeit fucht es aber auch feines Gleichen. Reben boben fteilen Gelfenmanden, Die fich oben wolben und eine ewige Dammerung einschließen, raufcht ber ftaubenbe Balbbach bin; finflere ichmarge Eannenwalber erheben fich über gadigtem gelegeftein, gwifchen welchen bie und ba eine bolgerne Gutte bangt und einfames Schweigen berricht in Diefer oben Abgeschiedenbeit, welche nur burch bas Tofen bes Balbbachs und bas Kreifchen ber Raubvogel geffort wird. Ginft mar biefer Pag







Der Schwarzwald.



nur ichwer juganglich, als aber Die ungludliche Konigin Maria Untoinette im vorigen Sahrbunderte bier durchreißte, murde ber Beg fabrbarer gemacht und feither burch Begräumung hindernder Relfen noch mehr verbeffert 3m Jahre 1814 batten öfterreichifche Ingenieure bier Berichanzungen angelegt aber nicht vollendet, viellricht gefchiebt bies in ber nachften Bufunft, ba bas Sollenthal in ftrategifder Sinficht febr wichtig ift. Rordlich vom Bollenthale in einer noch rauberen Gebirgegegend entspringt beim Dorfe Breitnau Die Dreifam, welche bas Sollenthal burdraufdt und Freiburg queilt. Bo bas Sollenthal gegen Beften plot. lich enbet, beißt die Wegend bas himmelreich und wirklich glaubt man auch in ein mabres Eben zu fommen, wenn man aus ber bunffen Relfenichlucht beraus in Die icone fruchtbare Ebene tritt. Muf Diefer Geite ift noch bes Bartener Thale und bes Thales von St. Bil. belm ju gedenken, Die fich vom geldberge gegen Rord öffnen, und megen ihrer wilden Schonheiten viel besucht werben. Roch giebt fich ein bober Gebirggarm mit bem Schauinsland bis in bie Rabe von Freiburg und bilbet bort bas liebliche Guntherethal, bas fich einft Ronnen ju ihrer beiligen Bohnftatte erfeben batten. Best ift es einer ber befuchteften Bergnugungsorte ber Freiburger und enthalt eine ausgezeichnete ftarte Bierbrauerei. Die übrigen Borberge in Diefer Richtung find nur niedrig und baber ohne Bedeutung, bagegen bietet ber goretoberg, fublich von Freiburg, eine berrliche Unficht auf biefe Stadt und bas por ibr liegende Rheinthal. Reuftabt, bas an ber Gutach und ber nach Donaueschingen führenden Strafe liegt, ift ein freundliches Umtoftatt. den mit 1800 Einwohnern, welche vorzuglich Uhrmacherei und Strob. flechterei betreiben. Außerbem giebt es bier aber auch noch eine Das fdinenfabrit, Tud = und Segeltuchfabrit, Bierbrauerei, Biegelhutte, Rupferhammer und mehrere Dublen und ber Berfebr ift febr bebeutenb, ba von bier aus ein großer Theil ber Schwarzwälber Uhren verfendet wird. Die Strafe führt von ba über malviges Gebirg nach Löffingen, einem alten Städtchen, bas icon im Jahre 819 genannt wird und ebenfalle bie Uhrenfabritation fart betreibt. Ueberhaupt tritt man bier felten in ein Bauernhaus, wo nicht fur bie Uhrenfabrifation gearbeitet wird. Be weiter man gegen Dften gelangt, befto mehr fenft fich bas Gebirge und wird bei Sufingen und Donaueschingen wieder ebener. In Sufingen befindet fich ein fürftenbergifdes Umt, ein Schlof und eine Spinnmaschinenfabrit. Bon ba ift es nur noch eine Stunde nach ber fürftenbergifden Refidengfiatt Donauefdingen, die febr freundlich







und eben an ber Bereinigung ber Donauguelle fich ausbreitet. Das fürftliche Colof ift ein icones Gebaube, enthalt eine Bibliothet von mehr ale 30,000 Banben, eine gute Gemalbe- und Rupferftichfammlung und einen großen Garten, in welchem bie fogenannte Donauquelle liegt. Es quillt namlich bier aus ber Erbe ein fleiner Bach, ber fich mit ber Brigach und Breg vereinigt und bann bie Donau bilbet. Außer bem Schloffe befinden fich bafelbit noch bie fürftliche Domainen. Canglei, ber Marftall, ein fleines Theater, ein Gymnafium, ein Umt, Boftamt, eine Buchbruderei und ein großes Braubaus. Donauefchingen gebort erft feit bem 3abre 1488 bem Saufe Fürftenberg , wurde erft fpater Refibeng und im Babre 1843 Gip eines Dberamtes. Man findet in Diefem Stadtden viele Gefelligfeit, ba ber Gurft felbft mit gutem Beifpiele vorangebt. Rordlich von Reuftabt und Donqueschingen liegen bie eigentlichen Quellen ber Donau am zweiten hauptgebirgftode bes Schwarzwalbes, auf welchem bie Elgad, Gutad, Schiltad, Brigad und Breg entfpringen. Much biefe Gegend, worin besondere Bobrenbach und gurtwangen eines Befuches werth find, nabrt fich faft nur von Uhrenfabrifation und ber Berfertigung anderer Solgmaaren, benn bie Begent ift fo raub, bag nicht einmal die nötbigften gelofrüchte gewonnen werben fonnen. Doch ift ber Ginn bes Bolfes munter und froh und vermehrte Gewerbetbatigfeit erfest, was bie farge Ratur verfagt bat. Angenehmer und freundlich wird ieboch bie Wegend im Often, wo an ber Brigach wieber größere Rieberungen liegen. Gine gute Strafe führt jest von Donauefdingen nach Billingen, einem ber Sauptorte bes Schwarzwaldes, ber bier in Die Baar übergebt. Biewohl bie Umgegend eben ift, fo liegt boch bie Stadt 2200 guß über bem Meere in bem Beden eines ehmaligen Gees, ber in ber Brigach einen Abfluß gefunden bat.

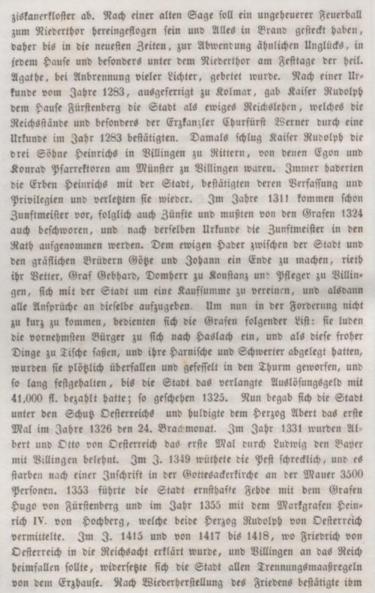
Billingen war anfänglich ein Dorf, welches schon in den Urkunden Kaiser Ludwigs des Frommen vom Jahr 817 vorkommt, und unter der kaiserlichen Kammer stand. Dieses Dorf lag aber nicht auf dem Plaße, wo jest die Stadt steht, sondern 1/4 Stunde weiter gegen Südosten, am Abhange des den Kessel begränzenden Kalkgebirges, wo heute der Friedhof soch die Altstadt beist. Bis zum 15. Jahrhundert, da die jetzige Stadt schon lange erbaut gewesen, war diese Kirche die eigentliche Pfarrkirche, und die jetzige Pfarrkirche nur ein Kilial ad sanctum Johannem. Predigt und Amt wurden alle Sonn- und Feiertage in der Altstadt gebalten. Die Bauart dieser Kirche bezengt ihr graues Alterthum. Da über das





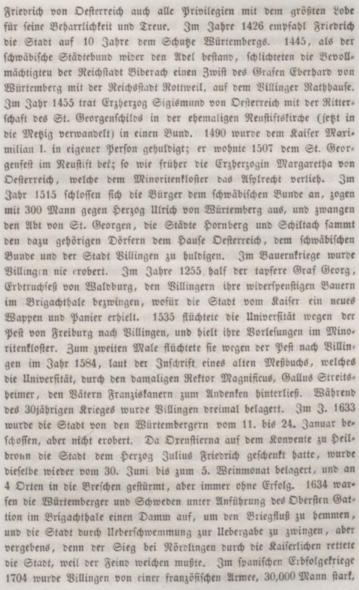
Ralfgebirge bie alte Romerftrage von Braunlingen (Brigobannis) und Suffingen auf bem Sobenguge 3/2 Stunde von bier nach Rorbftetten und Rottweil fich bingiebt, fo ift es mabriceinlich, bag bier in ben erften driftlichen Jahrhunderten ichon eine Rapelle bei einzelnen Sofen (Biel-Ingen) gestanden babe. Der Theil, welcher bas Chor bilbet, ift gang nach ber Beife alter romifder Gebaube gemauert, und mar niedriger als er jest ericeint, indem man beutlich ben Aufbau gu untericheiben vermag. Spater murbe ber Thurm im bygantinischen Style, abnlich ber Bauart in ber Reichenau, fammt bem Langhaufe erbaut. Bei vermehrter Bevolkerung murbe an ber Geite bes Langhaufes und binten an ber Rirde noch ein Stud angeflicht. Rirgende aber ift weber 3abreds gabl noch Ramen gu entbeden. Laut einer Urfunde vom Jahr 999 war Billingen icon ein bedeutender Ort, Eigenthum bes Stammbatere ber Babringer, Berthold Grafen von Breisgau, welcher burch obige Urfunbe vom Raifer Dito III. für Billingen Martts, Dungs, Bollgerechtigfeit und Obergerichtebarfeit erbalten, wodurch ber Ort febr geboben murbe-Bergog Berthold III. legte ben Grund gur Stadt, welche von Berthold IV. vollendet murbe. Dies geschab im Jahr 1119. Die Stadt murbe am Eingange bes Schwarzwaldes, fo wie Freiburg am Ausgange, nach bamaliger Gitte ale Bestung angelegt. 3bre form ift ein Oval mit 4 Thoren, beren Strafen fich rechtwinflig in ber Mitte burchfreugen; fie ift mit boppelten Mauern, Graben und Ballen umgeben, und burch gewaltige Reflungsthurme, nebft ben erforberlichen Sternichangen, beidutt. Das Baffer aus ber Brieg fann im erforberlichen fall in alle Strafen und Gaffen geleitet werben. Die alte Burg ber Ritter vom Rafersberg am nordweftlichen Theile ber Stadt ift ichon lange nicht mehr vorhanben, und faum noch an ben jugemauerten genfteröffnungen ber Stadtmauer ju erfennen; nebft ben Thorthurmen und Stadtmauern mag bas alte Münfier noch ber einzige leberreft biefer grauen Beit fein. 3bre bamalige Berfaffung war bie gleiche, beren Roln am Rhein fich erfreute. Das Stadtgericht bestand aus einem Schultheißen und 24 Richtern. Bon jeder hofftatt mußte fabrlich ein Schilling bezahlt werben. 3m 3. 1197 tam Billingen durch Bertholds IV. Tochter Agnes, vermählt mit Grafen Egon bem Bartigen von Urach, an Gurftenberg. 1218 beim Abfterben bes mannlichen Babringer Stammes jog Raifer Friedrich Billingen mit mehreren Stabten am Rhein an fich, gab es aber nach geschehener Musfobnung wiederum jurud, 1221. Unter Beinrich I. Grafen von Fürftenberg, 1271, brannte bie Stadt bis auf bas Munfter-Spital und Fran-











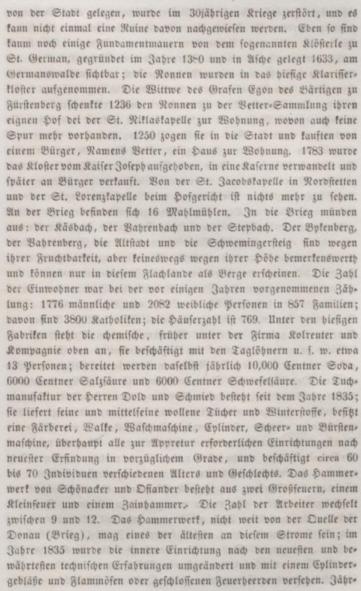




unter Maridall Tallard, welcher bie bafigen Magazine wegnebmen wollte, vom 15. bie 21. Juni mit Rugeln und Bomben beschoffen, nachdem fie fich burch Approchiren bie in Die Wegend bes Saubenlochs genabert batten. 300 Burger, welche von ber öfterreichifden Befagung von 600 Mann und ben Studenten unterftut wurden, waren beständig auf ben Ballen. Gogar Beiber ichoffen Doppelbaten ab, und von ben Thurmen und ber Sternschange bes Bugeleifens bonnerten Rarthaunen , Feloichlangen und Ranonen Berftorung unter Die Feinde. Durch Tallard's Batter en wurde auf 300 Schritt Breiche in Die Balle und Mauern gebrochen, aber in ber Racht von ben Bertheidigern mit Baubolg, Dunger und Steinen wieder ausgefüllt. Das Stragenpflafter mar aufgeriffen, bie Dader vieler Saufer bis auf die bombenfeften Buhnen abgebedt. 3m Munfter murbe mit allen Gloden geläutet, und Priefter, Rinder und alte Leute gogen mabrend ber fürchterlichften Sturme betend und fingend durch die Stragen. Rur durch biefe Begeifterung, Die ans Uns glaubliche grangt, lagt fich ber Gieg ber Billinger erflaren. Durch biefe Belagerung batte es Tallard verfaumt, fich ben Burgern anzuschließen, bie Schlacht bei Sochftabt ging verloren und Tallard felbft batte vor Billingen einen Berluft von 1500 Mann, außer welchen ce noch 40 Bagen voll Bermundete gab, bie nach Strafburg gebracht wurden. Doch nun fing Billingen an ju finten. 3m Jahre 1744 wurde Die Stadt vom frangofifchen General Belle-Bele für bie Rrone Bayern befest, ber Billingen am 11. Geptbr. bulbigen mußte. 216 bie grangofen im folgenden 3. abzogen, nahmen fie bie gange, Billingen geborenben Artillerie, befiehend in 60 Ranonen und gelbichlangen mit, und führten auch die übrigen Rriege. vorräthe auf 142 Bagen mit fich nach Frankreich. Der Reft bes 3abrbunderte verging in faft forglofem Frieden, bie die frangofifche Revolution ausbrach, wo bann felten ein Jahr vorüber ging, ohne bag Militar. colonnen burchzogen. 3m Jahre 1802 fiel Billingen mit bem Breisgau an Mobena, 1805 an Burtemberg und 1806 an Baben, beffen gurften bem Babringer Gefchlecht entstammten, Die wie von Freiburg und anderen Städten, fo auch Gründer von Billingen waren. Bur Pfarrei Billingen geboren bie Filiale Pfaffenweiler und Rietheim, welche burch bie biefigen Raplane verfeben werben. Die Beiftlichkeit beftebt aus bem Pfarrettor, 4 Raplanen und einem Bitar. Bur Burgericaft ber Stadt geboren bie Bewohner von Rordfietten, ein aus mehreren Sofen beftebenber Drt. Um die Stadt liegen bie Gologruinen Babrenberg, Rumelftall und Rirnet. Das Dorf Bodenhaufen 1/2 Stunde nordweftlich











lich mogen beilaufig für 60,000 Gulben Gifenwaaren aller Gattungen gefertigt werben; ibr Abfas ift größtentheils im Inland, ein fleiner Theil aber gebt nach Burtemberg und in die Schweig. Die Runftmuble murbe erft feit einigen Jahren von bem Dechanifus Rrees aus IIIm, mit 6 Dabl- und einem Gerbgange nach ben neueften technischen Grundfagen und Berbefferungen erbaut, und beichaftigt bis jest 5 Bebulfen. Die Schwarzwalber Uhrmacherei, zwar erft im Entfteben, beicaftigt jest 32 Meifter und veripricht für Die Bufunft von bober Bebeutung ju werben. Rach Preugen, Ungarn, Polen und Stepermart werben von zwei Speditoren ungefabr 6000 Uhren fabrlich verfendet. Die Chlorfalffabrit von Dolb und Maper liefert Chlorfalt von vorguglicher Gute; Die bamit verbundene Bleiche ift eine Ratur . und Runftbleiche jugleich. Die Brauerei von Baptift Schilling und Romp. liefert ausgezeichnetes Bier aller Gattungen und verfieht bie meiften umliegenden Ortichaften mit bemfelben. Der größte Theil ber Bemobner lebt in einem gludlichen Mittelftanbe, theils von Gewerben, theils von Sandwerfen, verbunden mit Relb., Biefenbau und Biebgucht; einige find gang Aderbauer ober gubrleute, Runft., Bimmer- und gagmaler, Dr. gel und Inftrumentenmacher, Dreber, Golbarbeiter, Echreiner und Schloffer, Buchbinder, befondere Rlein ., Stod : und Thurmuhrmacher jablen Biele unter fich, welche Ausgezeichnetes liefern. - Luft, Baffer und Rabrung find gefund, baber ber Menfchenichlag im Durchichnitte ein fraftiger ju nennen und außer ben Jahresfrantheiten ber Gefundheitsguffant ein vortrefflicher ift. Rebft bem Betriebe ber biefigen gabriten und bem Detailbanbel für Stadt und gant ift bas biefige Kornhaus, mitten im Kornlande, von bober Bedeutung, indem fowohl die Schweig, als auch ber Schwarzwald, oft noch bas Breisgau, mit bafigen Fruchten verforgt werben. Der vorzüglichfte Markttag ift febe Boche ber Dienstag; ber Samftagemarkt ift unbebeutenber. Ebemale murben 2 Meffen abgehalten, welche aber nach Burgach verlegt murben. Best werben 7 Jahrmarfte abgebalten. Bu ben vorzüglichften Bebauben gebort bas alte Münfter, bas zugleich Pfarrfirche ift, erbaut 1119 und bie folgenden Jahre, gan; maffiv von gehauenen Steinen. Das Chor ift im reinften gotbifden Style gehalten und mar mit Glasmalereien aus bem 12. Jahrbundert gegiert, welche leiber ber Bopffipl, ale verfinfternb u. f. w., verbrangte. Das mittlere Langbaus batte ein Kreuggewolbe wie bas Chor, welches leiber auch ein Opfer jenes verberbenben Beichmades geworben ift und eine ebene Dede mit Schnörkeln erhalten





bat. Das Bortal ift bygantinifd. Racbem bie beiben Geitenflügel 1271 abgebrannt waren, murben fie in einem gang anderen und gwar, wie bie Renfter beweifen, verdorbenen Befcmade wieder aufgeführt. Das Gange macht aber bennoch einen großartigen Ginorud, inbem bas mitt-Iere Langhans von ben beiben Geitenflügeln burch maffive Gauten, ben Tragern gotbifder Bogen, getrennt ift. Die Rangel, aus Stein gefertigt, ift bas einzige Dentmal aus bem zwolften Jahrhundert, welches bas Innere bes Tempele giert. Die Leivensgeschichte Beju ift burchweg an berfelben in halberhabener Arbeit bargefiellt. Un bem fünftlichen Rufe, welcher noch 4 Soub tief in ber Erbe verfenft-ift, bat ber Steinmet, nebft Chriftus und Johannes, fich felbft abgebilbet. Die Altare verbienen wegen ihrer Beichmadlofigfeit feiner Erwähnung. Bie zwei Giganten erheben fich bie beiben Thurme, von welchen ber mit ber Bachterwohnung eben fo icon wie bas Chor ber Rirche gebaut und mit gar vielen Bogen, Dachden und Figuren verziert ift, von welchen freilich manches im Laufe ber babingeschwundenen Jahrhunderte fcabhaft geworden und bisber nicht mehr ersett worden ift. In diesem Thurme befindet fich auch eine ber alteften beutiden Thurmuhren vom 3ahre 1420. Da bie anfängliche Konftruftion noch bie Rindheit biefer Erfindung beurfundete und febr mangelhaft mar, wurde bie Uhr im Jahre 1839 von bem biefigen, geschickten Uhrmacher Matthias Stoder bergeftalt umgeanbert, und fo ju fagen reftaurirt, bag biefelbe mit ben beften im ganbe verglichen werben fann. Die Gloden in beiben Ehurmen haben ein Wewicht von 17,757 Pfund und einen Werth von 17,757 Bulben, von benen bie große Glode 9000 Pfund wiegt und 9000 Gulven werth ift. Der innere Berth bes Rirchenfilbere ift 6084 Gulben, Rirchenparamente, gu welchen 15 Ornate gehören, von benen ber Regeliche .. Jein 1000 Gulben gefofiet, nicht ju gablen. Das Benedittinerfloffer, fammt Rirche und Thurm, wurde von ber Stadt für bie mannlichen Schulen angefauft. Das Baus ift breiftodig, maffit, fur ein Jahrtaufent gebaut und ents balt bie Schulfale und Bohnungen ber Lebrer; bie Rirche, im neuen italienischen Style erbaut, mit einer herrlichen gaçabe, murbe burch bas auf einige Beit binein verlegte Galgmagagin bon Durrbeim febr verborben, wird aber nach und nach wieber in brauchbaren Stand gefett. Die icone Gilbermann'iche Orgel und Die Gloden fammt ber Uhr aus bem berrlichen Thurme theilten bas Schidfal bes gerftorenben Jahrhunberte und mußten in die lutherifche Rirche nach Karferube manbern. Begenüber fiebt bas ebemalige Gomnafialgebaube, worin auch bas



Baben.

ان ا

19



Stadttheater fich befindet. Die Bewohner bes ehemaligen Benebiftinerfloftere gu St. Georgen gogen 1567 nach Billingen, mit ber ausbrudlichen Berpflichtung, ben Unterricht in ben lateinischen Schulen (wie bamale bie Gymnafien biegen) und ben ber Dufit unentgelblich ju beforgen, welcher Pflicht fie bis ju ber Aufhebung ihres Rloftere im Jahre 1806 getreulichft nachgefommen, und auf beren Erfat man bis beute gebarret. Das Baifenfpital, ober bas ebemalige Frangistanerflofter, jum Minoritenhaus gehörend, bat bie Stadt, nachbem es abwechfelnd Rlofter, Magazin, Kaferne, Krankenspital gewesen, im Jahre 1812 ans gefauft und bem Spital gegen Abtretung bes jegigen Kornhaufes überlaffen; im Durchichnitt werden bier 80 Baifen, erwachfene Urme und Bepfrundete unterhalten; Die Berpflegung ber Baifen ift im gangen Umfange bes Bortes mufterhaft ju nennen. Es murde von Agnes, Graf Beinriche von Fürftenberg Gemablin, im 3. 1280 geftiftet. Das neue Kornhaus, ober Fruchthalle, beinabe mitten in ber Ctatt gelegen, mar in fruberen Jahren bas Baifenfpital. Das Urfulinerflofter, geftiftet 1278, geborte guerft ben barmbergigen Schweftern und murbe 1480 gur Rlaufur umgewandelt; es ift ein weitlaufiges gu feinem 3mede trefflich eingerichtetes Gebäube, bas im 3abre 1783 ju einem Urfuliner-Lebrinftitut umgewandelt murbe. Das Amthaus, Die Stadtfanglei und bas lagerbaus find anfehnliche Gebaube. Die Bafthaufer gur Gonne, Blume, Lilie u. M. und viele icone Privatbaufer find mabre Bierben ber Gtabt. Das Amthaus, früher Commanberie genannt, mar eine ber alteften Stiftungen, 1257 von Graf Beinrich von Fürftenberg geftiftet, mit einem Ritterhaufe, bas 1811 abgebrochen wurde und einer Rirche jum beil. Bobann, welche in Gefängniffe umgewandelt wurde. Der vorzüglichfte Spaziergang ift um bie Stadt auf bem mit Baumen bepflanzten Balle (Ralle genannt); auch nach ber Sommerwirthichaft bes Bierbrauers Gattele, ober nach ber Sommerwirtbicaft auf bem Raltofen nach ber Lorettotavelle und in bas romantifche Sammerthal. Go freundlich übris gens bas Innere ber Stabt ift, fo wenig ift eigentlich jur Berfconerung ber Umgegend geicheben. Mus Mangel an bubichen Garten und Gartenbauschen, an Bufchparthieen, Baumgruppen und felbft an Baumen bietet biefelbe bem Muge wenig Abmechfelung; befonders ift ber Mangel an Bergen u. f. w. fühlbar. Das altefte Runftbentmal ift bie aus Stein, mit erhabenen Bifbern gefertigte Rangel im Munfter; ber gothifche Rreuggang und bas berrliche gotbifche Archiv im Baifenfpitale. Gin gang goldener Relch mit vielen noch ungeschliffenen Ebelfteinen und Perlen





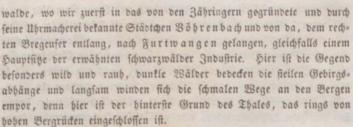
gegiert, von Graf Deinrich von Fürftenberg und feiner Gemablin Agnes und beren 7 Rindern im Jahre 1190 - 1220 in's Pfarrmunfter geftiftet. Die einzige Runftfammlung befist Chorregent Durr. Beinwirthichaften find bier 20 und Bierwirthichaften 8. Die befuchteften Gafthaufer find bie gur Sonne (Doft), Blume, Lilie, Lowen, Secht und Rrone. Es ift bier eine Buchhandlung, von &. Forberer, in beren Berlage ein Blatt, "Der Schwarzwälder" betitelt, zweimal wöchentlich ericeint. Ferner find bier zwei Leibbibliotheten, eine mufitalifche Inftrumentenbandlung, nebft Ellen ., Spezerei . und Gifenwaarenhandlungen, febr beachtenewerth, fowie mehrere Bein- und Branntweinhandlungen, auch eine reichhaltige Samenhandlung, eine febr gut eingerichtete Babanftalt, eine vorzugliche Apothete und Sandwerfer aller Art. Gefellichaftliche Bereine find : bas Rufeum, gewidmet bem lefen ber vorzüglichften periodifden Zeitfdriften und im Binter ju Ballen und Mufitproduftionen geeignet; es murbe gegrundet aus ber ebemaligen herrenftuben. Societat, ehrfame Muffigganger benannt, weil alle Mebte, Grafen, Ebelleute ber Stadt und Umgegent, und alle Literatoren ju berfelben geborten. Der Gefangverein wurde burch Mufiffreunde aus ber Stadt und Umgegend 1840 begrundet. Der landwirthichaftliche Berein. Der Gewerbeverein verfammelt fic jeben Sonntag, er befieht feit 1840. Bur Bilbung ber Schuljugend find bier für bie Anaben 3 Elementariculen, welche aber noch nicht geborig organifirt find; eine Gewerbofdule mit 2 Lehrern, welche viel Gutes boffen lagt, wenn bie Borbildungefculen mit berfelben werben in Einflang gebracht fein; Beichnen - und Mufiffchulen. Der Religionsunterricht wird von den Raplanen am Münfter beforgt, fowohl für Anaben ale Madden. Für bie Machen besteben 4 Elementarflaffen mit eben fo vielen Lehrerinnen und 2 Arbeitolehrerinnen bei ber Indufiries ichule aus bem Lehrinftitute ber Urfulinerinnen. Reben biefen Schulen haben biefe Frauen feit langer ale 30 Jahren ju Billingen ein Ergiehungeinflitut für junge Madden gebildet, welches fich eines überaus gunftigen Fortganges zu erfreuen bat und Boglinge aus Baben, Burtemberg, ber Schweig und Franfreich erhalt, wogu nicht allein ber billige Preis, fonbern auch bie gute Behandlung und Lebrart bas Befentlichfte beitragen; fowie überhaupt biefen Frauen ohne Ausnahme, wegen ihrer Schüler, allerfeits die vollfte Anerkennung ju Theil geworden ift. In ber Infittutsfirche ift alle Tage gewöhnlicher, an Gonn- und Feiertagen feierlicher Gottesvienft.

Bon Billingen führt eine gute Strafe nach bem rauberen Schwarg-





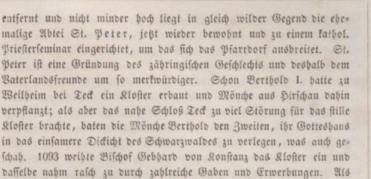




Doch unfere Banderung erlaubt feine Raft und wir brechen wieber auf, um über bie bobe Ed nach bem Gimonewalber- und Elgthale gu geben. Mehrere Stunden lang gebt is bergauf, burch bunfle Balbungen, auf bem Ruden bes Berge, an wenigen Bofen vorüber, bie bie Bobe erreicht ift und bie vielfach gewundene Strafe raich ben Rilben binabführt, burd ein wildes, aber berrliches Thal, in beffen Schluchten nur wenige Saufer fich verbergen. Engel beift bie Wegent, mo bas Rilbens thal in jenes von Simonswald einmundet und furmahr es baucht uns, als traten wir aus ber bolle beraus in's freundliche Eben. Doch auch Simonswald liegt in rauber, einfamer Wegend; nur bat bas Thal breis tere Stellen und Saufer reiben fich an Saufer, fo bag es ein mehrere Stunden langes Dorf bilbet. Die iconften Parthieen liegen im binterften Theile bes Thale, mo bie milbe Gutach ihre erften Gemäffer von ben Bochgebirgen empfängt und bie fdroffen Felfen bem Bache ben Beg ju versperren broben. Dort liegt neun Monate lang ber Schnee, ohne ju bergeben und macht im Binter faft alle Bege ungangbar. Aber auch bier baben fich Menichen angefiebelt und ans Glasbutten und ben Bofen einzelner Balbarbeiter find gange Dorfer bervorgegangen. 3bre Ruftur verbantt biefe Wegent vorzüglich bem Rlofter Gt. Margen, bas nicht weit bavon, 2800 guß über bem Meere, in ber größten Bifbnig liegt und fieben 3ahrhunderte lang beftand. Ein Graf Bruno bon Dobenberg foll es um bas 3abr 1120, ober noch fruber geftiftet baben. 3abrhunderte lange batten die Mebte beftigen Streit mit ihren Bogten und bie Mebte Conrad III. und Johann II. wurden von benfelben er= morbet, auch geriethen nach und nach die Bermogensverhaltniffe in Berfall, fo bag St. Margen mit Allerbeiligen ju Rreiburg vereinigt murbe und nach bem Brande bes Kloffers im Jahre 1430 ber Abt nach Freiburg jog. Erft 1716 murbe St. Märgen wieber aufgebaut und ber Abt febrie babin, aber nicht lange mehr bestand es, ba es ju Unfang Diefes Jahrhunderts aufgehoben murbe. - Rur eine fiarte Stunde bavon







und bestand fort bis 1807. Lange zögerte Großberzog Karl, ob er nicht bas Aloster, in dem viele seiner Abnen begraben liegen, bestehen lassen solle, der Drang des Augenblicks ließ es jedoch nicht zu und mit Ignaz Spetle schloß sich die Reihe der Aebte. In der Folge wurde ein Amt baselbst errichtet, es bestand aber nicht lange und so ftanden die Gebäude leer, bis man in jüngster Zeit das Priesterseminarium dabin gebracht hat.

bie Babringer ausftarben, trat St. Beter unter ben Gout Defterreichs

Bon St. Peter treten wir in's Glotterthal ben Beg an, aber nur, um beim Bühlhofe wieder emporzusteigen und nach einem ziemlich beschwerlichen Marsche durch einsame Bergwaldungen den Gipfel des Kandet zu gewinnen, der sein Daupt 4144 Fuß über den Meeresspiegel emporstreckt. Auch dier ist die Aussicht sehr schon, obwohl nicht so großartig, da ihm die hohen Bergesrücken des Schwarzwaldes die Aussicht nach Süden und Osien versperren. Dagegen breitet sich um so schoner das Elz- und Glotterthal vor den Blicken aus und im breiten Thale schlängelt sich der Abein durch die weite, kaum übersehdare Ebene, deren Ende die blauen Bogesen bezeichnen. Ein Sonnenuntergang auf dem Kandel gesehen, ist das köstlichste Bergnügen, das man sich hier machen kannel gesehen, lift das köstlichste Bergnügen, das man sich hier machen kann. Der Namen Kandel ist keltischen Ursprungs und beweißt, daß bier schon in den frühesten Zeiten Menschen sich niedergelassen und an sonnigen Orten Wohnstätten gegründet haben.

Süblich von biesem Berge und auf ber anderen Seite vom Rostopf eingeschlossen liegt bas freundliche Glotterthal mit zahlreichen Säusergruppen und einem Babe, bas von ben Bewohnern ber Umgegend häufig besucht wird und gegen verschiedene Krantheiten erfolgreiche Unwendung findet. Kohlensaures Eisenorpdul, Kalterde und Bittererde sind bie Sauptbestandtheile des Baffers. — Bon ähnlichen Bestandtheilen ift



bas Baffer im benachbarten Suggenthale, einem fleinen Thalden am Beftabhange bes Kanbels beim Dorfe Buchbolg; nur find bie Babeanfialten bier beffer und freundlicher angelegt, auch bie Gegent lieblich u. angenehm. hier wurde im 13ten Jahrhunderte von ben herren von Eurner aus Freiburg ein reiches Bergwert aufgeichloffen und eine große Bafferleitung angelegt, ein gewaltiger Bolfenbruch überichwemmte aber bas Thal und erfäufte bie Gruben. Roch hat fich barüber eine Sage erhalten, welche S. Schreiber por einigen Jahren befannt gemacht bat. 3m Suggenthale, fo melbet fie, ftant einft ein berrliches Schlof und Die Ebelfrau barin mit ihrer Tochter verlebte ihre Tage in Gefellichaft, mit Mufit und toftlichen Gelagen und in fippiger Pracht, fo bag fie beffen balb nicht mehr genug batte und auch ein fofiliches Beden von Rriftall errichten ließ, um Golofifche barin zu halten. Es fehlte bagu an Baffer und ba foldes nirgends berguleiten war, feste fie bie Sand ibrer Tochter bem jum Breife, ber einen laufenben Brunnen babei errichten konnte. Lange blieb ihr Bunfch unerfüllt; ba erfagte bie Liebe gu ber iconen Daib einen jungen Bergmann und um ben Preis gu erringen, fchlog biefer einen Bund mit bem Bofen und fiebe! in furger Beit war bas Bert vollbracht, bie Sand bes iconen Frauleins gewonnen und unter großem Zubel bie Bochzeit geichloffen. Da geichah es, bag ein armer Mann auf bem oberen Sofe tobifrant lag und noch bie letten Eröffungen ber Religion verlangte. Der Priefter jog bes Bege am Schloffe porüber und ward verbobnt; ber Rrante aber fühlte fic wunderbar geftarft und erhob fich von feinem Lager, bem Gobne befehlend, nach bem Better fich umgufeben. Der himmel mar rein und bell und ber Krante gab fich gufrieden. Rach einer Beile wiederholte er feinen Befehl und ber Gobn brachte gur Antwort, bag fich am Simmel eine ichwarze Bolte zeige, bie bem Thale ju giebe. Run verlangte ber Alte aus bem Saufe binaus und auf ben Luffen gebracht zu werben, weil bem Thale ein Strafgericht Gottes bevorfiebe. Raum war er auf Die Bergeshöhe gebracht, als bie Bolfe fich entleerte und Schlof, Baufer und alle Bewohner begrub, bag nicht einmal bie Leichname ber Umgefommenen mehr aufgefunden werben fonnten. -

Dem Glotterthale gegenüber öffnet fich bas Serauer Thal mit berschiedenen Bergwerken. Dier fieben noch die Ruinen bes Schloffes bochsburg, feit 1689 zerfiort und merkwürdig als die ehemalige Refibenz ber Markgrafen von Baben und Dochberg, die fich bereinst bavon benannten. Ein Bacho soll im neunten Jahrhunderte bas Schloß erbaut haben und







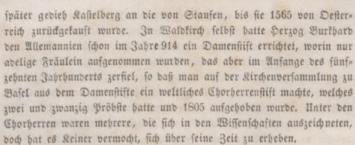
im Rabre 1636 murbe es nach breifabriger Belagerung vom Baron Reinach, Rommandanten ju Breifach erobert und bis jum Frieden von Rommegen von öfterreichifden Truppen befest gehalten. Bur Berrs fcaft geborten brei und breißig Ortichaften, worunter Emmendingen ber größte Ort war. - Richt weit von Sochberg, aber viel tiefer und einfamer im Thale liegt Thennenbach, jest ein unbedeutender Ort, einft aber eine angesebene Ciftergienserabtei mit berrlicher Rirche. 3m Babre 1158 grundete Berthold IV. von Babringen bies Gottesbaus und befette es mit Monden aus Frienisberg. Balo befam es gablreiche Beidente und Bergabungen, erhielt nach und nach gegen funfzig pabfie liche Bullen und erwarb noch mehr burch gludliche Raufe. Die Grafen von Freiburg und von Sochberg erforen fich bas Gottesbaus gu ihrer Grabftatte und noch find einige Grabmaler berfelben vorhanden. Gpater verlor es wieber viele Guter burch Streitigfeiten mit ben benachbarten herren und befonders Berthold V. von Babringen fügte ibm manche Unbill gu. 3m Jahre 1448 plunberten bie Armagnafen bas Gotteshaus und 1525 bie Bauern, fo bag es breißig Jahre lang verlaffen baftand, was fich 1652 wiederholte, wo bie Monche wegen bes breißigjährigen Rriege auf viergebn Jahre auswandern mußten. Drei und vierzig Mebte fianden nach und nach bem Rlofter por und unter bem letten, Muguft 3miebelhofer, 1803 ermablt, murbe Thennenbach aufgehoben. Lange noch ftand bie Rirche und fab ihrem Berfalle entgegen, bis ber finnige Plan ausgeführt murbe, fie als evangelische Rirche nach Freiburg ju verlegen, wo wir fie ale neuerftanden im Bilbe gefehen und icon naber betrachtet haben. Die Rloftergebaube find zerfallen und ein bof ift jett an beren Stelle getreten.

Bon Thennenbach febren wir wieder gurud, Die Durchwanderung biefes Borfprunge bes Schwarzwalbes uns für fpater vorbehaltend, und manbern über Buchol; bem reißenben Baffer ber Elz entlang nach bem freundlichen Stattden Balbfird. Es liegt am linten Ufer ber Elg, bem Rafielberge gegenüber, und bat 2600 Einwohner, Geiben- und Baumwollweberei ber Gebrüber Rapferer, viele Granatenichleifer, ein Umt, Domainenverwaltung, Dbereinnehmerei und Bezirteforfiei und ift febr betriebfam. Muf bem benachbarten Raftelberge ftant icon feit undenklichen Zeiten ein Thurm, mabriceinlich Ueberreffe eines romifchen Rafiells. Aus diefem ichufen in ber Folge bie herren von Schwarzenberg eine Burg, worauf fie bis 1374 fagen. Dann verfauften fie bie herricaft mit Balbfirch an Beffo Schnewlin und Martin Malterer und









Sinter Balofird liegt bas Gifenwert Rollnau, welches eifrig betrieben wird und ber Regierung gebort. Ueberhaupt wurde von jeber in bem Thale bedeutender Bergbau betrieben, wovon noch jest gablreiche Spuren vorhanden find. Bald binter Rollnan unweit bem Dorfe Blepbach munbet die Gutach, welche aus bem Simonswalberthal fommt, in Die Elg und labet und ein eine Banberung in bas Geitenthal angutreten, jumal man auch gewiß ift vorzügliches Bier bort zu erhalten. Das gange Thal besteht eigentlich aus zwei Pfarrborfern, Dber - und Unter-Simonswald, Die Baufer liegen aber fo gerftreut, mehrere Stunden lang, baß man taum bemerft, wenn man von einer Gemeinde in die andere tritt; im hinteren Theile verdient befonders ber Bafferfall bes 3merenbache einen Befuch. Die Berge, die fich gu beiben Geiten erheben, find meiftens wilbe ichroffe gelfen mit vielen Balbern bebedt und wenig bewohnt, benn nur in ben Thalfdluchten ober an fonnigen Banben trifft man auf einzelne Sofe und gerftreute Saufer. Die bedeutenoften Gipfel find : ber Brand, bas Roffegg, 3bichtopf, Tafelbuhl, bas Braunbornle und Robrhardsberg. In's Elathal gurudgefehrt manbern wir burch bie freundlichen Gebirgsorte Bleybach, Unter- und Ober - Winden nach bem Städtiden Elgach, bas über 3 Stunden norboftlich von Baldfirch entfernt ift und an 1100 Einwohner entbalt. Die Rirche, welche aus bem feches gebnten Jahrhunderte ftammt, ift im gothifchen Style erbaut und bat Glasmalereien und ein Grabmal ber Pfalzgrafen Georg und Ronrad von Tübingen. Urfprünglich geborte auch Elgach ben herren von Schwarzenberg, tam aber im fünfzehnten Jahrhundert an andere Befchlechter und ift feit bundert Jahren Grundberrichaft ber Freiherren von Bittenbach. Auch bier trieb man früber febr fart bas Granatenschleifen; feitbem bies aber abgenommen bat, manbie man fich mehr ber Schwarzmalber Ubrenfabritation gu. Rechts und links öffneten fich bisber noch mehrere fleinere Seitentbaler mit ben Ortschaften Bieberbach und Jach, binter







Eljach gelangen wir aber ichon mehr in bas Sochgebirg, bas Thal wird eng und bas Dorf Prechthal trägt ichon gang ben Charafter bes rauben Schwarzwalbes. hier gebeiben bie gewöhnlichen Getreibearten faft nicht mehr und außer Biebaucht und Rartoffelbau gemahrt nur die Ubrenfabris fation noch bas nothige Austommen. Das Thal hatte einft feine eigene Berfaffung und gedieb bon ben Grafen von Sabeburg an bas Saus Bochberg, bas im 3. 1543 bier bie Reformation einführte. Das bintere Prechthal ift burchaus wild und raub, noch mehr jedoch bie Bogtei Robrhardeberg, welche ju ben bochft gelegenen Ortschaften bes Landes gebort. 3mei Dritttheile bes Jahres herricht bort ber Binter, Frühling und Berbft tennt man nicht; boch find bie Bewohner beiter und vergnügt und trennen fich nur ungern von ihrer Beimath. Bon bier führt eine gute Strafe in gablreichen Bindungen fiber bas Bebirg nach Schonach und Erpberg, wir gieben es aber vor über Farenberg jum Brieglis rain emporzuffeigen und Schonwald zu besuchen, bas erfte Dorf bes Amis Erpberg und ben Sauptfis ber Uhrenfabrifation, neben welcher auch Strobffechten und Strobbutmacherei ftart betrieben wirb. Bon ba geht es das Sollthal binab zur Eryberger Ballfahrtstapelle und bann zu ber unterhalb berfelben gelegenen Stadt Erpberg. Much bier finden bie 1200 Einwohner faft nur in ben Schwarzwälbergewerben ihr Austommen und ber Umftand, bag bie Ubrenfabrifation hauptfächlich von bier ausging, zeigt icon binlänglich, wie wenig Felbbau abzuwerfen vermag und wie unfruchtbar bie Berge fein muffen. Abgeschloffen von ben benachbarten Gegenden burch bobe und fleile Felfenwante, bilbete Eryberg von jeber eine eigene herrschaft, bie, wo wir ihr zuerft begegnen, ben Dynaften von hornberg geborte. Als biefe ausgeftorben, traten ihre gleichnamigen Dienftmannen als Erben ein, theilten fich aber um bie Mitte bes 13. Jahrhunderte in zwei Linien, von benen bie eine gu hornberg, die andere ju Tryberg fag. 3m 14. Jahrhunderte erlosch biefe Linie und bie alteren Sornberger verfauften bie Berrichaft Erps berg an ben Markgrafen Beffo von Sochberg. 3m Jahre 1333 fiel Eryberg endlich an Defterreich und bie Unterthanen hielten es für ein Glud, bag fie an ein fo machtiges Saus gefommen waren; aber nie bat ein Fürftengeschlecht undantbarer gegen feine Unterthanen gehandelt , als gerade Defferreich, benn burch bie gablreichen Berpfandungen murben bie Landleute fürchterlich gebrückt, fo bag fie fich im 3. 1525 allgemein erboben, bas Schloß ffürmten und verbrannten; fpater bat namentlich ber Obervogt Sabri bie Ginwohner noch mehr gebrudt und erbittert, fo bag







fie fich im 3. 1642 abermale erhoben und bas Colog nieberbrannten. Da traten bie Unterthanen gufammen und erboten fich bas Gelb gufammenguichießen und bie Berrichaft wieder eingulofen; aber erft im 3. 1653 tonnte dies bewerffielligt werben, wogegen Defterreich verfprach die Berricaft nie wieber ju verpfanten. Go lebten nun bie Eryberger ein balbes Jahrhundert lang rubig, aber bald mehrte fich bie Ungufriedenbeit wieber aufs Reue und die Bermeigerung bes Urbare batte langjabrige Streitigfeiten gur golge, welche bas gand noch mehr berunterbrach. ten und gulett gang verarmte. Bei ben Pfanbichaftes und Progegges ichichten ift feboch bas Bebauernswürdigfte, bag bie Ginwohner, welche früher größtentheils frei gemefen maren, gulett in vollftanbige Leibeigenfchaft geriethen und geiftig verfummerten. Erft feitbem die Uhrenfabris fation bier verbreitet murbe, Raifer Joseph II. Die gange Regierung auf eine freifinnige Beife umgefialtete und bas Land gulest an Baben fiel, bat fich bie Einwohnerzahl wieber vermehrt und ber Bermogeneguftand gebeffert. Unterhalb Erpberg giebt bie Strafe burch bas enge tief eingefdnittene Gutachthal und bie lange Gemeinde Riebermaffer nach bornberg, einem freundlichen Umteftabtden von 1200 Ginw. mit Steingutfabrit und bebeutenbem Bertebr, ba bie Strafe burch bas Ringigthal nach Billingen und bem Bobenfee bier burchführt. Das gleichnamige Abelsgeschlecht, welchem ursprünglich auch Erpberg geborte, faß einft auf hornberg, bas in ber Folge von Burtemberg bejest murbe; bas jest verfallene Schloß mar in ber Mitte bes vorigen Jahrhunderts noch bewohnt und eine wurtembergifche Pringeffin mußte 12 Jahre lang im Eril barin gubringen. Bon bier gebt bie Strafe burch bas Reichenbachthal über ben Binbfopf nach Beterzell, in beffen Rabe im Jahre 1084 Die Benebiftiner-Abtei St. Georgen gegrundet wurde. Bur Beit ber Reformation ging fie ein. Bon hornberg giebt fich bie Butach nordwarts burch ein enges Thal nach bem gleichnamigen Dorfe und fällt zwischen Bolfach und Saufach in die Ringig. Dier enbet eigentlich ber obere Schwarzwald, wir haben aber noch einige Geitenthaler zu befuchen, welche vom Suhnerfabel ausgeben und fich gegen Beften und Guben öffnen. Bom Rarifiein bei Prechthal aus fendet nämlich ber Schwargwald einen minder boben Ruden weftwarts, ber fich fobann am Bubnerfabel in vier Theile fpaltet. Das Schutterthal und Bleichthal verbienen bier allein einen Befuch. Letteres beginnt am Rauben - Bubl und munbet bei Berboltsbeim in bas Rheinthal; erfteres giebt fich gegen Norben burch bie Stanbesberrichaft bes gurfien von ber Lepen und enbet bei







Labr; es gebort unftreitig ju ben freundlichften Puntten ber gangen Gegent, ift aber leiter nicht fo befannt und gewürdigt als es bies verbiente. Labr werben wir bei anderer Gelegenheit besuchen und gieben es baber por nun gur Burg Soben-Gerolded emporgufteigen, welche eine berrliche Ausficht in bas Ringig- und Rheinthal gemahrt. Auf ber Burg bie auf ben Erummern eines romifden Caftells erbaut gu fein icheint, faß icon im Unfange bes neunten Sabrbunderte ein machtiges Gefchlecht, bas acht Babrhunderte bindurch fich fortpflangte, gablreiche gebben führte und 1634 ausftarb; in ber Folge entftanben über bas leben vielfache Irrungen, bis im 3. 1697 bie Graficaft an bie Familie von ber Leven gegeben murbe. Gie umfaßt taum 4500 Einwohner, ber Fürft hatte aber burch ben Beitritt jum Rheinbunde feine Gelbftffanbigfeit ju bemahren gemußt und murbe auch erft im 3. 1819 mediatifirt. Bon Gerolded führt jest eine icone Strafe über Schönberg in bas Ringigthal nach Bell am Barmerebache, einer alten freien Reichoftabt mit 2000 Ginmobnern, bebeutenber Steingutfabrit, Papiermuble, Sammerwert und Bab; weiter gegen ben Musgang bes Thales trifft man bas Städtchen Gengenbach. einft reichsunmittelbar, mit reicher Benediftiner-Abtei, welche icon um bas Jahr 736 geftiftet murbe und über 1000 Jahre lang beftand. Beibe Stabte Bell und Gengenbach geben leiber wieder bas traurige Beugniß, wie bas Saus Defferreich mit feiner malichen Politit immer nur bas Beftreben batte, unabbangige Lanber und Stadte an fich ju reißen und ju unterjochen. Jahrhunderte lang hatten beide Städte, fo wie Offenburg vor ben bochften beutichen Gerichten Progeffe ju fubren und fie hatten es nur ihrer unerschütterlichen Festigfeit und Standhaftigfeit gu verbanten, bag, Defireich feine Abfichten nicht erreichte. Ins obere Thal gurudfehrend, gelangen wir nach ben fürftenberg'ichen Stadtden Saslach und Saufach, beibe Grundungen ber Babringer und freundlich am finfen Ringigufer liegend. Enger und buntler ift bas Thal gu Bolfad, einem freundlichen Städtchen, beffen Bewohner bedeutenden Solzbandel und Flögerei treiben. In neuerer Beit bat man bafelbft auch eine Babanftalt errichtet, bie von ben Bewohnern ber Umgegend häufig besucht wird. Sier ift ber Sauptfit bes badifchen Bergbaus, ber einft febr ergiebig mar, fpater febr vernachläßigt murbe und erft feit neuerer Beit burch ben babifchen Bergwerksverein wieder mehr in Aufnahme fam. Die Bergwerfe bes biefigen Reviers find im Bilbichapbach ber fupferhaltigen herren-Segen, bei Dber-Bolfach im Frohnbache: bie Gintrachtgeche; gegen Saufach bin bie Gabrielzeche, beibe filberhaltige Bleiglange





liefernd; außerbem find im Betrieb bie Grube Bernhard unter Saufach und die reiche Robalt- und Gilbergrube St. Anton im Beubach bei Schiltad. Roch reicher an Robalt waren fruber bie Bergwerfe ju Bittichen hinter Schenkengell, in rauber und milber Gegend an ber murtembergifden Grenze. Rordwarts von Bolfach bilbet bie Bolfbach ein mehrere Stunden langes wildes Thal, bas vom Kniebis ausgeht und uns zu biefem Anotenpunfte bes unteren Schwarzwaldes führt. Dort liegt zwischen malbigen Bergen eingeschloffen 1711 guß über bem Meere bas Bab Rippolbsau, nach Baben ber wichtigfte Rurort bes Großbergogthums und baber auch ftart befucht, obgleich bier bie Bequemliche feiten bes lebens nicht febr reichlich geboten find. Das biefige Mines neralwaffer ift ein eifenhaltiger Ralbfauerling und enthalt nach Roblreus tere Unalpfe folgende Beftandtbeile:

					Sofephe	quelle	Leopoll	equel	le Wen	zele q
Kohlensaure	Ralferde .				9,48	Gr.	6,15	Gr.	5,30	Gr
	Eifenorydul				0,76		0,62		0,43	
	Manganoryb	ul.			0,57		0,50		0,32	
	Magnefia .				0,16		0,40	*	0,09	2
Schwefelfau	res Natron (fryfta	llifi	rt)	15,60	5	12,20		8,87	
	Ralferde				0,48		0,30	=	0,26	-
Phosphorfar	ires Natron				0,24		-		0,14	*
	Thonerbe u	ı. Bi	tter	erbe	0,18		-		0,21	
Rieselfaure	Thonerde .				1,09		0,33	=	0,67	
Salzsaures	Matron				0,12		0,16		0,08	
	Kali				Spui	ren	-		Spur	en
	Magnesia .				0,24	*	0,34		0,14	
Bituminöfer	Extrattivftoff	u.	Sp	uren						
von flußsa	urer Kalferde				0,12		-		0,09	
Schwefelsaun					-		0,51	*	-	
Schwefelwaf	ferfloff, Erdho	arz .			-		0,20	#	-	

Summe ber firen Beftandtheile 29,04 Gr. 21,71 Gr. 16,60 Gr. Freies tohlenfaures Gas, Parifer [" 32,40 Gr. 18,50 Gr. 23,60 Gr.

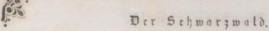
Temperatur, nach Reaumur . . . + 80

Spezifisches Gewicht 1005: 1000 1003: 1000 1005: 1000 Die biefigen, jur Rlaffe ber alfalifchserdigen Gifenwaffer geboren-

ben Mineralquellen, welche binfichtlich ibrer Beftandtheile nur quantis









tativ von einander verichieben find, befigen tonifch-belebende, Die Uffimilation und Reproduction unterftugende, Ab= und Aussonderungen beforbernbe, Stodungen auflofenbe, gelind eröffnenbe, barntreibenbe Eigenschaften. Angezeigt find biefelben: in allen dronischen Rrantheitsjuftanden, wo Mangel an Energie ber feften Theile mit großer Reig-· barfeit verbunden, Berbauungofdmache, Reigung gur Berichleimung, Gaure, Gobbrennen, Burmer, fcorbutifche Auflofung ber Gafte, paffive Schleim- und Blutfluffe, Berhaltung und Unordnung ber Menftruation, Bleichfucht, Schwäche ber mannlichen und weiblichen Beugungetheile, Rieren. und Blafenfrantheiten, Samorrhoiden, byfterifche und bypochonbrifche Leiben, Grief und Steinbeschwerben gegenwartig finb. Begenanzeigen: Erethismus bes Rerven- und Gefäfipftems, Entzündung, attive Congestionen und Blutfluffe, angebenbe Scirrbofitaten, Bereiterungen, Desorganisationen, Schwangerschaft. Die verschiedenen Quel-Ien werben fomohl jum Trinten ale Baben benutt. Es fehlt bier nicht an zwedmäßigen Einrichtungen zu Regen-, Douche-, Gas- und Dampfbabern. Auch bedient man fich bes in ber Rabe gefundenen Mineralmaffere. 3m 3. 1791 wurde auf gemeinsame Roften eine gabrit gur Bereitung bes Rippolbsauer Brunnenfalges errichtet. Für zwedmäßigere Einrichtungen ber biefigen Ruranfialten bat fich ber Rurft von Rurftenberg und beffen Leibargt Dr. Rebmann große Berbienfte erworben. Das auswarts verfendete Mineralwaffer führt gur Beftätigung feiner Mechtheit auf ber unteren glache bes verfiegelten Rorfs bie Infdrift: "Rippolosauer Mineralwaffer". Jährlich werden etwa 540,000 Flafchen verfendet. In früheren Beiten ftand bier blos eine Belle bes Rloftere St. Georgen und es icheint, daß die Beilquelle lange unbefannt blieb. 3m fechezehnten Jahrhunderte mar Rippolbsau ichon ein febr besuchtes Bab mit zwei Gebäuden, erlitt aber mehrmals wibrige Schidfale und im 3. 1705 blieb bie Quelle gang aus. 3mar fant man 1714 mehrere Quellen wieber auf, fie verfiegten aber 1752 abermals und im barauffolgenben Jahre mußten erft wieber neue Quellen aufgefucht werben. Gine Beit lang befaß gurftenberg bas Bab, vertaufte es aber im 3. 1824 an Balthafar Göringer, ber es feither febr in Aufnahme gebracht hat, fo bag jahrlich 4500 - 5400 Babegafte bierber fommen.

Gine gute Straße führt uns von bier in verschiedenen Schlangenwindungen endlich jum Aniebis empor, ber 3244 Juf über b. M. emporragend, ben Saupifiod bes unteren Schwarzwaldes bilbet. Ueber







ihn zieht fich auch die Granze zwischen Burtemberg und Baden und eine gute Pofifirage geht über seinen Rucken, um Oberfirch mit Freusbenftadt zu verbinden. Sein Rucken ift lang und breit und schon in alten Zeiten ward die firategische Bichtigkeit dieses Punktes erkannt. Zwei Schanzen wurden mahrend des Jojährigen Kriegs aufgeworfen und eine dritte im J. 1734 von Herzog Alexander von Bürtemberg angelegt. Zeht sind dieselben nicht mehr für militärische Zwede brauchs bar und es sollte billig dieser Punkt besser befestigt werden.

Bom Kniebis kann man ben Oftabhang hinab bem Murgthale zu eisen, ba wir aber blos im Bereiche bes badischen Schwarzwaldes bleisben wollen, so steigen wir in's Renchthal hinunter, einem ber schönsten Punkte bes Landes und so reich an heilfamen Quellen, wie vielleicht keine Gegend Europa's. Da liegen die Babeorte Griesbach, Petersthal, Antogast, Freiersbach, Sulzbach, Nordwasser, und vor ihnen, wo der Lierbach mit seinen herrlichen Parthien und ben schönen Wasserfälsten in die Rench sich fürzt, das freundliche Städtchen Oppenau.

Sammtliche Quellen enthalten Sauerwasser, basselbe ift jedoch an jedem Orte wieder durch kleine Abweichungen in der Mischung verschies ben und bald dies, bald jenes für eine besondere Krantheitsform mehr zuträglich. Am bekanntesten ist wohl Griesbach, in engem aber masterischem Thale und schon längst weithin gepriesen, so daß es früher oft die Zahl der Gäste nicht fassen konnte. Die Gebäude sind jest geräumig und schon und man sindet Alles, was man nur zur Bequemslichteit wünschen kann. Die Bestandtheile des Bassers sind:

Acide toblenfaure Rafterbe		14,40
Acides toblenfaures Gifenorybul .		1,20
Acides toblenfaures Manganorybul		0,10
Somefelfaure Ralferbe		3,20
Schwefelfaures Ratron		6,25
Salifaures Ratron		0,30

Das hiefige Baffer wird nur in Griesbach selbst angewendet, das gegen das Petersthaler Baffer jährlich in mehr als 400,000 Krügen versendet. Petersthal hat sich besonders in neuerer Zeit sehr gehosen und ist vielsach verschönert worden. Man benützt jest drei Quelslen, deren Bestandtheile verschieden sind. Es zeigten sich nämlich in 16 Unzen:



Basischa Lardesbiblistisch



		Trinfq	nelle.	Lariran	elle.	Cophien	quelle.
Acides fohlenfaures Ratron		0,28	Gr.	0,42	Gr.	-	
Acide fohlenfaure Ralferbe		8,80	"	8,10	"	10,40	Gr.
Acides toblenfaures Manganorybul		0,14	"	0,10	"	5,15	"
Acive tohlenfaure Magnefia		1,30	"	1,60	"	-	
Schwefelfaures Ratron		10,50	"	13,50	"	5,40	"
Schwefelfaures Rali		0,48	11	0,31	"	0,60	,,
Riefelfaure Thonerbe		0,54	"	0,39	"	0,30	,,
Chlornatrium		0,22	11	0,20	"		
Quellfaure Bitter- u. Ralferbe mit &	Bi						
tumen		0,14	"	0,10	"	0,20	"
Acides tohlenfaures Gifenoxybul .		-		0,26	"	5,34	"
Meibe muriatifch - fohlenfaure Ratro	on	5.					
Bittererde				-		4,50	"

22,91 Gr. 24,98 Gr. 27,90 Gr.

Minder wichtig find die drei Mineralquellen ju Antogaft, das in einer engen Thalfchlucht liegt, mehr ländlich eingerichtet ift und daber auch weniger besucht wird, obwohl im 16. Jahrhunderte auch hiers ber sehr viele Badegäste zogen. Jährlich werden eiwa 30,000 Flaschen tes hiesigen Bassers versendet. Das Basser enthält folgende Bestandstheile:

Acides kohlensaure Kalkerbe . . . 9,00 Gr. Acides kohlensaures Natron . . . 8,50 ,, Acides kohlensaures Eisenorydul . . 1,50 ,, Schweselsaures Ratron 1,00 ,, Salzsaures Natron 0,75 ,, Kieselsaure Thomerbe 1,00 ,,

Die Umgegend ift wifd und romantifc.

Das britte Bab ift Freiersbach, in milberer Gegend, aber noch nicht so bekannt, wie die vorgenannten, obgleich es neben dem Gäuersling noch eine vorzügliche Schwefelquelle besitzt. Die Bestandtheile beiber Quellen find:





		0	diwefel	quelle.	Gäuer	rling.
Kohlenfaure Kalterbe .			3,10	Gr.	4,20	Gr.
Rohlenfaures Ratron			0,46	"	0,30	"
Kohlenfaure Bittererbe .			0,15	"	0,18	"
Kohlenfaures Gifenorpbul			0,44	"	0,48	11
Roblenfaures Manganorybu	1		0,20	"	0,22	"
Schwefelfaures Ratron .			2,20	"	4,20	"
Schwefelfaure Ralterbe .			0,15	"	0,30	11
Chlornatrium			0,13	"	0,10	"
Riefelfaure Thonerbe			0,30	11	0,35	"
Schwefelerdharg			0,36	"	0,20	"

7,49 Gr. 10,53 Gr.

Freies toblenfaures Gas . . . 16 Rubifgoll.

Bu Nordwaffer, nördlich von Oppenau, im Lierbachthale, wurs be in neuerer Zeit ebenfalls eine Quelle gefaßt, wie auch zu Dpspenau eine Stahlquelle, beide find aber noch nicht näher untersucht, obicon Babeanstalten babei errichtet sind. Dagegen findet man zu Sulzbach eine laue Therme von + 17 Grad Reaumur, merkwürdig, weil sie einzige im Renchthale ift. Das Wasser zeigt folgende Bestandtheile:

Bafifch-muriatifch-toblenfaures Eronatro	11		5,60 Gr.
Roblenfaure Rafterbe			3,30 ,,
Quellfaures und fiefelfaures Ratron .			0,40 ,,
Schwefelfaures Ratron			2,10 ,,
Schwefelfaures Rali			Spuren
Riefelfaure Thonerde			0,20 ,,
Bituminofer Extractivftoff			0,25 ,,

11,85 Gr.

Das Städtchen Oppenau liegt sehr freundlich und hat eine gute Krugfabrit von Derndinger; weiter vorn liegt die Ruine Reuenstein und im Thale das Pfarrdorf Lautenbach mit einer schönen Kirche, die zu den besten Baudenkmälern der Borzeit gehört und auch schöne Glasmalereien enthält. Sie wurde 1471 gebaut und hat noch eine sogenannte Gnadenkapelle in gotbischem Style, 1488 errichtet. Bon hier aus ist nur noch eine kurze Strecke und wir haben das Amtsstädtschen Oberkirch erreicht, das zwischen Rebgelände am Fuße freundlicher Berge liegt. Bormals bildete Oberkirch eine eigene herrschaft,





welche ben Bischöfen von Strafburg gehörte und erft 1802 an Baben fiel. Bei Oberkirch endet ber Schwarzwald und die Borbügel gehen in die Ebene über, welche hier schmäler wird, da ber Schwarzwald bes beutend weit vortritt.

Wish und rauh sest sich ber Gebirgskamm vom Aniebis aus gegen Rorden fort und erreicht im Hintergrunde des Kapplerthals in der Pornisgrunde eine Höhe von 3887 Juß. Auf diesem Gebirgszuge liegt auch der Mummelsee, 92 Juß lang, 75 Juß breit, 3440 Juß über dem Meere. Zahlreiche Sagen weiß der Bewohner von dem See zu erzählen und dessen Kiren und wirklich ist auch das Basser ungemein dunkel, die Gegend schauerlich und oft entsieht in der Tiese des Sees ein dumpses Getöse, das fernem Donnern gleicht. Roch Riemand vermochte die Tiese des Sees zu messen, es leben in ihm keine Fische, aus seinen Ausdünstungen entstehen Rebel und Ungewitter und wenn Steine hinabgerollt werden, so fängt er an zu toden. Man sagt auch er trage keine Schisse. Außer der Acher hat der See keinen Absluß; er füllt sich sehr rasch und als man im vorigen Jahrhunderte des Holzstößens wer gen das Wasser zu hoch spannte und ein Regen eintrat, durchbrach es das Wehr und verheerte die ganze Gegend.

Much bas Rappler- und Bublerthal baben icone Puntte und find reich an finnigen Gagen, aber nur flein ift ihr Umfang und es ichmuden fie wenige bemerkenswerthe Bunfte. Rur bei Achern muffen wir einmal verweilen, benn bort nehmen zwei Puntte unfere Aufmertfamteit in Unfpruch. Sinter Achern auf einer iconen Anbobe erhebt fich bie großartige Brrenanftalt Illenau, erft im Jahre 1842 eröffnet, aber vortrefflich eingerichtet, fo baß fie mit ben großartigften Unftalten biefer Art wetteifern fann. Bierhundert und gebn Pfleglinge follen bier Unterfunft finden und es ift für Alles geforgt, mas bas Berg erfreuen und ben Geift wieber ermannen fann. Richt weit bavon, jedoch icon gang nabe bei Gasbach ficht ein Monument Turenne's, bes großen Marichalls, ber bier fiel. Er ftand gerabe unter einem Baume um ein Treffen zu beobachten, ale eine Ranonenfugel ben Uft über ihm abichlug und Diefer ibn tobtete. In neuerer Beit bat Die frangoffiche Regierung ben Plat angefauft und einen großartigen Obelist aus Granit bafelbft als Denkmal aufgestellt. Sinter Gasbach liegt ein fleines Bab, Erlenbab genannt, von ben Bewohnern ber Umgegend besonbere an Sonntagen besucht, wie auch bas benachbarte Bab Sub, bas binter bem Dorfe Ottersweiher liegt und in eine Kaltwafferheilanftalt umgewandelt

Baden.

...

20

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK



worden ift. Mle folde erfreut fie fich oft gablreichen Befuche, Da bie Bewohner ber naben Städtchen baufig bierber tommen und auch Babegafte bon Baben gern nach ber bub Musfluge machen. In ber Rabe liegen bie Burgen MIt- und Reu-Binbed, worauf einft angefebene Befolechter fagen. 3bre Schlöffer find gerfallen, aber auf ben übriggebliebenen Thurmen genießt man bie toftlichfte Ausficht auf bie berrlichen Rebgelande ber Borgebirge bes Schwarzwaldes, bie Gifenbahn mit ihren pfleilichnell babin fliegenben Bagen und bas weite, grune Rheinthal. mit bunflen Balbern, gelben Saatielbern und grunen Biefen abmechfentb und burchichlangelt von gablreichen Bachen, bie bem hellen in ber Sonne erglangenben Rheinftrome zueilen. Bie anders mar bas Leben im Mittelalter, wo noch bie herren auf ben Burgen fagen, ihr Blid binausschweifte in Die Ferne und fich gleichsam erbob vom bunten Treiben bes Tages ju einem höberen Kreife, indem bie Rleinlichfeit bes Lebens veridwand! Ginft herren und nur ben Raifer über fich erfennend ftanben fie zuerft ba, Schützer frommer Stiftungen, Bater ihrer Unterthanen, aber mit ber Beit gewannen Gingelne bas llebergewicht, verbrangten bie Anbern und mas nicht in Rampfen unterging, erlag einer nach und nach brudenber werbenben Goulbenlaft, ein Befigthum nach bem anbern ward verfauft und julest hatte Mander taum noch fo viel Raum, wo er fein mubes Saupt binlegen tonnte. Much bie Berren von Binbed waren einft reich, ibre Macht erftredte fich über bie benachbarten Thaler und ihre Sand beidupte bas Rlofter Somargad, beffen icones großes Gebaube noch vor wenigen Jahren von bier and einen freundlichen Unblid bot, nun aber auch von ber gerftorenben Sand gewinnfüchtiger Menichen abgetragen ift. Das Geschlecht ber von Binbed fiarb 1592 aus und bie Guter gingen an Andere über, von benen Binbed endlich an Baben tam. Gleich unterbalb ber Burg breitet fich bas Umteffabchen Bubl aus, einft ber Burg Binbed ginebar und von jeber befucht wegen feiner Bochenmartte, jest Gifenbabnftation und belebt burch Sanbel und Gewerbe. In 350 Saufern leben 2800 Ginwohner und man findet bier außer ben Amisfiellen eine Türfifchroth - und Blaugarnfabrif, Sandel mit Sanf, glache und Bein, ber in ber Rabe befonbere gut machft. Merfwürdig ift Bubl auch burch feine Rarrengunft, Die noch im vorigen Bahrhunderte befiand und in besonderen Unnalen alle Rarrenfireiche aufbemahrte. Gleich binter bem Stabtchen liegt bas an Bein reiche Bub. lerthal, Geburteort bes vaterlandifden Siftorifere und Dichtere Mlone Schreiber, beffen Berbienfte nicht nach Gebuhr gewürdigt murben. Das

Thal ber Bubllot ift wild und eng, nur fparlice Bofe liegen awifden ben malbigen Berghöben und ein einsamer Bfab führt über ben Deblistopf nach bem raub gelegenen Dorfe Berrenwies, bas feine Gemäffer icon bem Murgthale gufenbet. Dort ift es raub und falt, Relb- und Biefenbau armlich und ber Boben ichlecht. Gine alte Gage melbet, bag einft eine Burg bafelbft geftanten und gablreiche Saufer bier gemefen feien; langft aber ift bie Gegend wieder einfamer geworben und nur holzarbeiter und bie ber Glashütte liegen fich in ber Bifonig nieber. Raum eine halbe Stunde nördlich von Bubl machft in ben Dorfern Affenthal, Gifenthal und Reuweier ber toftlichfte rothe Bein, ben auch bas ferne Ausland fennt und bie Beit ber Beinlese lodt fiets eine Menge Meniden bierber. Gerabe vor ben Bergabhangen erblidt man bierauf bas alte Städtchen Steinbach, icon von ben Romern gegrundet und berübmt als Geburteort Erwins, ber ben Strafburger Münfter erbaute. Frube tam er in die Baubutte nach Freiburg und half vielleicht bort ben Münfter erbauen. Gpater fam er nach Strafburg und Bifchof Ronrad von Lichtenberg übertrug ibm die Musführung des bortigen Munfterbaues. Roch ift Erwin's Plan vorhanden, im Jahre 1277 murbe ber Grundftein jum Thurm gelegt und vierzig Jahre bindurch ftand Ermin noch ber Baubutte vor, berühmt als größter Meifter feiner Beit. Als er am 14. Januar 1308 ftarb, wo er in ber St. Johannistapelle begraben wurde, feste fein Gobn Johannes und die funftfinnige Tochter Sabine ben Bau fort, erlebten aber auch bie Bollenbung nicht, wie es überhaupt gur Aufführung bes zweiten Thurmes gar nicht mehr fam. -Lange barrie ber große Meifter eines würdigen Denkmals, bas ibm endlich vor turger Beit ber Strafburger Bilobauer Friedrich bier auf eigene Roften errichtete. -

Rur noch wenige Dörfer begegnen uns und wir sind in demjenigen Theile des unteren Schwarzwaldes angelangt, worin das Thal von Baden liegt. Wir haben soldes schon früher besucht und durchwandern es daber ohne Ausenthalt über Oberbeuern und Gaisbach um beim Mannskopf und Bermersbach in das schöne Murgthal binab zu steigen, wo sich am linken User das Pfarrdorf Fordach binzieht. Die Kirche daselbst hat zwei schöne Gemälte und wir freuen uns dem geschäftigen Leben zuzuschauen, das durch das start betriebene Holzstößen entsteht. Durch das enge, romantische Thal fürzt die Murg weiter gegen Norden über Fels und Gestein, bald jäh herabschießend, bald ruhig und sanst, in vielsachen Windungen, und jede Biegung öffnet eine neue und reichere



Unficht. Go gelangen mir burd Langenbrand und Beigenbrand und erbliden ploglich bei hilperisau und Dberteroth auf einem fieilen Borfprung bes linten Murgufere bie fcone Burg Cherftein, auch Cherfteinfolofi genannt, bicht oberhalb bee Stadtchene Gernsbach. Ein iconer Beg führt gur Bobe und bie Musficht, beren man oben genießt, ift eine ber lieblichften bes gangen Schwarzwalbes. Schon 1272 wird einer Burg in biefer Gegend gedacht und noch bemahren bie Grundmauern Ueberrefte aus jener Beit. Gie bilbet ein langliches Biered, beffen fürgere Seiten gegen Dft und Beft liegen und bat auf ber Gubs ober Rudfeite ben Gingang. Geit ber Erbauung bes Schloffes wohnten bier bie Grafen von Cherfiein; boch mochte baffelbe um bie Mitte bes 14. 3abrbunderte wieder etwas zerfallen gewesen fein, benn Graf Bilbelm II. fiellte Die Burg wieder ber und umgab fie mit mehreren Befeftigungewerfen. In Diesem Buftande blieb mabricheinlich die Burg bis jum Beginnen bes 17. Jahrhunderts, mo Graf Sans Jafob II. einige neue Befeftigungewerte bingufugte. Mis ber Eberftein'iche Manneftamm erloich, fiel bie eine Salfte ber Burg Reneberftein an Baben-Baben, und bie andere gelangte an die binterlaffene Tochter bes Grafen Cafimir, welche an ben Bergog Friedrich August von Burtemberg-Reuftadt vermablt war. Bon nun an wohnten bier babiiche und wurttembergifche Berwalter, und bie Burg gerfiel nach und nach. Gegen bas Ende bes 17. Jahrhunderte murbe bier eine Melterei von beiben Theilhabern ber Burg errichtet. 3m Jahre 1689 murbe Eberfiein ebenfalls in ben Befestigungsfordon gezogen, welcher auf ben Bofen bes Schwarzwalbes errichtet murbe. 216 im Auguft 1671 bie Frangofen unter Duras bas gange Rheinthal verwufteten, nahmen bie Martgrafin Maria Frangista von Baben-Baben und bie Rlofterfrauen von Baben ihre Buflucht in ber Burg. 3m Jahre 1691 verbrannten mehrere Gebaube und bis jum Jahre 1706 vermahrte man bier bas Baben-Babifche Archiv. Als in ber erften Salfte bes 18. Jahrhunderte auch ber murttembergifche Berwalter nach Gernsbach berunterzog, ftanden Die Gemacher leer und bienten nur noch Taglobnern gur Bohnung. Go lag bie Burg jenes Schmudes beraubt und halb zerfallen, bis im Jahre 1798 Martgraf Friedrich bie Burg von feinem Bater jum Gefchente erhielt und biefelbe wieder berftellen ließ, fo bag er icon feit bem Jahre 1804 mit feiner Gemabfin jeben Sommer einige Monate bier gubringen tonnte. 3m 3abr 1829 fam Diefe Famil enbefigung endlich an ben jegis gen Großbergog Leopolo und erhielt eine iconere Ausschmudung. Der Beg von Gernsbach nach ber Burg, an einer Rapelle, Die Rlingel ge-

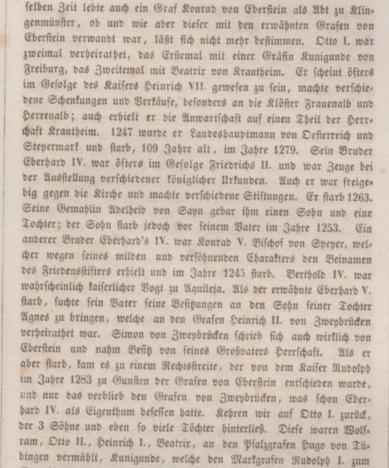
ten icon früher Evangelische, ber übrige Theil war gang tatholisch. -Die Befiger Diefer Graficaft waren Die Grafen von Cberfiein, beren Urfprung buntel ift, aber bis in bie früheften Beiten gurudreicht. Die Gage ergablt, bag Irmentraut, die Gemablin Ifenbart's, Berrn zu Altborf, welcher jur Beit Carl b. Gr. lebte, von einer armen Frau verwünfcht, von 12 Anaben auf einmal entbunden worden fei. Gie babe nun 11 berfelben in's Baffer werfen laffen wollen. Der Berr babe bie Dienerin, welcher er zufällig begegnete, gefragt, was fie truge: "Junge hunde (Belfe)", erwiederte fie, worauf Ifenbart den Rorb aufbedte, die Rnaben beimlich ergieben ließ, biefelben 6 Jahre nachber ihrer Mutter que führte, biefer aber großmuthig vergieb. Bon biefen Anaben feien 11 vornehme Gefchlechter entfproffen, unter biefen bie Grafen von Eberftein. Diefe Sage, welche mit ber von ben herren von Bofenftein und benen von Sund giemlich abnlich ift, icheint eine fpatere Erfindung gu fein, um Die Dacht ber Welfen ju erheben. Gine andere von Ubland bichterifc aufgefaßte Sage wird von alten Chroniften alfo ergablt: Raifer Dtto 1. belagerte im Jabre 938 bie Burg Eberftein, vermochte fie aber nicht ju nehmen, ba beichloß er burch Lift ju feinem 3wede ju tommen und ichrieb ein Turnier nach Speper aus. Auch bie Grafen von Eberfiein erfcbienen und ihre Abmefenbeit wollte ber Raifer jum Sturme ber Befte benuten. Beim nächtlichen Reigen theilte aber ein Fraulein bem jungfien ber Grafen bes Raifers Unichlag mit. Da eilten bie Brüber noch in berfelben Racht auf bie Burg, fetten aber, um ben Raifer ju taufchen, einen Preis für ben folgenden Tag aus. 2118 nun die Raiferlichen die Burg fturmten, murben fie gurudgefchlagen und bei ben nachherigen Unterbandlungen bie faiferlichen Abgefandten von ben Grafen baburch getäufct, baß fie Raffer mit boppelten Boben bereiteten und über große Saufen Spreue bunne Lagen von Getreibe ftreuten. 216 nun bie Rais ferlichen fo vielen leberfluß an Lebensmitteln faben, ichlichteten fie bie Rebbe friedlich und ber Raifer gab bem füngften ber Brüber feine Ochwefter Bedwig jur Gemablin. Auch diefe Sage bat feinen biftorifden Berth. Enblich melbet man bon ber Entftebung bes Bappens Folgenbes: Ein Graf von Cberftein, ber als Abgefandter nach Rom fam, babe vom Pabfte am Rojenfonntage (Latare) Die Rofe, welche ber Pabft beim feftlichen Umzuge getragen batte, jum Geschent erhalten und vom Raifer feie biefelbe feinem Bappen ftatt bes Ebers zugetheilt worben. Aber auch biefe Sage entbehrt jedes biftorifden Grundes; denn ber Eber murbe erft viel fpater in bas Eberftein'iche Bappen aufgenommen. Babrichein-



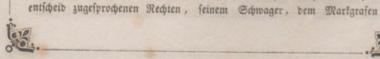
lich ftammen bie Grafen von Cherftein von ben alten Grafen bes Uffgaues ab; benn Eberfiein ift beffen alteftes Schloß, und Doben-Baben war bamale von Eberftein abbangig. Schon im 7. Jahrhunderte werden Orte bes Uffgaues in Urfunden genannt und Graf Gebhard, welcher in einer Urfunde bes 3abre 940 ericeint, ift ber erfte und befannte Graf biefes Baues. Sundert Jahre fpater ericeint ein Graf Abelbert I., welcher 4 Sohne und 1 Tochter batte, welch' lettere an ben Martgrafen Berrmann I. von Baben verheirathet war; Die übrigen waren Abalbert, Anelm, Burtbard und Beribold. Anfelm wurde Graf zu Forchheim, Burtbard Graf gu Staufenberg und Berthold I. Graf gu Eberftein. Diefer Lettere ift ber eigentlich biftorifche Stammvater unferes Geichlechts. Babricheinlich batte Abelbert I. feine Befigungen unter die 4 Gobne getheilt, wovon übrigens die Staufenberger und Forchbeimer Linie balb erlofd und beren Guter an ben Sauptftamm gurudfielen. Bertholb I., ber um bas 3abr 1085 erwähnt wirb, gab an bie Abtei birfchau verschiebene Guter und Gefälle in 14 ibm jugeborigen Orten und icheint febr große Befitpungen gehabt ju haben. Er batte 2 Gobne und 1 Tochter, welche an einen herrn von Bollern verheirathet war. Eberhard I. ericeint in einer Urfunde vom nämlichen Jabre, wie fein Bater, und fein Bruber Berthold II. tam in ben Befit ber Graffchaft. Geine Bemablin bieß Abelheib. Er batte 3 Gobne und 1 Tochter und beschenfte ebenfalls bas Gottesbaus Siricau. Berthold III. lebte gwifden ben Jahren 1112 und 1158 und batte die Grafin Utha von Ginsbeim gur Gemablin. Dit bem Grafen Albrecht von Bimmern war er auf ber Jago beim Stromberge, wo Albrecht Die befannte Ericeinung batte. - Berthold fiftete begbalb, auf bas Sochfte ergriffen, im Jahre 1138 bie Abtei Frauenalb und 10 Rabre fpater Berrenalb. Unter Raifer Ronrad III. jog er im Gefolge bes nachberigen Friedrich Barbaroffa nach Rleinaffen und focht mit in ber Schlacht bei Damastus 1148. 216 Dant für bie gludliche Beimfebr ftiftete er, wie icon ermabnt, bas Rloffer Berrenalb, mo er und feine Gemablin auch begraben liegen. Auf ibn folgte Eberhard III., beffen Schwefter Mechthilbe bie Gemablin bes Pfalggrafen Rudolph von Tubingen war. Er ftarb vor bem Jahre 1219 und gab feine Einwilligung gur Stiftung bes Rloftere Allerheiligen; auch befchentte er herrenalb. Geine Gemablin bieg Runigunde, welche ibm 5 Gobne und 2 Tochter gebar. Bon feinen Gobnen theilte fich Dtto I. und Eberbard IV. in bas Erbe ibres Baters. Ronrad, Bifchof ju Speper, und Berthold IV. ents fagten ihrem Untheile. Albert ftarb ichon vor feinem Bater. Bu ber-



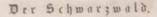




Gemahle hatte, und eine dritte Tochter, welche an den Grafen von Flüsgelaue vermählt war, deren Ramen aber verschollen ift. Otto II. trat in den Besig der Eberstein'schen Güter und erscheint im Gesolge des Kaissers als Zeuge wichtiger Urfunden. Rachdem der Rechtsstreit mit Simon von Zweydrüden zu Gunsten der Grasen von Eberstein entscheden worden war, überließ Otto II. den Theil von Alteberstein, welchen Simon von Zweydrüden besessen, mit den ihm durch den Rechtsseimen von Zweydrüden besessen, mit den ihm durch den Rechts-







Rubolph I. von Baben, im 3abre 1283. Huch verfaufte an bemfelben Tage Graf Dito feinen eigenen Untheil an ber Burg Alteberftein an ben Martgrafen um 375 Mart Gilber, fo bag nun Alteberftein gang an Rus bolph gelangte. Graf Dito war vermählt mit Elifabeth, Tochter bes Pfalggrafen Konrad von Tübingen, welche ibm eine Tochter, Abelbeid, gebar. Legiere vermählte fich mit Konrad von Lichtenberg, fiarb aber fribe. Graf Otto ftarb vor bem 3abre 1287 und feine Befigungen fielen an feinen Bruber Beinrich I., ba fich Dito mit feinem Bruber Wolfram noch ju Lebzeiten abgefunden batte. Diefer Bolfram war vermählt mit Elifabeth, Grafin von Bertheim, welche ibm 2 Gone und eben fo viele Tochter gebar. Er lebte in Franten, und die Gefchichte beffelben, fowie feine Rachtommen, fällt mit ber ber Grafen von Bertheim gufammen. Schon in biefem erften Beitraum verminderten fich bie Befigungen ber Grafen von Eberftein nach und nach, theils wegen ber verschiedenen Schenfungen an Riofter, theile auch, weil bie Mitgift ber Grafin Runtgunde einen großen Theil ber Befigungen an Baben brachte. Roch mehr aber begann ber Berfall unter ben nachfolgenben Grafen. Beinrich I. war vermählt mit Rlara von Frundeburg, welche ibm 4 Gobne und 3 Tochter gebar, und ichentie bem Rlofter Frauenalb bas Dorf Burbach, auch vertaufte er Loffenau an bas Mofter herrenalb. Mit Otto von 3meps bruden gerieth er megen Bretten in einen Streit und übergab bemfelben Die Stadt Gocheheim und bas Dorf Dberowisheim als Leibgebing, mogegen er bie Unwarticaft auf Bretten befam. Beinrich I. ftarb um bas 3abr 1322 und bie Eberftein'ichen Befitungen gingen an feine Gobne Dtto III., Beinrich II., Berthold V. und Wilhelm I. über. Dtto III. war Pfarrherr ju Calm und farb vor bem Jahre 1360. Much biefe waren freigebig gegen bie Rirche, verfauften vericbiedene Theile ber Befigungen und geriethen nach und nach in Schulben. Bon ben 4 Brubern waren blog Berthold und Beinrich vermählt, bes Letteren Gattin mar Margaretha von Dettingen, bie ihm 3 Gone und 4 Tochter gebar. Berthold V. hatte eine Gemablin Abelbeid und war in eine gebbe mit Speper verwidelt, Die burch ben Pfalggrafen Ruprecht ju feinen Gunfien vertragen murbe. Die Gobne Beinrich's II. maren Bolfram (gewöhnlich Bolf genannt), Bertholo VI., Bilbelm II. und 4 Tochter: Elifabetha, Margaretha, Belifa und Agnes, welche ben Schleier nahmen. Bolfram ift befannt ale ber hauptmann bes fog. Schlegelbundes und geborte unter bie unruhigften Beute- und gebbegefellen biefer Wegend. 3m 3abre 1367 überfiel Graf Bolf mit ben Schleglern bae Stabtden Bilbbab,







Der Schwarzwald.

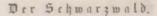
299



wo fie ben Grafen Eberhard von Buritemberg aufzubeben gedachten. Der Raifer Rarl IV. erflärte begbalb bie Eberfteiner in bie Acht. Graf Eberhard von Bürttemberg rudte nun vor die Burg Reueberfiein, unterftust von ben Golbaten ber Reichoffabte und verschiedener Großen. Bergebens fucte ber Pfalggraf Ruprecht ber Aeltere ben Streit ju vermitteln, Eberhard verwarf jeden Borichlag, weil er aber ju feiner Gubne geneigt war, trennten fich bie Stabte von ibm, und Eberhard mußte, weil er allein zu ichwach war, die Belagererung aufgeben. Aber bamit war bie Febbe noch nicht beenbigt und es entftand ein Berbeeren ber beiberfeitigen Grangen. 3m Frubjabre 1370 verfobnte ber Raifer bie herren von Burttemberg, Baden und ber Pfalz und Bolf feste nun ben Rampf beinahe 15 Jahre allein fort, benn mehrere ber Schlegelgefellicaft batten fich nach und nach mit Eberhard von Burttemberg ausgefobnt. Unterbeffen batten fich bie Schulben Bolf's bebeutend vermebrt. und im Jahre 1380 trat er mit ber bamale bebeutenben Summe von 1000 Gulben fabrlichen Wehaltes als Sauptmann über die Golbner in Die Dienste ber Stadt Speper. Endlich wurde im Frubjahre 1385 bie alte Bebbe Wolfe mit bem Grafen von Burttemberg beigelegt. Da Bolf von Schulden immer mehr gebrudt wurde, fab er fich endlich im Jahre 1387 genothigt, feine fammtlichen Besitzungen mit Ausnahme ber Befte Manbelburg an ben Markgrafen Rudolph VII. von Baben um 8000 Gulben und weitere 2000 Gulben jur Tilgung verfchiebener Schuldpoften zu verfaufen. Aber auch bies reichte nicht bin, um feine fammtlichen Schulden gu beden, und 2 3abre fpater trat er alles ab, mas er nur fein nennen tonnte, und lebte von nun an in Muggenfturm, wofelbft er balb nach bem 3abre 1395 ftarb. Er war ein fübner, fraffiger und ausbauernber Mann, in bem noch ber Abelsgeift früherer Beiten lebte; aber Schulden brudten ibn beständig, feine Rampfe maren ungludlich und feiner feiner Borfahren bat ben Bobiftand feines Gefchlechtes fo febr heruntergebracht, wie er. Bolf's Bruder, Berthold VI., lebte als Domberr ju Strafburg, und ba Bolf nicht verheirathet war, murbe fein jüngfter Bruber Bilbelm II., welcher fich als Monch im Rlofter gu Beigenburg befand, feines Orbenegelübbes vom Pabfie entbunden, worauf er fich mit Margaretha Schend von Erbach vermählte. 218 Bilbelm II. im Jahre 1385 ftarb, folgte ibm fein altefter Gobn Bernbard nach, ber bamals erft 4 Jahre alt mar, und welcher außer 2 Schweftern noch einen Bruder batte, ber in ben beutichen Orben trat. 216 Bernhard nun im Bahre 1398 vollfährig wurde, erhielt er bie Belehnung von Gochebeim







und bem vierten Theile von Gernsbach; feines Brubers Bilbelm Belebnung erfolgte aber erft im Jahre 1405. Um 10. Marg 1399 fcbloffen beibe Brüber einen Bertrag mit bem Martgrafen Bernhard von Baben, woburch alle feine von Bolf ertauften Rechte genau bezeichnet und abgeichieben murben. Much unter Bernbard I. verminderten fich bie Eberfieinichen Befigungen febr. Er war verheirathet mit Agnes von Binftingen, und ftarb im Jabre 1440 mit Sinterlaffung von 2 Gobnen und 3 Tochtern. Der altefie, Sans, mar geboren im Jahre 1421, vermählte fich mit Maria von Eppftein und Konigftein und ftarb 1479. Sans von Eberftein ericeint bei verichiedenen gehben fener Beit und war wenig auf bie Berwaltung feiner Befigungen bedacht; bagegen forgte fein Bruber Bernbard II. bafür. Diefer war im Jahre 1430 geboren, verheirathete fich und ftarb 1502, jeboch ohne Rinber zu hinterlaffen. Sans von Eberfiein tam in feinen Bermogeneverbaltniffen febr gurud und farb im Jahre 1479. Seine Tochter Barbara verheirathete fich zweimal, ber zweite Sohn Bilbelm farb als Rind, und fo gingen bie Befitungen an ben alteffen Gobn Bernbard III. über, ber im Jahre 1469 geboren war. Geine Gemablin war Kunigunde, Grafin von Sonnenberg, Die ibm 16 Rinder gebar, worunter 6 Gobne. Mis Graf Bernbard bem geachteten Pfalge grafen Ruprecht ju Sulfe fam, murbe auch er in bie Acht erffart, und Die unbefette balbe Grafichaft Eberftein bulbigte bem Martgrafen Philipp von Baben. Der Raifer nahm am 15. April 1505 bie Achtserflarung gegen Bernhard wieder gurud und Graf Bernhard trat mit bem Martgrafen Chriftoph wegen Biebererlangung feines früheren Befithums in Unterbandlung, mo fobann mit feltener Uneigennütigfeit und mabrhaft väterlicher Fürforge für bas Bobl feiner Unterthanen Martgraf Chriftoph Die Bedingungen ftellte. Bernhard wollte zwar in biefe Bedingungen nicht eingeben, mußte fich jedoch in bas Unabwendbare fügen, und zwar that er es fpater um fo eber, ba ibm ber Martgraf nebft ber babifchen Salfte bes Schloffes Eberftein und bem babifchen Untheile am Balbe Gernsbach auch noch ein fabrliches Dienftgelo von 150 Gulben, aus ber markgräflichen Rammer zu bezieben, Alles zum rechten Mannleben, ertheilte. Der Bertrag über ben wechselseitigen Ginwurf ber Graficaft fam am 10. August 1505 ju Stande. Es wurden bierin die Grafen von Eberftein als Rathe und Erbbiener ber Martgrafen von Baben bezeichnet. Alfo murben burch Berichwendung und ichlechten Saushalt die Eberfteiner Echensleute von Baben und ihr land gemiffermaßen ein Beftanbtheil ber Martgrafichaft. Rachbem nun Bernhard wieder in ben Befit feiner Berrs







ichaft gelangt mar, fuchte er vor Allem bie lebensberrlichen Berbaltniffe ju ordnen. Er ericbien 1510 auf dem Reichstage ju Augeburg, und nahm ben Borfip bei'm Rammergerichte ein, benn er war ein ausgezeichneter Rechtsgelehrter. In biefer Stellung, welche ibm einen bebeutenben Wehalt brachte, blieb er bis jum Jahre 1520, und farb 6 3abre fpater, nicht ohne ehrende Unerfennung feiner Zeitgenoffen. Bon ihm murbe im Babre 1508 in Gemeinschaft mit Martgraf Chriftoph von Baben ber Grafichaft Cberftein eine neue Landesordnung gegeben, melde für bie Rechtes und Rultergeschichte unferes Baterlandes in jener Beit tochft merkwürdig ift. Er machte auch nur wenige Beräugerungen und war bemubt, bie noch übrigen Befigungen feinem Geichlechte gu erhalten. Bon feinen 10 Tochtern mablten 2, Anna und Selena, ben Schleier, Amalia, Elifabeth, Margaretha, Urfula, Gertraud und Brarodes verbeiratheten fich vortheilhaft, Ratharina und Aunigunde ftarben frube. Bon feinen Gohnen murbe Bernhard IV. Ranonifus ju Strafburg und Erier, und Philipp I., fowie Johann ftarben als Knaben; Die übrigen 3, Bilbeim IV., Chriftoph und Sans Jafob I., erhielten die Befigungen gemeinichaftlich, boch fo, bag bem alteften, Bilbelm, bie Regierung übertragen blieb. Bernhard machte auch Ansprüche auf einen Theil ber Guter feines Batere, er murbe jedoch mit einer jahrlichen Rente abgefunden; Chriftoph jog ale Sauptmann über ein gabnlein beuticher Landefnechte im 3. 1526 im Dienfte bes Raifers wiber ben Pabft, ftarb aber balb, nachbem Coleftin III. Die Engeloburg übergeben batte. Heber bes Grafen nicht unbetradtliche Berlaffenicaft erhob fich ein Rechtefireit, ber ju Gunften ber Grafen von Eberftein ausgegangen gu fein icheint. Wilhelm verbeiratbete fich im Babre 1522 mit Johanna, Grafin ju Sanau-Lichtenberg, und Sans 3afob, ber erft im Jahre 1517 geboren war, vermählte fich in feinem 25. Jahre mit Barbara von Dann, verzichtete bei biefer Gelegenbeit unter einigen Bedingungen auf feinen Untheil an ber Grafichaft Eberftein und ichlog mit feinem Bruder einen Bertrag über bie Rachfolge, wenn einer von ihnen finberlos fierben follte. Sans Jatob tonnte um fo mehr feinem Bruber gegen verbaltnigmaßige geringe Enticatio gungen feinen Untheil am väterlichen Erbe abtreten, ba er felbft fich febr vortheilhaft verheirathet batte. Durch beibe Brüber entftanden nun zwei Linien, von welchen aber bie altere balb wieder erlofc. Wilhelm war fparfam und vergrößerte fein Befigthum burch neue Erwerbungen, feine Gemablin brachte ibm eine reiche Mitgift gu, und bie Erbanfälle von feinem finderlofen Bruder Chriftoph hoben fein Bermögen. Much

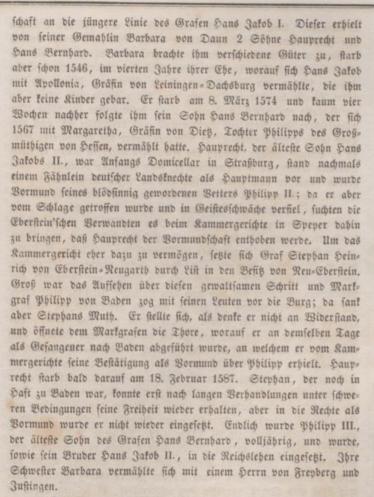




bezog er ale Rammergerichtspraficent ju Speper (1546) und Dbrift bes ichmabischen Kreises (von 1557 bis ju feinem Tobe) nicht unbedeutende Befoldungen. Unter ibm erhielten bie Unbanger ber Reformation in Gernsbach die untere Pfarrfirche ju St. Jacob und einen protestantifden Brediger, und Bilbelm felbft befannte fich gur neuen Lebre. Bon ibm wird auch ergabtt, daß er mit bem Pferde von dem Reitweg die Salbe binabgefturgt feie, ohne Schaben zu nehmen. Er ftarb am 1. Juli 1562 und murbe in ber protestantischen Rirche zu Gernebach beigesett. Geine Gemablin gebar ibm 4 Gobne und 6 Tochter, wovon aber 3 Madden, Amalia, Elifabeth und Anna, und ein Anabe, Bruno, noch vor ihm ftarben. Da außer ben brei übrigen Brubern noch ein Gobn, Bilbelm, ber in ben geiftlichen Stand trat, nicht erbie, fo tamen alfo Bilbelme IV. Länder an feine Gobne Philipp II. und Otto IV. Philipp murbe 1555 Dbrift über ein Regiment beutichen gugvolfe mit 1200 Livres Bebalt, im Dienfte bes fpanischen Infanten Philipp, und im folgenben Jahre ale faiferlicher gandvogt und Sauptmann ber vorberöfter-Mit feinem Bruber reidischen ganbe nach Stragburg geschicht. Otto ichloß er einen Bergleich ab, wornach er bie Grafichaft Eberfiein für fich erhielt, alle früheren Schulden und die feines Brudere tilgen, und letterem noch 25,000 fl. bezahlen mußte. Dies veranlagte ibn verichiebene Berpfandungen und Berichreibungen einzugeben, beffen ungeachtet bat er aber boch ben Bobiftand ber Grafichaft mächtiger geforbert, ale feine Borfabren. Er war zweimal verheirathet , bas Erftemal mit Anna, Grafin von Donliere (+ 1565) und bas Zweitemal mit Ratharing, Grafin von Stolberg und Bertheim; er erhielt aber feine Rinber und ftarb am 11. September 1589, nachbem er 10 3abre lang von einer Gemuthefrantbeit befallen gemejen mar, weshalb er ben Grafen Sauprecht von Cherfiein jum Rurator vorgefest erhielt. Gein Erbe wurde fein Bruber Dito IV., ber faiferlicher Rath und Dberft über bie Satidierer war und fich mit ber Grafin Felicitas Colonna von Fels vermählt hatte. Spater befehligte er unter Alba ein Regiment beuticher Landefnechte und fant bei ber Erfturmung von Antwerpen ben Tob in ber Schelbe am 4. Dezember 1576. Er binterließ nur 4 Tochter, wos von Felicitas Aebtiffin gur Berforden mar, die übrigen aber fich verbeiratheten: Gibilla mit Graf Johann gu Bronthorft und Gronsfeld, 30bann querft mit Eitel Friedrich, Graf von Sobenzollern, bann mit Graf Georg von Königsed, und Maria mit Chriftoph Frang Frorn. von Boltenftein. Beil Dito feine mannlichen Rachtommen batte, fiel Die Berr-







Philipp III. nahm 1597 Antheil an ber Untersuchung ber Klostersucht in Frauenalb und theilte sich alebann mit bem Markgrafen Ernst Friedrich von Baben in die Besitzungen dieses Klosters; bald barauf entstand ein Rechtsstreit mit den Töchtern der Bilhelm'schen Linie und den Nachkommen Hans Jakobs I. Um diesen Streit besser führen zu können, überließ Hans Jakobs II. die Grafschaft seinem Bruder gegen eine jährliche Rente und verheirathete sich mit Maria Juliana von





Baden-Württemberg

BADISCHE

LANDESBIBLIOTHEK

Rriechingen. Auch Philipp III. vermählte fich mit Philippa Barbara von Fledenftein. Der Progef foftete vieles Gelb und murbe endlich ju Gunften ber Grafin entichieben, wogegen jedoch Philipp III. Die Revifion ergriff. Philipp ftarb im Jahre 1609 und hinterließ einen Gobn Bobann Philipp und eine Tochter Maria Barbara. Johann Philipp nahm Dienfte bei Bergog Chriftian von Braunichweig und ertrant bei ber Schlacht von Sochft im Maine. Sans Jatob murbe im Jahre 1608 württembergifder Rath und Sofmaridall, und vermählte fich, nach bem Tobe feiner erften Gemablin, im folgenden Jahre mit Margaretha Grafin ju Golme-Laubach. Wegen bes ermabnten Progeffes mußte er ftarte Summen leiben und fo vermehrten fich feine Schulden bebeutenb. Bergebens fuchte er nach feines Reffen Tob in beffen Rechte eingefett gu werben, bie Grafen von Boltenftein und Gronsfeld murben in ben Befit berfelben eingewiesen. In einem Bergleiche vom Jahre 1624, ber Ruffachifde Bertrag genannt, wurden feine Berbaltniffe in ber Grafichaft geregelt und 2 Jahre fpater ichlog Sans Jafob mit bem Martgrafen Bilbelm von Baten über bie Gleichstellung ber beiben Confeffionen in Gernsbach einen Bertrag. Sans Jafob murbe als Proteftant bon ben Reichsgerichten gebrudt und bie Grafen von Gronsfeld und Boltenftein verhielten fich auch nach bem Ruffacher Bertrage nicht rubig. Da fiegte Buftav Abolph bei Leipzig und die protestantischen Stanbe erhoben auf's Reue ibr Saupt. Sans Jatob jog feine frubern Befigungen wieber an fich und verjagte bie wolfenfteinischen Diener, auch theilte er fich mit bem Markgrafen Friedrich V. von Baben = Durlach in bie Befigungen und Ginfunfte bes Rloftere Frauenalb. In Folge ber Schlacht bei Rordlingen nahm ber Graf von Gronsfeld Befit von ben Eberfiein'ichen Gutern und murbe barin vom Raifer befiatigt. Rach bem Prager Frieden mußten ihm jedoch bie Grafen von Wolfenftein und Gronofeld Reueberftein, Gernebach und Gochobeim wieder einraumen und Sans Jafob ftarb am 26. Marg 1638. Er hatte 5 Gobne und 3 Döchter: Eftber, Die an ben Grafen Ludwig Emich von Leiningen ver: beirathet war, Margaretha Sophia und Agatha Sophia, welche por ibrem Bater farben. Bon feinen Gobnen ftarben Georg Philipp, Ludwig Ernft und Morit vor ihm und unvermählt; es folgten baber in ber Regierung feine Gobne Johann Friedrich und Dito Ludwig. Letterer ftarb unvermählt als faiferl. Dberft im Jahre 1645, Johann Friebrich aber 2 3abre fpater. Bon feinen 5 Rindern, Die er mit feiner Gattin Unna Amalia von Kriechingen erzeugte, ftarben 2 Gobne 30s hann Ludwig und Ernft Friedrich , fowie bie 2 Tochter Gibilla und Agathe vor ihrem Bater, und Cafimir erbte bie Befigungen. 3m Münfter'ichen Frieden 1648 nahmen fich bie ichwedischen Gefandten bes Eberftein'ichen Saufes an; aber gur völligen Bieberherftellung ber







Der Schwarzwald.

305

Grafichaft Cherftein tam es nicht. Unterbeffen erhielt Graf Cafimir bie Leben feines Saufes und vermablte fic, um Rachfommen gu erhalten, mit Maria Eleonora, Grafin von Raffau - Saarbruden. Er farb aber icon am 22. Dezember 1660, wenige Monate nach feiner Bermählung, und feine Gattin gebar am 21. Mai bes folgenden Jahres eine Tochter Albertine Cophie Efiber; fomit war ber uralte Cherftein'iche Manneftamm erloichen. Cafimire Bittme und Baife waren nun von Bebermann verlaffen, ben Berfolgungen und Bugriffen babgieriger Gegner ausgesett, und fo übertrugen fie endlich bem Saufe Burtemberg ibre Unfprüche und fammtliche Guter und empfingen folche binwieder für fic und ihre mannlichen Rachkommen gum rechten Mannsleben. Albertine vermählte fich am 9. Februar 1679 mit bem Bergoge Friedrich Muguft von Burtemberg - Reufiadt und gebar ibm 7 Gobne, von benen aber feiner am leben blieb, weshalb ibre Anspruche und Rechte im Jahre 1728, nach ihrem Tobe, an bas regierenbe Saus Burtemberg gurudfielen. Die Familie von Gronsfeld vertaufte gur Beit, als Maria Eleonora ibre Gerechtfame an Buriemberg übertrug, ihren Untheil an ben Cherftein's ichen Allodien an bas Sochflift Speper und im nämlichen Jahre übertrug Graf Maximilian Felir von Bolfenfiein bem nämlichen Sochfifte feinen Antheil als Leben. Go feste fich alfo Speper in ben Befit ber Eberftein'ichen Allobien, nachdem es bie Balfte von Gernsbach und bas Dorfden Reuenburg bereits eingezogen. Markgraf Bilbelm von Baben trachtete aber langft nach biefen Befigungen, berief fich auf ben Eberftein'ichen Ginwurf vom Jahr 1505, und trat, flatt bes Sochftiftes, in Die geschloffenen Bertrage mit Bolfenftein und Gronobeim ein. Go gelangte endlich Baben gegen bas Enbe bes 17. Jahrhunderts in ben Befit ber gangen alten Grafichaft Cberftein, mit Ausnahme ber balben Befte Reneberftein, besjenigen Theiles, ben Maria Eleonora an Burtemberg gebracht, und ber Gpeper'ichen Salfte von Gernbach. Aber auch Die erftgenannten Theile murden im Jahre 1753 von Burtemberg an Baben-Durlach abgetreten und in Folge bes Luneviller Friedens famen Die Speperichen Befigungen ebenfalls an Baben, fo bag feit bem Große bergoge Rarl Friedrich bas vielfach geriplitterte Befitthum wieder gu einem Gangen vereint ift.

Das Städtchen Gernsbach, Sauptsit bes Holzhandels, breitet fich sehr freundlich am linken Ufer der Murg aus und theilte die schon erwähnten Schiessel der Ebersteinschen Lande. Bon hier führt sodann die Straße am rechten Ufer über Hördten nach Ottenau und von da am Amalienberge vorbei nach Gaggenau. Der erstere ift eine berrliche Schöpfung des so verdienstvollen Landwirths Nindeschwender, der im vorigen Jahrhunderte diesen einst unfruchtbaren Berg urbar machte und mit herrlichen Anlagen versah. Zeht trägt er einen der schönsten Land-



Baben.

•



fibe. In Gaggenau zeigt uns icon von weitem ber aufsteigende Rauch bas Dasein einer Glashütte an und nicht fern bavon liegt am Ausgange bes Thals bas Dorf Rothenfels mit einem Schloffe des Markgrafen Wilhelm und einer Babeanstalt. Die 1839 entbeckte Mineralquelle enthält nach Kölreuters Analyse in 16 Ungen:

Acides fohl	ensaures	Gifen	orydu	1						0,10	Gran.
"	"	Man	ganor	ndu	1		2711			0,05	"
Acide toble	enfaure	Mag	nefia	*						0,50	"
"	"	Ralt	erre	*		100				0,52	"
Salgfaures	Ratron				4				2	31,10	"
"	Rali .								v	0,15	11
D. drivers of the	Ralferde									8,10	#
	Magne										#
Schwefelfan	re Kalte	erbe			40					2,15	"
Riefelfaure	und pho	sphor	faure	M	agn	efic	ı	nd			
Ralferde										1,10	"
											-

Summa . . . 44,97 Gran.

In neuefter Zeit wurden geeignete Anfialten getroffen um ben Babegaften gute Unterfunft ju gemahren, boch will bas Bab nicht recht auf-

Bom Murgthale an geht der Schwarzwald fast ganz ins Burtembergische hinüber und nur niedere Berge ziehen noch gegen Rorden. Roch ist bier des schönen Albthales zu gedenken, das sich bei Ettlingen in das Rheinthal mündet, wir haben es aber schon bei den Ausstügen von der Residenzstadt aus besucht und wenden uns rasch über die noch niedrigeren Döhen, um bei Pforzheim an das nördliche Ende des Schwarzwaldes zu gelangen und noch einmal den Blid in die Zerne zu richten, wo das wellenförmige Dügesland in den Odenwald übergeht.

Somit ift unsere Wanderung vollendet und wir sind von den gewaltigen Gebirgsstöden des Feldbergs, Kandels und Kniedis zur Ebene gelangt, reich an schönen Erinnerungen und gefrästigt durch den Anblick so berrlicher Thäler und Berge und des geschäftigen Treibens und Lebens der die bens der die schwarzwaldbewohner. — Bergebens fragt man sich, welcher Theil die schwaften Scenerien und Aussichten dargeboten habe; bald will man diesen, bald jenen Thälern und Söhen den Borzug geben, am Ende aber wird man sich sagen mussen: Es ist nicht das Einzelne, das uns so sehr gestel, es ist das Ganze, das eine so reiche Abwechslung in sich birgt, und wie jedes andere Gebirgstand seinen eigenthümslichen Gesammtcharafter bat, so auch der Schwarzwald, dessen wahre Schönheit man aber nicht beschreiben, sondern blos süblen kann.







BADISCHE

LANDESBIBLIOTHEK